

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1936

4.12.1936 (No. 301)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe 2, Rüd. Verlagsgebäude: Hülfersbad, Badstr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356, Hauptgeschäftsstelle Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28. Postfachkonto Karlsruhe 198 00; Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Bezirksausgaben: „Gardi-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Ainsglobe“, Geschäftsstelle Neßl, Friedenstraße Nr. 8, Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Verlagsorgane: Wochenendbeilage „SB-Sonntagspost“ / Buch und Ratton / Weller und Weinmann / SB-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Wieder- gabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige oder falsche Beiträge über- nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Freitag, den 4. Dezember 1936

Nummer 301
Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreise: Monatlich 2,- RM mit dem „B.-Sonntagspost“; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM; Post- bezug: Monatlich 2,- RM zuzüglich 48 Pfg. Zustellgeld. Erhalten 7mal wöchentlich als Beilage. Abbestellungen können direkt beim Verlag, und Monats auf dem Postamt Nr. 2, Altimmerstraße 9, Karlsruhe, oder einem der Agenten u. Abnehmer Grundpreis 3 Pfg. Einzelne Familien- u. 10 u. angehen von Preis 2,- Die 64 mm breite Letztteil 65 Pfg. Bei Mengenabnahmen nach Maß nach Blatt 2

HEUTE!
Für den
Weihnachtstisch

Franco erzwingt die Entscheidung

Neue Vorstöße nach der gescheiterten Gegenoffensive der Roten — Die Schonfrist für die Stadt geht zu Ende

M. Berlin, 4. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Vor vier Wochen tauchten die ersten nationalistischen Abteilungen am Westrande Madrids auf. Mit ihrem Erscheinen machte sich sofort überall die Erwartung breit, daß innerhalb von wenigen Tagen die Hauptstadt im Besitz des General Franco und seiner Truppen sein werde. Inzwischen hat sich gezeigt, daß die Roten aus Madrid eine starke Festung gemacht haben und daß eine Stadt, in der eine Million Menschen leben, nicht von einer Woche zur anderen mit stürmender Hand genommen werden kann, wenn sich die Verteidiger in jedem Haus verchanzt haben und wenn die Angreifer jede einzelne Wohnung nach stundenlangem Handgranatenkampf erobern müssen. Die Kämpfe haben sich ziemlich lange hingezogen. General Franco wollte offenbar die Stadt schonen. Schließlich handelt es sich um die Hauptstadt Spaniens. Es handelt sich um eine Stadt, an der jeder Spanier hängt.

Jetzt steht es jedoch so aus, als ob sich die militärische Führung der Nationalisten entschlossen hat, keine Rücksicht mehr zu nehmen, zumal die Stadt nur noch durch landfremde Elemente verteidigt wird. Die roten Milizen sind in der letzten Zeit an der Madrider Front überhaupt nicht mehr bemerkt worden. Es sind durchweg Landfremde, die von den Bolschewisten Handgeld genommen haben und die nun das Kanonenfutter der Roten an der Madrider Front bilden. Für die Regierung Francos besteht unter diesen Umständen allerdings keine Veranlassung mehr, die Stadt zu schonen. Sie ist (nach dem „Figaro“ sollen 22 000 Mann sowjetrusischer Truppen an der Verteidigung Madrids teilnehmen) von den Bolschewisten praktisch annektiert worden. Will man die Bolschewisten vertreiben, dann muß man in den sauren Apfel beißen, und mit aller Schärfe vorgehen.

Die Bolschewisten haben nun den hinhaltenden Krieg am Westrand von Madrid benutzt, um ungeheures Kriegsmaterial heranzuschaffen. Außerdem ist die Zahl der fremden Kämpfer erheblich vermehrt worden. Nach Auffüllung der Personal- und Materialbestände ist vor einigen Tagen eine rote große Offensive an allen Fronten begonnen worden. Die Nationalisten sind genötigt, an der Nordflanke gegen die Roten zu kämpfen. Bei Saragosa befindet sich eine gegen Katalonten gerichtete Front. Dann zielt sich in großem Bogen um Madrid eine Kampflinie herum, die bei der Hauptstadt eine Einbuchtung erfährt und dann bei Neufassien herum bis an den Rand der Provinz Granada reicht. Die Madrider Front ist aber außerordentlich zerklüftet. Allein am Nordrande der Stadt befindet sich ein vorgehobener Schützengraben der Nationalisten, der fast von allen Seiten bedroht ist.

Die Roten haben nun die Ausdehnung der Fronten und die teilweise unglücklichen Stellungen der Nationalisten be-

nutzt, um vorzubrechen. Die rote Offensive kam aber heute schon als gescheitert angesehen werden. Alle nationalistischen Stellungen sind gehalten worden. An der Nordgrenze der Stadt Madrid haben die Nationalisten durch Gegenstöße die Roten in der Gegend von Escorial in Gefahr gebracht. Die Bolschewisten haben zwar rasch Erd- befestigungen aufgeworfen, um ein Abschießen ihrer Trup- pen in Escorial zu verhindern und damit die Flankenbe- drohung der Nationalisten aufrecht zu erhalten.

Aber der Gang der Ereignisse deutet darauf hin, daß Ge- neral Franco mit Macht die Flanken an den Nordstellungen vor Madrid sichern will.

Es hat keinen Zweck, mit irgend welchen Prophezeiungen über die weiteren Offenstufen der Nationalisten aufzuwar- ten. Die Kämpfe sind jedenfalls mit aller Heftigkeit ent- brannt, und die Roten wissen genau, daß sie heute in einer sehr ernsten Abnuthungsschlacht stehen. Es wird so- gar schon behauptet, daß die internationale Brigade am Ver- luten ist. Die Verlustlisten lassen sich von hier aus nicht nachprüfen. Aber die Art, wie die fremden Soldaten der Roten vorgetrieben werden und sie immer wieder Abteilung auf Abteilung vorrückt, um die Nationalisten zu schlagen, deutet darauf hin, daß der Verlust der roten Hilfs- truppen enorm sein müsse. Der starke Nachschub an Freiwilligen, namentlich aus Rußland, ist ebenfalls ein Be- weis dafür, daß die Verluste der Roten ins Grenzlose gehen.

Das Westufer des Manzanares ganz besetzt

M. Paris, 4. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Zu den Kämp- fen westlich von Madrid meldet der Sonderberichterstatter des „Intransigent“, daß es den nationalen Truppen ge- lungen sei, in der Gegend von Carabanchel, südwestlich von Madrid, das westliche Ufer des Manzanares vollständig zu besetzen. Während dieser Kämpfe seien sieben rote Flug- zeuge abgeschossen worden. Zwei rote Piloten, die zu Flüs- sen verhaftet, seien erschossen worden; der eine sei ein Russe, der andere ein Tscheche gewesen.

Ankündigung einer Kriegszone an der spanischen Mittelmeerküste

London, 4. Dez. Bei der britischen Regierung ist eine Note der spanischen Nationalregierung eingegangen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Zeit zwischen dem 30. November und dem 15. Dezember in der Zone von Cap San Antonio (nördlich von Alicante) und Marbella (westlich von Malaga) auf feindliche Schiffe in spanischen Hoheitsgewässern Luftangriffe durchgeführt und in den Ha- senmündungen dieser Zone Minen gelegt werden würden.

Köpfe vom Tage



Links: Der Schirmherr der nächsten Olympischen Spiele, Der japanische kaiserliche Prinz Ichikichiro, populär unter dem Namen „Sportprinz“, wird die Schirmherrschaft über das Organisationskomitee übernehmen und den Ehrenvorsitz führen. — Rechts: Ungarns Innenminister, Kommt nach Berlin. Der ungarische Innenminister, von Kosma, wird als Gast des Reichsinnenministers Dr. Frick zu einem Be- such nach Berlin kommen. (Pressephoto, R.)

Schweden erwacht

(Von unserem nordischen Vertreter)
Gunnar Berg

Seitdem das schwedische Volk alle seine Besitzungen ten- seits der Bottnischen Bucht und der Ostsee verloren und sich innerlich mit diesem Verluste abgefunden hatte, hat es einen mehr als hundertjährigen Frieden hinter seinen natürlichen Grenzen genossen. Dieser Friede hat ihm großen materiellen Wohlstand gebracht, aber auch eine Sorglosigkeit, die manchen fremden Beobachter verwundert und die er geradezu sträflich finden muß. Bis vor kurzem war allerdings dieses Gefühl der Geborgenheit auch einigermaßen berechtigt. Mit dem Nordpol im Rücken und mit der Ostsee und anderen Wässern rund herum, hatte es einen natürlichen Schutz, der ihm keine Ruhe verbürgte. Selbst der Weltkrieg zog an dem Land vorüber, ohne daß es irgend einen Schaden davon hatte. Eher das Gegenteil. Das alles waren wohl Beweise genug, daß ein Volk, das sich von der Welt zurückgezogen hatte und sich selbst genug geworden war, auch den Frieden in alle Ewigkeit haben würde.

Aber, die Zeiten ändern sich. Die Ostsee und die anderen Gewässer bieten keinen tödlicheren Schutz mehr. Nicht nur, daß starke Kriegsflootten dort wieder aufgetaucht sind, gegen die die schwedische veraltet und hilflos ist, auch eine ganz neue Kriegswaffe ist geschaffen worden, die Luftwaffe. Die alle Abstände zu überwinden vermag und gegen die Schweden noch hilfloser ist. Selbst der Nordpol schützt nicht den Rücken wie ehemals. Dort wohnen zwar keine Menschen, die feind- lich gesinnt sind, aber dennoch beginnt dort ein Verkehr zu Wasser und in der Luft sich zu entwickeln, der zeigt, daß die skandinavische Rückenbedeckung sehr leicht gefährdet werden kann. Schweden und Skandinavien sind nicht mehr entlegene, vom übrigen Europa getrennte Gebiete. Der Norden ist ohne sein Zutun und ohne seinen Willen ins Rutschen ge- kommen, wurde Europa fester eingegliedert als noch vor einem Jahrzehnt.

Es hat lange gedauert, bevor man in Schweden die neue Lage klar eingesehen hat oder hat einsehen wollen. Der mehr als ein Jahrhundertlange Friede war eben ein zu gutes und angenehmes Ruhekitzen gewesen. Nur mit Widerwillen hat man sich davon erheben wollen. Aber gewisse Anzeichen sind jetzt vorhanden, das man am Erwachen wenigstens beriffen ist und sich, wenn auch schlaftrunken, in der neuen Welt zu orientieren beginnt. Man kann wahrlich nicht behaupten, daß es keinen Tag zu früh oder überreilt gelassen ist. Das Schauspiel, das sich im Osten hinter geschlossenem Vorhang aufbaute, betrachtete man zunächst mit mehr Neugier als Beunruhigung. Auf seinem neutralen und wie man meinte geborgenem Parkett sah man sogar ein wenig un- geduldig darauf, daß der Vorhang vor dem Trauerbühnen hoch- gehen möchte. Erst als die Abwehrkräfte in Mitteleuropa sich

Alle zeichnen Reichsanleihe!

Ein Aufruf des Reichsbankpräsidenten Dr. Schachts an alle Schaffenden

Berlin, 4. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Schacht erläßt folgenden Aufruf:

Vor nicht langer Zeit hat man noch um die Frage „Kaufen oder Sparen“ gestritten, also darum ob es für die ge- samte Wirtschaft besser sei, wenn der Einzelne sein Einkom- men restlos verbraucht oder einen Teil davon zurücklegt. Die letzte Zeit ist es davon recht still geworden; denn die Er- kenntnis ist allgemein geworden, daß ein deutscher Wirt- schaftskreis und Kulturaufstieg nur möglich ist, wenn Verbräuchen und Sparen in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen. Unsere Fabriken, Maschinen, Verkehrsmittel und alle anderen Wirtschaftsgüter, die uns Arbeitsmöglichkeiten geben, und unsere Arbeit erleichtern und sichern, konnten nur entstehen, weil die Generationen vor uns ihr Einkom- men nicht restlos verzehrten, sondern Ersparnisse bildeten. Die nach uns Kommenden haben ein Recht darauf, daß auch wir dem Vorhandenen etwas hinzufügen und das, was wir erstellen, auch bezahlen.

Wir können heute nicht genug Sparen haben, wenn wir die vor uns liegenden Aufgaben bewältigen wollen. Wir stehen am Anfang des neuen Vierjahresplanes, durch den auch der letzte Arbeitslose in Brot gebracht und der weitere Aufstieg unserer Wirtschaft von der Rohstoffseite her gesichert werden soll. Heute gewinnt das Weniger-Verbrauchen und Sparen und Mehr-Sparen auch insofern an nationaler Bedeutung, als es geeignet ist, die auf Verhinderung eines Preisanstiegs gerichtete Politik der Reichsregierung in wirksamer Weise zu unterstützen.

Zu den vorhandenen Anlagemöglichkeiten für Ersparnisse tritt die bis zum 5. Dezember zur Zeichnung auslie- gende neue Folge 4% prozentiger anstößbarer Reichsschuldscheinanweisungen. Diese Anleihe ist in jeder Beziehung eine gute Anlage; sie hat eine günstige Verzinsung und ist im Bedarfsfalle leicht verwerthbar. Was die Sicherheit anbetrifft, so ist der nationalsozialistische Staat von Anfang an auf den besonderen Schutz der Sparer bedacht gewesen. Er hat den Willen und die Macht, diejen- gen zu schützen, die ihm ihre Ersparnisse anvertrauen.

Allen kommen die Erfolge der nationalsozialistischen Auf- baupolitik zugute. Darum ist die Zeichnungsauffor- derung auch an alle Berufsstände ergangen. Es darf nicht sein, daß etwa in Kreisen der gewerblichen Wirt- schaft zu hören wäre: Wir haben schon früher Anleihe ge- zeichnet, jetzt sollen die anderen es tun. In der ländlichen Bevölkerung wird man nicht sagen dürfen: Die Reichs- anleihe geht uns nichts an. Die Lohn- und Gehaltsempfän- ger schließlich dürfen nicht glauben, ihre Sparsamkeit wäre belanglos.

Der nationalsozialistische Staat könnte die Mittel, die er zur Finanzierung seiner Aufgaben braucht, auch durch ein Anziehen der Steuerfäden aufbringen. Er sieht jedoch be- nutzt davon ab, seine Macht auf diesem Gebiete auszuüben. Er verteidigt vielmehr die Lasten, um sie tragbarer zu machen, auf eine Reihe von Jahren. Eine solche Politik ist aber auf die Dauer nur dann möglich, wenn alle einmütig zu- sammenstehen, um dem Staat diese notwendigen An- leihemittel zu leihen.

zusammenhalten, wurde man gewahr, wie gefährlich nahe man sich den neuen Kräfte und der Bühne befand.

Ein wenig widerwillig entschloß man sich, sein Haus zu bestellen. Die Aufrüstung wurde begonnen, die aber eine geraume Zeit in Anspruch nimmt, bevor sie durchgeführt werden kann. Das Landheer kann aus eigenen Hilfsquellen aufgerüstet werden und man ist damit auch eifrig an der Arbeit. Anders stellt es sich mit der Flotte und der Luftwaffe, die nur mit Hilfe des Auslandes ausgebaut werden kann. Es spricht von Einsicht in die ernste Lage des Landes, daß man auch bezüglich der Luftwaffe versucht, sich eigene Hilfsquellen zu beschaffen. So hat die schwedische Regierung die Herstellungserlaubnis von den Stieglitzflugzeugen der Hede-Wulf-Bremen, die künftighin als Schulmaschinen für die schwedische Luftwaffe verwendet werden sollen, gekauft. Dasselbe wird bezüglich der Kampf- und Bombenflugzeuge geschehen, sobald ihre Typen festgelegt sind. Ein weiteres Zeichen für das schwedische Erwachen ist, daß die Admiralität die unmittelbare Verstärkung der Kriegsstärke beantragt hat, und zwar verlangt sie den sofortigen Bau von vier Jagern, drei U-Booten und neun Morortorpedobooten. Die letzteren sollen vom Ausland bezogen werden. Auf diese Neubauten sollen weitere von größeren Kampfschiffen folgen, für die man aber zuerst die endgültige Typen feststellen will. Die hierfür notwendigen Voruntersuchungen werden sehr eifrig betrieben.

Wie tatkräftig die schwedische Wehrhaftmachung gegenwärtig auch betrieben wird, es dürfte doch 2 bis 3 Jahre dauern, ehe sie eine vollendete Tatsache ist. Zur Zeit hat man also nicht allzu große Aussichten, seine Neutralität gegen mögliche Angreifer zu verteidigen und Land und Volk zu schützen. Das hindert aber keine Volkstheorie in Schweden nicht daran, von ihrem Parteiliche aus den Akteuren der Weltbühne aufmunternd oder höhrend zuzurufen, je nachdem sich ihre freundschaftlichen oder feindschaftlichen Gefühle verteilen. In einige vorlaute Elemente begnügen sich nicht damit durch kurze ihre innere Stellungnahme zu den Handelnden kenntlich zu machen, sie veranlassen auch Geldsammlungen, um ihre Forderungen in der Weltarena zu belohnen oder zu unterstützen. Daß dies nicht mehr als einer Stellungnahme zu, sondern als einer Parteinarbeit für eine, der kämpfenden Parteien gleichgestellt werden muß, liegt auf der Hand. Es muß deshalb auch als ein Zeichen des Erwachens angesehen werden, wenn der schwedische Außenminister gegen solche Einzelaktionen als unvereinbar mit der Neutralität öffentlich Stellung nimmt.

In einer außenpolitischen Uebersicht hat der sozialdemokratische Außenminister die neue, nicht mehr so sichere Lage Schwedens und der skandinavischen Länder geschildert. Der unbewohnte Nordpol bildet keine Rückendeckung mehr, denn in dem Eismeer entwickelt sich gegenwärtig ein lebhafter Verkehr, ein Verkehr, der bald auch auf die Luft übergriffen wird. Man darf wohl diese Bemerkung als eine schärfere Andeutung auch auf die sogenannten „Gespensterflüge“ der russischen Luftwaffe über den nordskandinavischen Gebieten bewerten. Skandinavien ist hierdurch von seiner sicheren Rückendeckung losgerissen worden und in seiner

neuen „treibenden“ Lage ist es für seine Völker gefährlich, mit dem Feuer zu spielen. Um mit seiner eben angeführten Rede nicht mißverstanden zu werden, rief Dr. Sandler aus: „Die Sache der Demokratie wird nicht auf den Straßen von Madrid verteidigt“. Daß er sich mit seiner Erklärung gegen seine eigenen Parteigenossen und marxistischen Freunde auf der Linken wenden mußte, verringert nicht die Bedeutung seiner Warnung. Ob sie auch befolgt wird, ist nicht ganz so sicher, denn es gehört bekanntlich zu den Vorrechten der Demokratie von Gestern, daß sie jeder Verantwortung bar, auch ihren eigenen Regierungen Schwierigkeiten bereiten müssen.

Als ein letztes Anzeichen des schwedischen Erwachens soll auch die Tatsache erwähnt werden, daß die Regierung die drei Chefs der schwedischen Verteidigungswaffen in diesen Tagen zu sich berufen hat, um mit ihnen die außenpolitische Lage des Landes zu besprechen. Das ist ja in anderen Ländern nichts ungewöhnliches, aber in dem bisher schlafenden Schweden ist es nie der Fall gewesen. Deshalb hat diese erste außenpolitische Beratung zwischen Regierung und Verteidigung wie ein Alarmsignal auf das Volk gewirkt. Bei dieser Beratung wurde auch die über große Tätigkeit der sowjetrussischen Flugwaffe am Eismeer und über Nordskandinavien besprochen. Schweden ist in der Tat erwacht. Die Frage ist nur, ob es zeitig genug geschah, ob das Land seine Wehrhaftmachung rechtzeitig durchzuführen vermag.

Blick in die Zeit:

Eine Unterlassungsfälle aus den ersten Kriegstagen.

* Der amerikanische Gesandte in Brüssel Brandt-Bitlock ist in den ersten Kriegstagen von der deutschen Regierung gebeten worden, an die belgische Regierung eine Note weiterzuleiten, deren Inhalt unter Umständen den kriegerischen Ereignissen ein anderes Gesicht geben könnte. Von dieser Note erfährt man jetzt durch das Tagebuch des erwähnten Gesandten. In der Note, die dem König Albert übergeben werden sollte, ist der Tapferkeit der belgischen Armee ein ehrenvolles Zeugnis ausgestellt worden. Die Reichsregierung brachte zum Ausdruck, daß sie den Belgiern die Schrecken eines Krieges ersparen wolle und daß sie formell versichere, nicht die Absicht zu haben, belgisches Gebiet anzuerobern. Der Gesandte hat diese Note nicht an den Adressaten weitergeleitet. In seinem Tagebuch bemerkt er folgendes: Ich habe die Note König Albert nicht zugeleitet. Ich wußte, daß der König die Zusicherungen, die sie enthielt, ablehnen würde. Aus dem Tagebuch geht allerdings nicht hervor, woher der Gesandte diese Kenntnis hatte. Er hat eigenmächtig gehandelt. Statt die Note, wenn er sie schon nicht weiterleiten wollte, an den Abfender zurückgehen zu lassen, ließ er sie einfach liegen. Seine Handlungsweise ist angeeignet, gewissen Vermutungen Raum zu geben. Auf jeden Fall hat er aber seine Pflichten auf das gründlichste verletzt.

Rom und die Einmischungsfrage

Italien geht nicht nach Genf — Scharfe Worte gegen die Bolschewisierung

ob Rom, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Vertreters.) Auf die Einladung zur Genfer Ratstagung am 10. Dezember hat Italien, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, bisher noch keine Antwort erteilt. Da die Frist für die Annahme der Einladung bereits am Dienstag abgelaufen ist, kann ohne weiteres festgehalten werden, daß Italien nicht an der Sitzung teilnehmen wird. Man ist in Rom der Ueberzeugung, und glaubt gute Gründe dafür zu haben, daß der spanisch-russische Antrag gegen die deutsch-italienische Anerkennung der Regierung Franco von der Mehrheit des Rates abgelehnt werden wird. Genen ihn werden sich vor allem die südlamischen Staaten und nach hiesigen Informationen auch England, aussprechen, dem der neue Genere Streit alles andere als annehmlich ist. Daher ist man in Rom der Ueberzeugung, daß der Völkerbundsrat zu einem Ausnahmefall gelangen wird, sich für unzuständig zu erklären und die Angelegenheit an den Londoner Nichteinmischungsausträskaus zu verweisen.

Ein solches Vorgehen soll, so glaubt man hier, in der Absicht von Eden liegen. Man verfährt in Rom, daß die vorgetragenen Erklärungen des englischen Außenministers die Absicht erkennen lassen, daß beide kriegsführende Parteien in Spanien anzuerkennen. Als ein Beweis für

den Umschwung der englischen Stimmung wird auch die Tatsache angesehen, daß der englische Dampfer „Turkion“, der von der russischen Regierung gemietet worden ist, in Malta am Auslaufen gehindert wurde. Das Schiff war von Odesa nach Barcelona unterwegs und hatte Kanak, Panzerwagen und eine Ladung von 2000 Tonnen Munition an Bord. Auf Grund des Verbots, das englische Schiffe keine Waffen nach Spanien transportieren dürfen, wurde die Ausfuhrerlaubnis von der Hafenbehörde verweigert.

In besonders nachdrücklicher Weise legt sich „Gazeta del Popolo“ mit den Gefahren auseinander, die die bolschewistische Aktivität für Europa heraufbeschwört. Unter der Ueberschrift „Vor großen Entschlüssen“ schreibt das bekannte Akademikertal Professor Coppola, Europa sei heute vielleicht nicht am Vorabend eines Krieges, aber in unmittelbarer und schwerer Krisis. Das bolschewistische Rußland habe die letzte Mäße abgemessen und verführe mit offenem Annißmus seine unerbüllte Waffenhilfe an die spanischen Marxisten. Wenn es Rußland durch die „platonische“ Fuldung der westlichen Demokratien auch weiter erlaubt bleibe, sich in Spanien einzumischen, dann sei es bis zur Gründung einer Sowjetrepublik in Katalonien nicht mehr weit. Eine bessere Basis für die kommunistische Verleugnung Frankreichs ließe sich für den Bolschewismus nicht denken und damit sei der neue europäische Krieg so auf wie sicher. Es würde ein Krieg werden, der weit schrecklicher wäre, als der vor spania Jahren. Um Mitteleuropa von zwei Seiten anzureißen zu können, wolle der Bolschewismus seine Positionen in Spanien um jeden Preis behaupten. Aus diesem Grunde verlange Moskau auch Frankreich mit in die Greianisse hineinanzuziehen und das übrige Europa durch das offene bolschewistische Eingeständnis der Waffenhilfe an Spanien so zu provozieren, daß ein Konflikt unvermeidlich werde.

Zwischenfälle bei der Pressedebatte

St. P. Paris, 4. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer setzte am Donnerstag die Aussprache über die Vorlage zum Pressegesetz fort. Die Vormittags-Sitzung verlief ziemlich stürmisch, da es zwischen den Gegnern der Vorlage, die der Regierung vorwarfen, daß sie mit diesem Gesetz die ihr unangenehmen Nachrichten unterdrücken wolle und der Mehrheit der Kammer zu lebhaften Auseinandersetzungen kam. Zwischen einigen besonders hitzigen Abgeordneten drohte zeitweilig eine Schlägerei auszubrechen, was von den Freunden der verschiedenen Streitgegner und den Saalbedienten nur mit großer Mühe verhindert werden konnte. Später ereigneten sich neue Zwischenfälle, als der kommunistische Abgeordnete Vaillant-Gouturier die „große Presse“ als eine „Industrie für falsche Nachrichten“ bezeichnete und damit lebhaften Widerspruch auf der Presse-Tribüne auslöste.

Schicksalstag für das Kabinett Blum

Heute Spanien-Debatte in der Kammer / Delbos' Schicksal in der Hand der Kommunisten

Paris, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Vertreters.) Alles Interesse vereinigt sich in Frankreich auf die außenpolitische Aussprache in der Kammer, die die Regierung für den heutigen Freitag angelegt hat. Die Annahme des Gesetzesentwurfes der Regierung zur Einführung des obligaten Schiedsverfahrens für Arbeitskonflikte, die mit großer Regierheit erfolgte, sowie die gestern abend begonnene Aussprache über das neue Pressegesetz treten in den Hintergrund vor der außenpolitischen Debatte am Freitag.

Diese Auseinandersetzung wird insofern von großer Bedeutung sein, als sie eine Klärung des Guerillakrieges bringen muß, den die Kommunisten seit Wochen gegen die Spanienpolitik der Regierung Blum führen, ohne sich bisher zum offenen Widerstand gegen die Regierung entschließen zu können. Die Kommunisten haben in den letzten Wochen keine Gelegenheit unbenutzt gelassen, um ihre scharfen Angriffe gegen die Neutralitätspolitik des französischen Außenministers zu wiederholen. Der französische Kommunist Thorez ist dabei so weit gegangen, zu erklären, daß für seine Partei die Regierung Blum an Interesse zu verlieren beginne und sie nicht mehr unerfölich bleibe. Die Sozialistische Partei hat diesen Vorstoß mit der Feststellung beantwortet, daß sie keinen Nachfolger für Blum kenne und daß ein Sturz der Regierung Blum gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch der bisherigen Einheitsfront der Linken wäre. Der sozialistische „Populaire“ erklärt, daß die Kommunisten, falls sie bei der außenpolitischen Aussprache gegen die Regierung Stellung nehmen sollten, die volle Verantwortung für die Folgen übernehmen müßten.

Die Frage, um die sich nun alles zuspitzt, ist, ob die Kommunisten ihren Widerstand so weit treiben werden, am Freitag nach der außenpolitischen Erklärung Delbos', der ohne Zweifel für eine bedingungslose Aufrechterhaltung der französischen Neutralitätspolitik gegenüber Spanien eintreten wird, gegen die Regierung zu stimmen oder sich der Stimmabgabe zu enthalten. In beiden Fällen würde die Existenz der Regierung Blum auf das Spiel gesetzt werden, da Leon Blum niemals einen Zweifel darüber gelassen hat, daß er sofort demissionieren würde, falls eine Partei der Volksfront ihm das Vertrauen entziehen sollte. Einige Regierungsmitglieder sind dafür eingetreten, die außenpolitische Debatte zu vertagen bzw. sich mit einer Verlesung der Erklärung Delbos' zu begnügen, ohne eine Abstimmung über ein Vertrauensvotum zu veranlassen. Dieser Vorschlag wurde aber vom Außenminister selbst abgelehnt. Delbos' erklärt, daß er nur dann nach Genf zur außerordentlichen Ratstagung gehen werde, wenn keine Außenpolitik durch eine starke Mehrheit der Kammer bekräftigt wird. Die Kommunisten werden also am Freitag das entscheidende Wort in der Kammer haben. Man nimmt an, daß mit Rücksicht auf die nun sehr klaren Folgen, die ihre Stimmhaltung für die Regierung haben müßte, die Kommunisten es nicht wagen werden, die Volksfront zu sprengen, sondern sich mit einer der üblichen Demonstrationen begnügen werden, um dann den Rückzug anzutreten.

Von diesen innerpolitischen Auswirkungen der Aussprache abgesehen, verprechen die Erklärungen Delbos' aber auch international von Interesse zu werden. Paris erwartet, daß die Ausführungen des Außenministers über das englisch-französische Verhältnis eine weittragende Beantwortung der letzten freundschaftlichen Versicherung Edens bringen werden. Man glaubt, daß der französische Außenminister die volle Gegenseitigkeit der französisch-englischen Unterstützungspolitik zulagen und die Bereitschaft Frankreichs verkünden wird, Englands Sicherheit „unter allen Umständen und in jedem Augenblick“, das heißt also ohne Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen über einen neuen Westpakt, mit dem vollen Einsatz der französischen Militärmacht zu garantieren. Diese Zusage würde sich auch, so wird erwartet, auf Belgien beziehen durch eine Erklärung des französischen Außenministers, daß Frankreich die Verteidigung des belgischen Territoriums als Hauptbestandteil seiner Politik ansehe und unbeschadet der jüngsten Neutralitätspolitik Belgiens.

Staatsangehörigkeit aberkannt

Eine neue Liste von Volkschädlingen, darunter der frühere Sozialdemokrat Reinhold

Berlin, 4. Dez. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. 7. 1933 (Reichsgesetzblatt I Seite 450) erkläre ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen folgende 39 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlorren, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

Baumann Alfons, Beyer Georg, Braun Matthias, Bräuner Walter, Danzebrint Heinrich Peter, Erpenbeck Fritz, Goldschmidt Alfons, Gröhl Karl, Gundelinger Leo, Haas Kurt, Heiden Konrad, Heymann Fritz, von Hilbrandt Dietrich, Kiewewetter Ernst, Kippenberger Hans Karl, Kirschmann Emil, Koenen Wilhelm, Könia Heinrich, Kowalski Paul, Künzer Paul Christian, Laurille August Heinrich, Lehneri Gustav, Ludwiga Ad., Machts Bertwig, Mann Thomas, Diben Rudolf, Ditten Karl.

Reinhold Georg, geb. am 22. 10. 1885 in Tribera. Georg Reinhold war ehemaliger Landesvorsitzender der SPD in Baden, der sich durch Organisierung von Gewalttaten bei politischen Versammlungen hervortat. Nach seiner Flucht arbeitete er vor allem in Frankreich im Sinne der hochverräterischen Ziele der marxistischen Emigrantenorganisationen.

Ribel Heinrich, Schnoog Karl, Schreiner Karl, Sölmann Wilhelm, Spren Jakob, Steinthal Hans Gustav, Thalheimer Siegfried, Thiele Arthur Dito, Bahnen Arnold, Bronfow Ludwiga, von Zuehl Hans.

Das Vermögen der vorstehend bezeichneten Personen wird beschlagnahmt. — Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit wird erstreckt auf eine Reihe von Anwandern, Ehefrauen usw., darunter auch Elise Reinhold, geb. Schröder, geb. am 27. 2. 1885 in Berlin.

König und Regierung in England

London, 4. Dez. Zwischen dem König von England und der britischen Regierung sollen zur Zeit Differenzen bestehen. Da ihre Urlagen privater Natur zu sein scheinen, verzichten wir darauf, dazu in Einzelnachrichten oder Kommentaren Stellung zu nehmen.

(Weitere politische Nachrichten siehe Seite 19)

Hauptverfasser: Theodor Ernst Ellen. Stellvertreter: Johann Jakob Stein. Vorgesetzt verantwortlich: für Politik und Schiedsamt: Dr. A. Fein; für Volkswirtschaft: Dr. G. Eise; für Kultur, Landwirtschaft, Zim Kunst: Hubert Doerrland; für den Stadteil: Alton Richard; für Kom. unges. Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Kurt Sander; für Badische Chronik mit Unterabgaben und Sport: Edmund Bischoff; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Veltmer; für Bild und Umbruch: die Abteilungsverfasser; für den Anzeigenteil: Ernst Dall; alle in Karlsruhe, Berliner Straßenseite; Dr. Kurt Weiger, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G.m.b.H., Karlsruhe am Rhein, Verlagsort: Arthur Feig, D. u. X. 1936; über 30 000; davon: Bezirks-Ausgabe Neuer Rhein- und Anzeigenteil 3500, Bezirks-Ausgabe Gards-Anzeiger 1130.

Die vorliegende Ausgabe der Badischen Presse umfaßt 20 Seiten

Rätsel der Meere:

Die Sterbeglocke der Schiffe / Von Kapitän Rudolf Witt

Geheimnisvolle Schiffsuntergänge — Es gibt noch „fliegende Holländer“

Der Tod eines Schiffes wird in London genau so wie der Tod eines Menschen bekanntgegeben. Vor dem Gebäude von Lloyd's ist eine große, schwarze Anschlagtafel. Stirbt ein Schiff irgendwo auf der Welt, tritt ein alter Matrose aus dem Haus und befestigt den Zettel mit der Todesnachricht an dem Anschlagbrett. Dann wird die alte Schiffslocke der „Routine“ geläutet und die Menschen, die in der Nähe weilen, kommen herbei und vernehmen die traurige Kunde. Manchmal aber kommt es vor, daß sie sich verwundert anstarren. Tage später kursieren in allen Matrosenkreisen dann die wildsten Gerüchte und Geschichten. Denn auch heute, im Zeitalter des erdumspannenden Radio, gibt es noch geheimnisvolle Schiffsuntergänge.

Der Fünfmaster, der spurlos verschwand

Am 14. Dezember 1928 verließ der Fünfmaster „Rißbenhaven“ den Hafen von Buenos Aires mit dem Kurs Dänemark. Das Schiff hat Dänemark niemals erreicht. Als es überfällig wurde, begann man es sofort zu suchen. Ein Fünfmaster ist doch ein großes Schiff und die „Rißbenhaven“ hatte sechs Offiziere und siebenundsechzig Mann Besatzung an Bord. Man begann systematisch die Gegend abzulassen — fand aber nichts. Sieben Monate später kam ein Engländer nach Tritan d'Acuña, einer tiefen im Süden gelegenen kleinen Insel. Hier erfuhr er von einem Leuchtturmwächter, daß dieser Monate vorher die „Rißbenhaven“ gesehen hatte. Der Mann konnte sich nicht geirrt haben, denn es gibt heute nur sehr wenige Fünfmaster auf der Welt; außerdem hatte die „Rißbenhaven“ im Augenblick der Sicht alle Segel gesetzt gehabt, was also unbedingt und deutlich zu erkennen gewesen. Was den Kapitän bewogen haben konnte, statt nach Dänemark nach Süden zu fahren, ist und bleibt ein Rätsel. Die Ladung des Schiffes war für England und Norwegen bestimmt gewesen.

Man begann nun auf der neuen Route nachzuforschen; Telegramme flogen nach Afrika. Die Seebehörden in Kapstadt alarmierte die ganze Küste — vergebens. Man forschte in Indien nach, in China, in Japan, auf den holländisch-indischen Inseln... Zwei Jahre später fuhr ein kleiner australischer Jollkutter in der Gegend der Houtman-Rocks an der Westküste Australiens umher und stieß in der Nacht mit einem harten Gegenstand zusammen. Man fischte ihn aus dem Wasser, es war ein riesiger Schiffsbalken. Eingebrennt im Holz fand man den Namen „Fünfmaster Rißbenhaven“. Wann und wo das große Schiff zugrunde gegangen ist, weiß es, trotz der an Bord befindlichen Funanlage so spurlos verschwinden konnte, ist und bleibt ein Rätsel.

GD — GD — „Asiatic Prince“

Ein zweites Rätsel, das spurlos Verschwinden des Dampfers „Asiatic Prince“ ist heute teilweise wenigstens geklärt. Lange Jahre war dieses Schiff in den Schleier des Geheimnisses gehüllt.

Der „Asiatic Prince“ war ein ganz neuer Dampfer, 14 000 Tonnen groß, zwei Turbinenmaschinen, zwei Funktionen und was sonst zu einem modernen Schiff gehört. Im Mai 1926 trat er seine erste Fahrt von Seattle nach Shanghai an — und hat Shanghai niemals erreicht. An Bord befanden sich sieben Offiziere und 44 Mann Besatzung, ferner 44 europäische und 133 chinesische Passagiere. Als der „Asiatic Prince“ überfällig war, läutete die Sterbeglocke der „Routine“ und mehr als sechzehn Seebehörden begannen fieberhaft nach dem Dampfer zu suchen. Zuerst allerdings ohne Erfolg. Dann meldete sich Monate später ein Dampfer. Der Kapitän gab folgendes an:

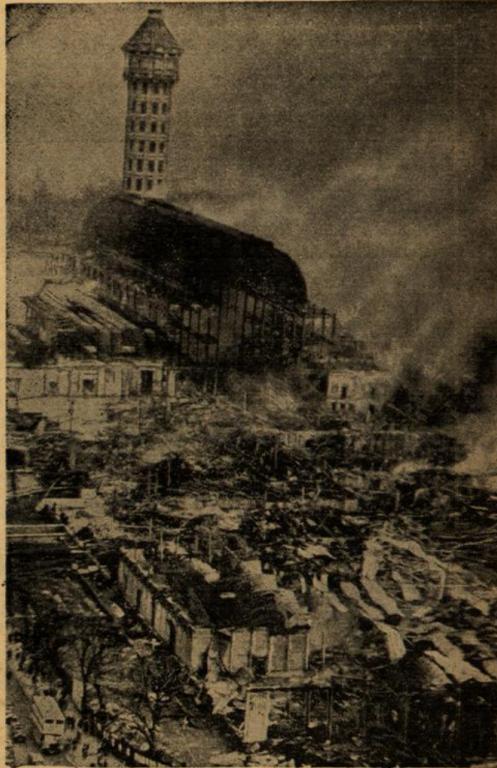
„... Es war ein ruhiger Abend, als mein Radiotelegraphist deutlich den Hilferuf eines Schiffes aufnahm. Schätzungsweise mußte sich das Schiff 150 bis 200 Meilen von uns entfernt befinden haben. Langsam kamen die Signale — zuerst der internationale Ruf um schnelle Hilfe — GD — GD — GD... — dann der Name des Schiffes „Asiatic Prince“. Ein Zweifel ist ausgeschlossen. Nun geschah aber etwas Seltsames. Die Zeichen des Fremden waren ruhig und ordnungsgemäß gegeben worden und mein Funker beantwortete sofort die Botschaft. Er gab unsfer

Zeichen, unseren Standort und hat um genauere Position. Und, obwohl er sieben oder acht Stunden ununterbrochen rief, kam keine Antwort mehr. Im Augenblick, als der „Asiatic Prince“ die Notsignale gegeben hatte, konnte er noch nicht stark havariert sein, sonst hätte der Funker nicht so langsam und methodisch gearbeitet haben können. Warum er aber später keine Antwort mehr gab, weiß ich nicht. Ich änderte meinen Kurs und fuhr in die ungefähre Richtung. Nach drei Tagen gab ich das Suchen auf. Ich hatte nirgends eine Spur des seltsamen Schiffes entdecken können.“ So lautete der einzige Bericht über die „Asiatic Prince“.

Erst fünf Jahre später gelang es einem englischen Flussschiff in der Gegend der Bias-Bai, des berühmten Schiffschiffers der chinesischen Seeräuber, eine vollbeladene Piraten-Dschunke auszuheben. Und einer der Gefangenen berichtete dann, er hätte sich im Jahre 1926 auf dem „Asiatic Prince“ eingeschifft. Unter den Passagieren wären 80 Seeräuber gewesen. Mitten auf dem Ozean hätten die Piraten dann die Offiziere überfallen und niedergemacht, die Passagiere gefesselt und das Schiff versenkt. Warum sie es taten? Weil sie wußten, daß der „Asiatic Prince“ im Laderaum Silberbarren im Werte von 4 500 000 Dollar lagern hatte.

Das Schiff, das nicht sterben will

Manche Schiffe gehen unter und verschwinden für immer; andere wieder sinken und tauchen nach einiger Zeit wieder auf. Zu diesen gehört unter vielen anderen auch das Schiff „Aver Sargent“, ein Norweger. Er sank im Sturm an der Ostküste von Südamerika und wurde von der Besatzung verlassen. Ein Jahr später sah man ihn mit halb untergetauchtem Deck im Golf von Mexiko. Er trieb lautlos im Abendnebel an einem amerikanischen Passagierdampfer vorbei und verschwand in der Nacht. Nach dieser Begegnung wurde er siebenundzwanzigmal gesehen, davon zweimal im Golf von Mexiko. Erst ein amerikanisches Küstenfahrzeug herietete ihm das Ende. Insgesamt hat dieser „fliegende Holländer“ mehr als 13 000 Kilometer zurückgelegt, ehe er starb.



Das war der Kristallpalast

Eine Luftaufnahme nach dem Brand der großen Londoner Ausstellungshalle. Von dem gewaltigen Gebäude ist nur noch ein riesiger Trümmerhaufen übrig. (Pressephoto, K.)

Das Fräulein an der Kasse / Von Elsa Marias

Ellen sitzt an der Kasse neben ihrer Freundin Marianne, und beide haben in dem Strom der Frauen, der unablässig zwischen den Lebensmitteln hin- und herflutet und ihnen Geld und Zettel auf den Tisch legt, immer nur zu kleinen Gesprächsbrocken Zeit.

Es ist der wilde Kärm eines billigen Tages, in dem sie Ruhe von allen Seiten umschwirren. Sie kassiert, stempelt, bucht. Wenig sieht sie auf. Hinter den Bahnen steht zurückgedämmt das Erlebnis des Vorabends und bohrt an ihr herum.

In einer kurzen Pause hat sie es Marianne erzählen können. Die hat gelagt: „D weh, das sieht aus, als will er dich loswerden, ein Stelldichlein ohne aufrichtigen Grund ablagern.“

Ellen fühlt bedrückt die Bestätigung ihrer Bangigkeit. Und doch — wie lieb war er gewesen! Er hatte ganz andere Worte gebraucht, als sonst die jungen Männer. Er hatte ihr von seiner Mutter erzählt, — „die mußst du bald kennen lernen, Ellen, sie will dich sehen —“, und als sie sich wunderte — „ja, dich muß sie kennen lernen, dich hab' ich lieb, das ist keine Spielerei.“

„Fräulein“, kommt es über einen Kassenzettel hinweg, „bitte, kann ich eine Mark schuldig bleiben? Ich muß das Paket mitnehmen und hab' nicht genug Geld hier. Ich komme in zwei Stunden bestimmt her und bringe das Geld!“

Ellen wird rot, das wird sie immer, wenn man etwas von ihr verlangt. Marianne hat es gehört und verneint

energisch mit den Augen. Ellen schiebt den Zettel zurück und murmelt: „Das geht nicht.“

„Ach, bitte, tun Sie es! Sie können sich auf mich verlassen!“ Die Frau hat gute, etwas besümmerte Augen.

„Ich muß es von meinem Privatgeld auslegen“, erwidert Ellen. Doch sie bucht schon und reicht den Zettel hin.

Die Frau dankt und verschwindet.

„Die Mark ist futsch“, schilt Marianne.

„Ich habe es schon viermal erlebt. Wie ist eine von den Schwindlerinnen wiedergekommen.“

„Ach, ich denke — ich denke doch —“ sagt Ellen in zuversichtlichem Ton.

„Schön dumm.“

Mittagszeichen. Die Mark wird wohl verloren sein — Ellen starrt auf die Kolonnen und auf die Münzfächer. Mechanisch nimmt und gibt sie Geld. Da schiebt sich etwas



über die Münzen hin — eine rasche Hand. Es liegen ein Paar Nelken quer über der offenen Kasse, und eine eilige Frauenstimme sagt: „Zum Dank für das Vertrauen, mein Fräulein, und hier ist die Mark!“

Die Mark liegt auf dem Zahlbrett. Ellen fräht. Wie eine dieser rosigen Nelken, und sie kann kaum danken, schon ist die Frau verschwunden.

Marianne hat ein verblüfftes Gesicht; einen Augenblick später kneift sie die Augen und tuschelt: „Du, wenn die bloß nicht die Gelegenheit benutzt hat, um tüchtig in deine Kasse zu greifen? Das kam so schnell mit den Blumen quer über die großen Scheine.“

Ellen hält die Nelken vor das Gesicht und sagt leise: „Ach, nein —“ Aber sie fühlt jetzt mehr Schreck als Freude; hatte sie doch bei der rasch hinübergreifenden Hand ein ängstliches Mißtrauen gespürt.

Der Dienst geht durch. Erst am Abend kann sie feststellen, ob die Kasse stimmt. Wie lang ist der Dienst und wie schwer! Und niemand wird heute am Ausgang warten — dies bißchen Zungensonne scheint ihr bitter unentbehrlich. Mit der Ermüdung wächst die geheime Sorge. Endlich ist das Schlußzeichen da. Sie hat schon stundenweise aufgerechnet, jetzt beginnt das Zählen. Als sie dreimal gezählt hat, sinken ihr die Hände. Marianne raffelt eben zufrieden mit den Kassenschlüsselchen. „Na?“ ruft sie herüber.

„Fehlen zwanzig Mark“, sagt Ellen ohne Stimme.

„Ich werde einmal zählen“, entscheidet die Kollegin. Und beginnt.

„Aber es stimmt doch —“ ruft sie plötzlich froh.

Ellen kann sich aufatmend überzeugen. Sie kommt verlonnen auf die abendliche Straße hinaus. Da schlüpft ein Arm in ihren und eine Wange schmiegt sich zu der ihren hin. Willy — heiß schließt das Glück in Blüte. Und nun erfährt sie, daß die plötzliche Reise seinem Vorwärtskommen galt und daß es ihm glückte.

Wie weitet sich die graue Straße! Ein goldenes Tor ist in der Ferne — —

Das Iodfishere System

Der Mann, der immer gewann Der Spielertyp „aus den Sternen“

Tausende von Menschen rechnen tagaus tagein in aller Welt, um endlich das „Iodfishere System“ zu finden, mit dem man am Roulette sich garantiert gewinnen muß. Sie versuchen mit Formeln und mathematischen Tabellen, mit Kurven und Zeichnungen den Lauf der kleinen Schicksalskugel, die doch nur der Zufall lenkt, zu berechnen. Nun aber ist tatsächlich ein Mann aufgetaucht, der von sich mit Recht behaupten kann, das „Kolumbusi des Glückspiels“ entdeckt zu haben. Er fand das sichere System, mit dem man gewinnen muß.

Unwöhnlich zweimal konnte man in den Riviera-Zeitungen, vor allem im „Journal de la Côte d'Azur“, das in Monte Carlo viel gelesen wird, folgendes Inserat finden: „Warum verlieren Sie im Spiel? Ich berechne Ihre Gewinnchancen nach den Sternen. Sie brauchen mir nichts zu bezahlen. Schicken Sie Ihre genauen Geburtsdaten ein und Sie werden meinen Rat erhalten. Erst wenn Sie gewonnen haben, sollen Sie mir die Hälfte des Reingewinnes überweisen. Ich garantiere für den Erfolg. Dr. Wilhelm Fahn, Psychophrenologe und Astronom. Beaulieu, Postfach.“ Das war für manche Spieler, die an der Roulette unglücklich operiert hatten, ein recht verlockendes Angebot. Konnte ein Mann unredliche Absichten haben, der nur forderte, daß man

ihm die Hälfte seines Reingewinnes gab, den man durch seinen Rat erzielte? Spieler sind häufig abergläubisch, und so bekam „Herr Dr. Fahn“ auf seine Inserate ganze Berge von Briefen, in denen die Glücksritter ihr Geburtsdatum be-tannt gaben.

Schließlich aber, nachdem der erfolgreiche Wahrsager schon ein volles Jahr an der Côte d'Azur gewirkt hatte, kam ein Inspektor der Polizei von Nizza zufällig auf den Gedanken, sich die Sache einmal näher anzusehen. Er sandte sein Geburtsdatum ein und erhielt den Bescheid, er möge am 23. Oktober punkt drei Uhr am Tisch III des Spielsaales fünftausend Francs auf Schwarz setzen und die Hälfte des erzielten Gewinnes an ihn, Herrn Dr. Fahn, überlassen. Der Inspektor ging in den Spielsaal, befolgte den Rat, setzte aber nur im Geiste. Tatsächlich landete die Kugel zu dem angegebenen Zeitpunkt auf einer schwarzen Nummer. Der Inspektor hätte gewonnen. Aber ehe er noch an ein Wunder glauben konnte, sah er neben sich einen Herrn, der 5000 Francs auf Rot gesetzt hatte und, als er verlor, die Bemerkung „Verdammter Wahrsager“ vor sich hinhinmurmelte. Da kam das Geheimnis an den Tag. Der Wahrsager empfahl dem einen seiner Kunden auf Schwarz zu setzen, während der andere den nämlichen Brief erhielt, mit der Anweisung, Rot zu spielen. Und da stets eine dieser beiden Farben kommt, mußte er, der sich die Hälfte des Reingewinnes ausbedingte, auf alle Fälle gewinnen. Der Inspektor machte diesem „Iodfishere System“ ein Ende, indem er „Herrn Dr. Fahn“ verhaftete.

Unser Wettbewerb: „Mein Arbeitstag“

Gedächtnisschwäche / Von Otto Lufweiler-Karlsruhe

Der Tag fing damit an, daß ein gewisser Herr Mausbert feine Nase auf die Nase gefallen wäre, bei dem Aussteigen aus der Straßenbahn nämlich.

Mausbert arbeitet nämlich beim Rechtsanwalt Schulzhuber. Und um die gleiche Zeit, wo er heute aus der Straßenbahn heraussperrte, pflegte er sonst schon die Treppe zu Schulzhubers Büro hinaufsteigen.

Da hatten sie nun aber gerade eine schwierige Sache; man mußte, um dieser Sache beizukommen, ganz alte Dinge wieder aufrühren; sozusagen stinkalte Sachen, wie sich Mausbert im geheimen respektlos ausdrücken pflegte.

„Ihr Antrag ist nicht dabei“, sagte er, „sollte er möglicherweise noch nicht erledigt sein? Ich will gleich einmal nachsehen.“

Mausbert nahm so lange Platz. Allerdings ziemlich lange. Der Beamte entschuldigte sich vielmals; er war überhaupt sehr höflich.

„Ja“, sagte er, „ich habe jetzt allerdings noch etwas anderes erledigen müssen. Wenn Sie aber noch einen Augenblick Geduld haben wollen, gehe ich sofort noch einmal hinauf zum Herrn Oberinspektor.“

Mausbert fing also an, noch einen Augenblick Geduld zu haben; er setzte sich wieder hin und trommelte: Rosen aus dem Süden. Dann kam der freundliche Beamte wieder:

„Darf ich Sie einen Augenblick herausbitten? Wir wollen durch unter Berede hier im Saal die Beute nicht stören.“

Mausbert ging mit ihm hinaus, und dort wurde ihm eröffnet, daß der Antrag im Augenblick nicht zu finden sei. Ob die Sache nicht noch ein oder zwei Tage Zeit hätte? Bis dahin sei man dann bestimmt so weit.

Mausbert überlegte. Ihm persönlich war es ja ganz gleichgültig, ob die Sache heute oder erst übermorgen erledigt würde. Aber was würde sein Chef dazu sagen?

„Kann ich mal telefonieren?“ fragte er.

„Jawohl! Das heißt... das heißt... Das Telefon für den Stadtverkehr ist oben im Zimmer des Hausmeisters, und der ist für kurze Zeit weg, ich müßte erst den Schlüssel drüben holen...“

Mausbert spazierte also bis an die nächste Strakencke, trat in das Fernsprechhäuschen und rief seinen Chef an. Es meldete sich niemand.

Mausbert ging also wieder zurück in den Arbeitsaal, setzte sich hin und trommelte die Ouvertüre zu der Oper „Mane Gänse im Krokobil“. Dann ging er wieder hinaus, verlor es noch einmal, aber es war immer noch niemand da. Er ging wieder hinein und trommelte den ersten Akt aus der Operette „Die Käse von Harakiri“. Jetzt wurden aber alle Beute wütend, die da arbeiteten.

Das war Mausbert freilich einerlei; er dachte zunächst es sei jammerschade, daß er sein Frühstück schon gegessen hatte, dann ging er wieder hinaus an die Fernsprechzelle. Jetzt war Herr Schulzhuber wirklich da; aber kaum hatte Mausbert seine Frage vorgebracht, da fauchte Schulzhuber auch schon los wie ein getränkter Gänserich:

„Sie wissen doch, daß es entsetzlich eilt. Ich habe es Ihnen doch schon ein paarmal gesagt. Wir müssen die Sachen jetzt haben, es geht nicht anders. Habe ich es Ihnen nicht oft genug gesagt? Sie leiden wohl an Gedächtnisschwäche, Herr Mausbert? Nicht wahr? An Gedächtnisschwäche? Gehen Sie nur gleich wieder hinein und sorgen Sie dafür, daß Sie die Sachen bekommen! Treten Sie die Beute vor den Bauch, wenn es nicht anders geht.“

Damit hängte er ab. Mausbert schüttelte mißmutig den Kopf:

„Gedächtnisschwäche?“ Schulzhuber hatte wohl ein paarmal gesagt, daß es eile, Mausbert erinnerte sich gut. Aber das sagte Schulzhuber bei allem und jedem, das nahm man im allgemeinen nicht ernst.

Aber das war nicht nötig; der letztere kam ihm schon im Gange entgegen und schwang ein großes Blatt Papier triumphierend in der Luft:

„Hier ist Ihr Antrag. Ich habe ihn gefunden.“ „Das ist schön“, sagte Mausbert, aber seine Begeisterung sank sofort wieder, als der Beamte fortfuhr:

„Es ist nur leider nichts erreicht worden. Die Sachen werden nicht gefunden.“ Mausbert starrte betrübt auf die unverständlichen Zeichen, die man auf seinen Antrag gemacht hatte, und aus denen der Beamte dieses unerfreuliche Ergebnis herauslas.

„Nicht gefunden? Wie ist denn das möglich? Wer hat sie denn verloren?“

„Sie sind nicht verloren, sondern sie stehen gar nicht in unseren Verzeichnissen. Kommen Sie einmal mit“, sagte der Beamte da, „ich will Ihnen etwas zeigen.“

Mausbert trabte geduldig hinter ihm her, einen langen Gang durch. Ein paar Türen gingen auf und zu, und ein säuberlicher Pergamentgeruch schlug ihnen immer deutlicher entgegen. Jetzt ging es ein paar Stufen hinauf in einen dunkleren Raum, aus dem ihnen eine kalte Modersluft entgegenströmte.

Aber es war weiter nichts Entsetzliches, was sich da unten verbarg, sondern es waren nur ganze Stöße von gebündelten und verschürzten Akten, die sich da hoch aufstürzten, willkürlich aufeinandergeschichtet, wie es gerade kam. Mausbert sah sich den Boden teilnahmslos an:

„Und was ist damit los?“ „Sehen Sie, Herr Doktor, das sind die Akten, die in den

Blick ins Bücherfenster:

John Habberton: Selenes Kinderchen und Andere Leute Kinder. Mit 32 Bildtafeln und einem Nachwort von Ruth Schumann. 244 Seiten. Ganzleinen RM. 5.—. Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig. Das unsterbliche Kinderbuch von Bob und Teddi und ihren Taten und Abenteuern hat schon unsere Mütter entzückt. Wie neu und reizend aber spricht es uns in dem Gewande an, das ihm Ruth Schumann mit ihren köstlichen Zeichnungen geschaffen hat!

Otto Ernst: Ferienland. 89 Seiten. Reimen 1.10 RM. C. Bertelsmann Verlag Gütersloh. Drei frühe Erzählungen vereint dieses liebenswürdige Büchlein: „Warnung vor der Sommerfrische“ — „Die späte Hochzeitsreise“ — „Ausflug mit allerlei Kleinaqua“. Museltage mit viel Sonne, lachenden Kindern und ein klein wenig Lüge des Objekts, wie Otto Ernst, der heitere Lebens- und Menschenkenner, sie dem Leser vorzaubert.

lechten Jahren eingeliefert worden sind, und die wir noch nicht einordnen und in die Verzeichnisse aufnehmen konnten. Jetzt können Sie das, was Sie brauchen, herausfinden.“

Mausbert wurde es ganz schmach. Da brunter steckte das Zeug vielleicht? Das war graulich?

In diesem Augenblick kam der Hausmeister den Gang entlang getraut.

„Herr Mausbert wird am Telefon gewünscht“, schrie er mit wichtiger Stimme.

Mausbert eilte hinauf. Schulzhuber sprudelte sofort los, als er sich meldete:

„Ich habe ganz vergessen, Ihnen zu sagen, daß die Behörde X die Akten noch gar nicht abgegeben hat; Sie können die betreffenden Auskünfte dort bekommen.“

Mausbert feuerte tief auf und sah auf die Uhr; es ging schon gegen zwölf.

„Aber er soll mir nur nicht mehr von Gedächtnisschwäche reden“, murmelte er leise vor sich hin. „Gedächtnisschwäche hat er ja selber.“

Kunst, Welt und Wissen

Ein Holzfäller wird Sänger.

Der Holzfäller Leonhard Schmid aus Wessobrunn, dessen ungewöhnliche stimmliche Begabung von Reichsfürst von München entdeckt wurde, und der bei seinem ersten Auftreten vor dem Mikrophon einen unerwartet großen Erfolg hatte, wird jetzt vom Reichsfürst von München ausgebildet.

Berühmter Varietékünstler gestorben.

In Biareggio starb der bekannte Verwandlungs- und Zauberer Leopold Fregoli, der 1867 in Rom geboren wurde. Der Verstorbene war nicht nur eine berühmte Varietenummer unter anderen Stars des Varietés, er war im Laufe mehrerer Jahrzehnte zu einem internationalen Begriff geworden. Der Verwandlungskünstler, der mit unerreichbarer Technik und mit einer Schnelligkeit, die einfach unfassbar war, vor den Augen des Publikums die Masken wechselte und sich in Sekundenbruchteilen aus einer klassischen Figur in eine moderne verwandelte, hat später zahlreiche Nachahmer gefunden. An seinen Namen knüpfte sich auch eine Reihe

von Prozessen, denn viele Kritiken hatten versucht, als Fregolis aufzutreten. Es ist bezeichnend, daß sich die Angeklagten damit verantwortet hatten, Fregoli sei eben kein Name mehr, sondern die Bezeichnung einer bestimmten Kunst, eben der Verwandlungskunst.

Rosenbergs „Mythos“ eine halbe Million.

In diesen Tagen hat das große Werk Alfred Rosenbergs „Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“ die Gesamtauflage von 500 000 Exemplaren überschritten.

Vorgeschichtliche Funde in China.

Wie aus Peking gefabelt wird, sind dort wertvolle vorgeschichtliche Funde anthropologischer Art gemacht worden, die für die Wissenschaft von größter Bedeutung sind. Man fand in einer Höhle bei Peking zwei Skelette von vorgeschichtlichen Menschen, die vermutlich Zeitgenossen des berühmten „Pekingers Menschen“ waren. Die Funde werden von chinesischen Gelehrten genauestens untersucht.

Gespräche in Frankreich

Von Brecht-Bergen, Baden-Baden

Drei Wochen waren wir in diesem Juni in Frankreich. Zuerst mit einer Padelbootfahrt auf der Allier, aus den Bergen der Auvergne bis zur Loire, das zweite Mal mit Auto und Zelt an den Schlössern der unteren Loire und quer durch die Bretagne vom Südbuser an das Nordbuser, zurück über Paris.

Die Art unserer Fahrt, besonders das tägliche Aufschlagen unseres aus 9 Zelten bestehenden Zeltlagers, der Einkauf des täglichen Proviantes bei Bauern oder in Dorf und Stadt brachte uns in engste Berührung mit der Bevölkerung, und da ergaben sich aus dem Mund der einfachen Bürger ungeschminkte Gespräche.

Am Ufer der Allier, wir bauen 2 Kilometer vor Brioude, einer Kleinstadt an der Haute-Allier, unsere Boote auf. Ein Bauer, der mit seinem Sohn die Kühe von der Weide treibt, schaut uns kopfschüttelnd zu. Wir beginnen ein Gespräch: „Ja, wollt Ihr Euch ertränken, wollt Ihr unbedingt ertrinken?“ fragte der Bauer.

„Das nicht —, erwidern wir lachend. „Der Fluß ist wild, Wiebel und Stromschnellen an jeder Ecke und dabei noch Hochwasser.“ Er schüttelt wieder den Kopf.

„Seid Ihr Engländer?“ „Nein, Deutsche!“ — Er schweigt etwas erstaunt, — dann nach einer Pause:

„Ihr seid Engländer!“ „Nein, doch, weshalb sollen wir denn Engländer sein? Wir sind Deutsche.“

„Deutsche, ... Deutsche? Wann wird Krieg sein?“ — „Krieg? Krieg wird nicht sein! Wir denken nicht daran.“ — Er kneift das rechte Auge zu. Seine Miene drückt Mißtrauen aus, als wollte er sagen, ich weiß es besser und dann kam die Antwort:

„Ihr steht ja schon gerüstet am Rhein.“ — „Ja, auf deutschem Boden, auf unserem Boden! Hör mal: Du warst doch auch im Weltkrieg, und ich auch und die-

ser und jener Mann dort auch. Nun frage doch einen jeden, ob wir Krieg wollen. Ich nicht ... Du? —

„Nein.“ — Und dieser auch nicht, wir alle nicht. Und unser Führer Hitler hat das deutlich auch gesagt. Oder weißt Du davon nichts? In den Zeitungen hast Du das doch gelesen. —

„Ja, aber jedermann bei uns sagt, es wird Krieg werden.“ —

„Ihr glaubt uns nicht, dann sagt doch, warum sollen wir diesen Krieg wollen? —

Er schweigt. Aber man sieht ihm an, daß er die Antwort hinter den gepreßten Lippen hat, seine Gastfreundschaft scheint ihn daran zu hindern, das Wort auszusprechen. Ich helfe nach.

„Na, wir sind doch alle Soldaten. Sags raus! —

„... Revanche!“, ruft er hervor. „Wir wollen keine Revanche. Wir wollen nur gleichberechtigt wie Du neben dem Handwerker, dem Kaufmann siehst, gleichberechtigt neben Euch, den Franzosen, und allen andern Völkern stehen. Das wollen wir.“ —

Er schweigt. Ob ich ihn überzeugt habe? Es sieht nicht danach aus.

Wir bauen an unseren Booten weiter, nach einer Weile wünscht er uns:

„Gute Fahrt, gute Fahrt! Courage habt Ihr, Courage!“ und trotzelt kopfschüttelnd davon.

Es war auf der Autofahrt an der oberen Loire. Wir suchten nach einem einigermaßen trockenen Lagerplatz. Ein abgegrasteter Weideplatz schien das Günstigste. Es war bereits dunkel geworden. Von dem Scheinwerfer eines Autos beleuchtet, hatten wir eben unser Nachtmahl beendet. Da wurde ich gerufen. Hinten am Eingang der Wiese standen drei Männer, sie machten mit dem Führer sprechen. Ich gehe nach hinten. Im Dunkeln stehen drei große kräftige Gestalten. Da ich vermute, daß einer der Besizer des Grundstückes sei, bitte ich nach Begrüßung gleich um Entschuldigung.

— Sie sind wohl der Besizer. Bitte verzeihen Sie, daß ich Sie nicht um Erlaubnis gebeten habe, hier unser Lager

aufzuschlagen. Es war schon sehr spät und ich wußte auch nicht wohin ich wenden. —

„Bitte, bitte, das ist es nicht. Ich bin nur sehr erstaunt...“ —

„Also bitte verzeihen Sie, daß wir hier ohne vorherige Erlaubnis eingedrungen sind. Aber wenn Sie verlangen, räumen wir sofort den Platz.“ —

„Aber bitte, beleidigen Sie mich nicht. Ich habe Ihnen schon gesagt, es ist nicht das. Wir sind nur äußerst erstaunt, daß sie Deutsche sind.“

— Ja, wir sind Deutsche. Und worüber sind Sie erstaunt? Ich verstehe nicht. —

„Bei der jetzigen Lage der Dinge. Könnte das nicht zu Komplikationen führen?“

— Ja, sagen Sie mir, welche Komplikationen Sie fürchten. Ich kann Sie nicht verstehen. —

„Sie sind Deutsche. Deutsche hier an der Loire, und alles spricht von Krieg.“ — Verstehen Sie, bitte, ich will nichts gesagt haben, aber was tun Deutsche hier?“

— Ach so, auch bei Ihnen träumt man von Krieg. Ueberall dieses Gespenst. Aber gerade daß wir Deutsche hier sind, beweist, daß wir nicht daran denken. Wir wollen Euch schon Frankreich sehen, sonst nichts. Ueberall hat man uns in gastfreundlicher Weise aufgenommen. Sie begegnen uns mit Mißtrauen, gelinde gesagt; Sie vermuten in uns Spione! —

Der Mann schreut zusammen.

— Na, da sehen wir uns hier auf den Baumstamm, das ist doch ungemütlich hier in der Dunkelheit zu stehen, und sprechen wir uns gemächlich aus. —

Und nun saßen wir noch über eine Stunde beieinander. Der Franzose hatte seinen Knecht nach Wein geschickt. Der und die weiche Sommernacht löste die Zungen. Es war so, wie ich ihm vorgeworfen hatte, obgleich er es aus Höflichkeitsgründen nicht eingestehen wollte. Gerüchte vom baldigen Krieg, unser unerwartetes Erscheinen, Deutsche, wo noch nie Deutsche waren, das alles hatte er sich nicht anders zusammenreimen können, als daß wir Spioniere wolkten.

Wir schieden um Mitternacht mit kameradschaftlichem Händedruck und die letzten Worte aus seinem Munde, die er beim Abgehen zu seinem Knechte sprach, waren: „Des gens comme nous“ („Beute wie wir“).

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 4. Dezember

52. Jahrgang / Nr. 301

Professor Dr. Most:

„Die wirtschaftliche Bedeutung des Rheins“

(Eigener Bericht der SP.)

Karlsruhe, 4. Dezember.

Auch der zweite Vortragsabend, den die Mittelbadische Gruppe der deutschen Akademie im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, veranstaltete, begegnete wiederum großem Interesse aller parteiamtlichen, staatlichen und städtischen Behörden; zahlreiche Angehörige der Wehrmacht waren anwesend und — im Hinblick auf die Bedeutung, die dem Thema anhaftete — verschiedene Mannheimer Industrielle. Der Abend wurde vom Vorsitzenden der Mittelbadischen Gruppe, Prof. Dr. Soll eröffnet.

Das Thema in der ganzen Größe und Wichtigkeit seiner Bedeutung hätte kaum von einem anderen besser aufgezeigt werden können, als von Prof. Most, der, selbst ein Kind des Rheins, durch seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel der berufene Redner war. Daß er über seine ausgezeichneten Vorkenntnisse hinaus, durch seine temperamentsvolle Vortragweise persönlich die Zuhörer zu fesseln wußte, gab dem Abend eine besondere Note.

Es liegt in der Natur der Sache, daß man, wenn es gilt, die wirtschaftliche Bedeutung eines Stromes aufzuzeigen, allen geographischen, politischen und verkehrspolitischen Bedingungen einen breiteren Raum einräumen muß. In ganz besonderer Maße trifft aber diese, in der inneren Struktur begründete Verpflichtung einen Redner, der über die wichtigste und bedeutungsvollste Verkehrsader Europas referiert. So entsprach es auch durchaus den inneren Voraussetzungen, wenn Prof. Most nicht nur in einer größeren Einleitung, den durch den Strom bedingten besonderen Ausdruck der rheinischen Landschaft, des gesamtdeutschen Volkes skizzierte, sondern immer wieder im Verlauf seines Vortrags auf diese Eigenart zurückgriff und sie als Komponenten zu der dritten Besonderheit hinzufügte: zu der wirtschaftlichen Bedeutung des Stromes. Sie ist in der einzigartigen geographischen Lage des Rheins begründet, in seinem hervorragenden, weiten Landräume erschließenden Nebenflußsystem, das noch durch große Kanalanlagen erweitert und in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert wurde, und schließlich noch im rheinischen Menschen selbst, dem diese Landschaft Wagemut, Weitblick, Anpassungsfähigkeit und Unabhängigkeitsdrang schenkte, ebenso wie eine Geschlossenheit der Welt- und Wirtschaftsauffassung, wie sie in den alten Schiffsfahrtsunternehmungen und den industriellen Betrieben, die auch heute noch größtenteils Familienbesitz sind, sichtbar zum Ausdruck gelangen. Die Hälfte der Rheintonne stellt die „Paritätlerer“.

Es ist das Einzigartige des Stroms, daß er nicht allein nur Nord-Süd- und Süd-Nord-Verbindung war, sondern die Lebensader eines riesigen Wirtschaftsraumes, der links und rechts seiner Ufer verläuft, daß er die große Längsachse war, gegenüber dem Ost-Westverkehr. Wo immer die von Osten nach dem Westen führenden Straßen seinen Richtungsverlauf schneiden, stehen die mächtigen Großhandelsplätze und Wirtschaftszentren. Und wiederum ist es von größter Tragweite für die Bedeutung des Rheins gewesen, daß sein Angrenzende wichtige Lagerstätten von Metallen und Kohle in sich birgt. Der Ruhrbergbau, der sich auf das größte mitteleuropäische Steinkohlevorkommen stützt und das rheinische Braunkohlegebiet konnten nur durch die über des Stroms ihre Bedeutung erhalten. Aber sie waren auch Anlaß zu

einem ungeheuren Aufschwung der Rheinschifffahrt. Es ist eine natürliche Entwicklung, daß, ebenso wie der Rhein die Entwicklung der Industrie förderte, auch die Industrie ihrerseits nicht nur der Schifffahrt einen Auftrieb schenkte, sondern ihr auch einen eigenen Charakter gab, der im Lauf der Verkehrs- und Wirtschaftsgeschichte eine dreifache Wandlung erlebte vom Stückgutverkehr zum Warenverkehr und wieder zurück zum Stückgutverkehr, dem prägnanten Gesicht des rheinischen Warenverkehrs.

Der Versailler Vertrag hat die Wirtschaftskraft des Rheins in ihrer Entwicklung schwer gehemmt. Die Internationalisierung des Stroms — die in jüngster Zeit erst durch den bedeutenden Entschluß des Führers wieder beseitigt worden ist —, der Verlust der links-oberrheinischen Lande und die auferlegte Abgabe von Schiffen hemmten einerseits die deutsche Schifffahrt und förderten auf der Gegenseite das Aufkommen fremder Wettbewerber. Die Weltkriege und ihre Folgen schlugen tiefe Wunden. Auch die Entwicklung neuer Verkehrsmöglichkeiten, das starke Anwachsen des Frachtverkehrs auf den Schienen brachte starke Einbußen. Stückgutverkehr und Massentransport waren nicht mehr das ausschließliche Koningnt der Rheinschifffahrt. Gerade diese Hemmnisse aber gaben dem Vortragenden Anlaß die überragende Bedeutung der Rheinschifffahrt im Hinblick auf die deutsche Ausfuhr darzulegen. Die gepflegten verkehrspolitischen Beziehungen mit den Niederlanden überhaupt der Vorkriegszeit der Rheinschifffahrt über die Grenzen des Reichs hinaus, in die

Angrenzende Länder Holland und Belgien, die Ausnützung der Hafenstädte Rotterdam und Amsterdam als Umschlagplätze vom Binnen- zum Seeverkehr, erwiesen sich nicht nur — im Gegensatz zu vielen anderslautenden Meinungen — als ein die deutsche Rheinschifffahrt belebendes Moment, sie schufen über ihre ursprüngliche Bedeutung hinaus die engen wirtschaftlichen Beziehungen mit diesen beiden „Vorländern“, die auch heute noch die besten Kunden Deutschlands sind (Holland ist an der deutschen Exportbilanz mit 10 Prozent beteiligt und bringt uns einen Ausfuhrüberschuß von rund 200 Mill. Mark ein).

Und wenn gerade im Augenblick besonders gelagerter Devisenverhältnisse Stimmen auftauchen, die die Verschlebung des Umschlagverkehrs in diese Vorländer als ein Devisenverbrauchendes Moment ansehen, weil von deutscher Seite „fremde Dienstleistungen“ für den Güterumschlag in Anspruch genommen werden müssen, so ist hier entgegenzuhalten, daß diese „fremden“ Leistungen einerseits von sehr vielen auslandsdeutschen Firmen übernommen werden und so völlig den Charakter des „Fremden“ verlieren, andererseits aber auch sehr viele holländische und belgische Schiffe in Deutschland Ware umschlagen und hierbei die Deviseneinfuhr nach der positiven Seite hin beeinflussen. Der Vorkriegszeit der deutschen Rheinschifffahrt in das Mündungsland des Stroms und nach Belgien ist kein Passiv- sondern ein Aktivposten, nicht nur in der deutschen Ausfuhrbilanz sondern auch in seiner Devisenbilanz.

Mit einem Mahnruf zur Unterstützung der deutschen Rheinschifffahrt, die in einer Zeit schwerster Ausfuhrhemmnungen und großer Exportschwierigkeiten das Tor zum Ausland offen hält, schloß Prof. Most seinen Vortrag. Den starken Beifall, den der Redner für seine von gedanklich tiefer Gestaltung der Probleme zeugenden Ausführungen, erhielt, flebete Prof. Soll in Worte und beschloß den zweiten Vortrags-

Vom Hochrhein und Hozenwald

ee. Lausenburg (Baden), 4. Dez. Auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses übernimmt die hiesige Stadtkasse das alljährliche Ausprägen der Stellungen mit Spritzkalk. — Die Stadtgemeinde kaufte Gelände zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen der Grünholzstraße und der Reichsstraße über den Bahnhofsübergang bei der „Kaiserkrone“. Ebenso genehmigte der Gemeinderat den Verkauf von zwei Bauplätzen, einen an der Bergstraße an den Webermeister Otto Tröndle in Rheinfelden, den anderen auf der Brunnenmatte an den Polizeimeister Voog hier. Die Stadtgemeinde verfügt noch über sehr schön gelegenes Baugelände in allen Lagen der Gemarkung. — Die hiesigen Schulen, ebenso die von Murg sind infolge der Kinderlähmung immer noch geschlossen, doch sind in der laufenden Woche keine neuen Fälle mehr dazu gekommen. — An der hiesigen Volksschule und in der Fortbildungsschule sind freiwillige Modellebaukurse für Segelflugzeugmodelle eingerichtet worden, die von der Flugbegeisterten Jugend eifrig besucht werden. — Das altbekannte Gasthaus zur „Krone“ auf dem Hügel hier ging durch Kauf um den Preis von 21.500 RM. an die Brauerei Reiter Vörrag über. — Herr Holzschänder Pius Wehrle hier und seine Ehefrau konnten in der vergangenen Woche ihr goldenes Jubiläum feiern, während Herr Geismonteur Rudolf Jallner von Jallenthal und Frau ihre Silberhochzeit begingen. — In Ruitingen starb 85 Jahre alt Medner Hermann

Beber, zwei Tage vor seinem diamantenen Hochzeitsfest, zu dem schon alle Vorbereitungen getroffen waren. Herr Beber verlebte während 55 Jahren den Mednerdienst an der katholischen Kirche in Ruitingen. — Aus Anlaß seines Wegzuges von Ruitingen wurde Herr Hauptlehrer Fischer von der Gemeinde und Schule durch ein Abendständchen und eine Abschiedsfeier geehrt. Herr Fischer ist nach Elzach versetzt worden. — In Säckingen feierte Herr Andreas Müller, körperlich und geistig frisch und rüstig, seinen 85. Geburtstag.

Die Räumlichkeiten der Bezirksparafische Murg-Lausenburg in Murg werden zur Zeit einer gründlichen Instandsetzung unterzogen und für einen neuzeitlichen Kassenbetrieb eingerichtet.

In Niederhof veranstaltete der Radfahrerverein zum Abschluß der Sportzeit einen Kameradschaftsabend, an dem die Radlerkameraden aus dem ganzen Kreisgebiet teilnahmen.

Noch einmal 4 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

Freiburg, 4. Dez. In der Nacht zum 24. Mai 1936 brannte der „Helmlehn“, ein anerkannter Erbhof, in Oberried vollständig nieder. Vier Stück Großvieh und sämtliches Geflügel kamen in den Flammen um; die Hausbewohner konnten knapp ihr Leben retten. Der Schaden belief sich auf rund 50.000 RM. Als Täter kam der 28 Jahre alte Eugen Jakob Bud aus Stutgart in Frage. Bud, der ein sehr unethisches Leben geführt hatte — in wenigen Jahren hatte er seine Arbeitsplätze nicht weniger als 32mal gewechselt — kam Mitte Mai nach Oberried. Aber schon nach acht Tagen gelistete es den Angeklagten nach einer „Veränderung“. Er erbat sich von der Bäuerin einen Vorschuß von 5 RM auf seinen Lohn unter dem Vorwand, nach Freiburg gehen zu wollen. In Wirklichkeit aber hatte er die Absicht, auf Nimmerwiedersehen zu verduften. Die Enttäuschung darüber, daß er nur 3 RM Vorschuß bekam, war groß und ließ einen Racheplan in ihm reifen, den er in der Nacht, nachdem er von Freiburg wieder zurückgekehrt war, dadurch ausführte, daß er mit einem Streichholz das Anwesen seiner Dienstherrin gewissenlos anzündete. Nach der Tat flüchtete Bud, arbeitete eine Woche bei einem früheren Meister in Radolfzell und verschwand dann in den bayerischen Allgäu. Eine Anfahrtskarte, die er von dort nach Radolfzell schickte, wurde ihm zum Verhängnis und führte zu seiner Verhaftung.

Der psychiatrische Sachverständige stellte erhebliche Minderwertigkeitskomplexe bei Bud fest, die aber keine Zurechnungsfähigkeit nicht ausschließen. Das Freiburger Schwurgericht erkannte am Mittwoch gegen Eugen Bud auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Singen, 4. Dez. (Opfer eines Unfalles.) Vor mehreren Monaten ist der Werkmeister Knapf schwer verunglückt. Er ist jetzt nach langem Krankenlager gestorben.

Schweres Brandunglück in Freiburg

Mehrere Hausbewohner aus höchster Lebensgefahr gerettet

Freiburg i. Br., 4. Dez. Am Donnerstag früh gegen 9 Uhr bemerkte ein Polizeibeamter im Bursengang Eingang Adolf-Hitler-Straße Feuer und alarmierte sofort die Feuerwehr und mehrere seiner Kameraden.

Nachdem die Feuerwehr erschienen war und sich einem ausgebreiteten Brand gegenüber sah, wurde sofort Großalarm gegeben.

Kurz darauf erschienen vier Rettungszüge sowie die 1. Kompanie der Freiburger Feuerlöschpolizei. Inzwischen waren sechs Polizeibeamte des 1. Polizeireviers damit beschäftigt, die in großer Gefahr schwebenden Hausbewohner zu retten und in Sicherheit zu bringen. Die Mieter, die aus dem Schlaf gerissen wurden, waren sich der Gefahr nicht bewußt, in der sie schwebten. Wohl waren die Wohnungen von den Flammen noch nicht ergriffen, aber der heisende Rauch und Qualm hatte sich bereits über das Treppenhäus verbreitet.

In letzter Minute gelang es den Beamten, zehn Personen noch über das Treppenhäus zu bringen.

Die Feuerwehrleute hatten einige Mühe, an den Brand-

herd heranzukommen. Der brennende Gebäudekomplex, der in der engen Passage lag, war rings von hohen Häusern umgeben. Dem energischen Zugreifen der Wehrleute, die aus fünf Strahlrohren die Wassermassen in das Element sandten, gelang es schließlich nach etwa dreistündiger Tätigkeit, den Brand einzudämmen und zu lokalisieren. Um 5 Uhr konnte der größte Teil der Löschpolizei wieder abrücken; eine Bereitschaft mußte im Laufe des Tages die letzten Brandnester auslöschen.

Der Brand entzündete im zweiten Stock in dem Arbeitsraum einer Modistin, von hier aus lüchteten sich die Flammen ihren Weg in die oberen Stockwerke und schlugen schließlich zum Dachstuhl hinaus.

Sämtliche Bohrstämme zwischen dem 2. Stock und dem Dachstuhl sowie dieser selbst sind vollkommen ausgebrannt.

Die Vertreter der Behörden befinden sich zurzeit noch am Brandplatz. Die Brandursache steht noch nicht fest, der Schaden dürfte sehr groß sein.

In Normaltuben
RM. 0.50

PALMOLIVE-RASIERCREME

auch für den härtesten Bart und die empfindlichste Haut

In großen Tuben
RM. 1.10

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Mannheim, 4. Dez. (Todessturz aus dem Fenster.) In der Innenstadt stürzte sich gestern nachmittag eine Frau aus dem Fenster ihrer im 5. Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Die Lebensmüde wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo sie gegen Abend starb.

Heidelberg, 4. Dez. (Todesfall.) In Newyork ist der deutsch-amerikanische Industrielle Gustav Oberländer, Ehren- doktor unserer Universität, im 69. Lebensjahre gestorben. Er war der Träger großer Stiftungen für den Austausch deutscher und amerikanischer Studenten und beteiligte sich auch sehr erheblich an der Aufbringung der Mittel zum Bau der 'Neuen Universität'.

Sirshorn a. N., 4. Dez. (Erhöht aufgefunden.) Eine Schülerin, die als Fürsorgekind bei einer Familie in Langenthal untergebracht war und seit Donnerstag vergangener Woche vermisst wurde, ist nun im Walde bei Schönau in erschöpftem Zustande aufgefunden worden. Das Mädchen, das ganz verwirrte Antworten gab, wurde in das Krankenhaus nach Sirshorn verbracht. Es hatte die Tage hindurch im Wald übernachtet.

Unterbach, 4. Dez. (Schwerer Unglücksfall.) Der im Bagerhaus Königshofen beschäftigte Pius Dederer von hier geriet beim Reinigen einer Getreideputzmaschine den Walzen derselben zu nahe. Nur seiner Geistesgegenwart war es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde und er mit einer schweren Quetschung sowie dem Verlust einiger Finger davonkam; die linke Hand war von den Walzen erfasst worden.

Wittighausen, 4. Dez. (In die Brust gestochen.) Zwischen einem Bauern, dessen Sohn und dem bei ihnen bediensteten landwirtschaftlichen Arbeiter kam es zu Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Dabei wurde von Mistgabeln und dem Messer Gebrauch gemacht. Einer der Beteiligten trug Stiche in die Brust davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Amorbach, 4. Dez. (Im Kampf gegen den Bolschewismus gefallen.) Im Hause des Erbprinzen zu Weiningen in Amorbach traf die Trauerbotschaft ein, daß Prinz Alonso v. Spanien ein Sohn des Prinzen Alfonso von Orleans, Infant von Spanien, im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallen ist. Prinz Alonso war ein Vetter der Erbprinzessin Maria Kirillowna zu Weiningen. Der Prinz war 24 Jahre alt.

Worzhelm, 4. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) In der vergangenen Nacht stürzte in der Mauerstraße ein 74 Jahre alter Mann die Treppe herunter und erlitt einen Beckenbruch, an dessen Folgen er gestorben ist. — (Selbstmord.) In der vergangenen Nacht hat sich eine 48 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung am Heldenweg mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund zur Tat soll Schwermut sein.

Freiburg, 3. Dez. (Die Ausstellung 'Rheinlands Freiheitskampf gegen Belagerung und Separatismus'.) Die große national-historische Ausstellung, die seit drei Jahren unterwegs ist und in vielen Großstädten des Reiches gezeigt wurde, wird am Samstag, den 5. Dezember, im Freiburger Colonnadenhof eröffnet werden.

Trossingen, 4. Dez. (Tödlich verunglückt.) Herbert Rehn, der 23jährige Sohn des Präsidenten Fritz Rehn, MdR., erlitt am Montag vormittag in der Nähe von Memmingen einen Autounfall; er erlag den schweren Verletzungen nach einigen Stunden im Memminger Krankenhaus.

m. Hüfingen, 4. Dez. (Mit dem Motorrad in die geschlossene Schranke.) Beim Bahnübergang zwischen Donau-

eschingen und Hüfingen fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrer in voller Fahrt in die geschlossene Schranke, durchbrach diese, wobei beide Fahrer auf den Bahndörper flogen. Der im gleichen Augenblick die Stelle passierende Triebwagen der Dregtalbahn konnte noch im letzten Augenblick zum Halten gebracht werden, wodurch ein schweres Unglück verhütet wurde. Zum Glück sind die Verletzungen der Verunglückten nicht ernster Natur.

5. Denkingen, 4. Dez. (Goldene Hochzeit.) Körperlich und geistig noch sehr rüstig feierten heute die Eheleute Theodor Weschenmoser und Frau Johanna, geborene Burth, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 78. Lebensjahre und die Jubilarin zählt 75 Jahre. Bis zum Jahre 1918 bewirtschafteten sie ihren Hof selbst, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen.

Konstanz, 4. April. (Autounfall — Ein Toter.) In der Nacht zum Mittwoch befand sich ein mit vier Personen besetztes Auto von Radolfzell unterwegs nach Konstanz. Das Auto zum dem Straßenrand zu nahe und als der Fahrer wieder zur Mitte der Straße einbog, überfiel sich der Wagen. Ein Insasse wurde durch die Windfuhlscheibe geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Konstanzer Krankenhaus starb. Die übrigen drei Insassen kamen mit heiler Haut davon.

Basel, 4. Dez. (Kassadenletterer.) In einem Schuhgeschäft in der Freiestraße wurde am Morgen bei Geschäftsbeginn festgestellt, daß nachts ein Einbrecher eingedrungen war und aus der Registrierkasse 825 Franken geraubt hatte. Wie die Untersuchung ergab, muß der Verbrecher mit offener Gestalt an der Hausfassade emporgestiegen sein, um sich alsdann durch das offene Fenster in das Innere des Ladens zu begeben. Auf demselben Wege ist er dann auch wieder entkommen.

„Markgräfler Fastnacht am Oberrhein“

Vörsach, 4. Dez. Die Vörsacher Fastnacht soll im nächsten Jahre in ganz großem Stile zur Durchführung kommen. Schon jetzt sind die Vorbereitungen für eine große „Markgräfler Fastnacht am Oberrhein“ im vollen Gange. Eine große Zahl Gemeinden aus dem Nebland, dem Wiesental und auch aus dem Oberrheingebiet haben bereits ihre Unterstützung zugesagt, und in einem großen Fastnachtsumzug werden die betreffenden Gemeinden ihre traditionsgebundenen Typen zur Darstellung bringen, außerdem werden heimische Bräuche und Sitten gezeigt werden.

Bodenseekahn im Sturm gestrandet

Infolge des heftigen Sturmes, der seit Dienstag über dem Bodenseegebiet tobt, ereignete sich im deutsch-schweizerischen Schiffsverkehr vor dem Lindauer Hafen ein Zwischenfall. Am Mittwoch früh 7 Uhr erreichte das Schweizer Motorfrachtschiff samt einem Anhängerkahn die Höhe vor Lindau. Wegen des starken Stürmes und hohen Wellenganges war es dem Motorfracht nicht möglich, die Hafeneinfahrt mit dem Kahn im Schlepptau zu gewinnen. Nachdem der Schlepper abgehängt war, trieb der Weilturm das Schiff sofort ab. Es geriet in der Vohauer Bucht auf Strand. Die schwierigen Abschlepparbeiten wurden sofort aufgenommen.

Weg und Ziel der Arbeit des deutschen Handwerks

Frankfurt a. M., 4. Dez. Der neuernannte Leiter des deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront, Paul Walter, sprach am Mittwoch in Berlin vor der deutschen Presse über Weg und Ziel der Arbeit des deutschen Handwerks. Vom nächsten Jahre ab findet alljährlich ein Meisterwettbewerb des deutschen Handwerks statt, dessen Sinn die Herstellung meisterlichen Könnens als Berufsideal jedes deutschen Handwerkers sei und der der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks Ausdruck gebe. Der Vortragende erklärte zum Schluß, daß bei dem Reichshandwerkertag 1937 in Frankfurt a. M. eine Schau von Meisterwettbewerben aus 50 Handwerksberufen gezeigt wurde. 1500 Meisterstücke wurden ausgestellt werden. Im Jahre 1938 werde unter Beteiligung des Auslandes in Frankfurt a. M. ein großer Handwerkertag veranstaltet, der mit einer Ausstellung von Musterwerkstätten verbunden sei.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Stuttgart) Erneut Regen und Schnee

Auf der Südseite der über Nordeuropa vorüberziehenden Tiefdruckgebiete dauert bei zeitweise lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden die unbeständige Witterung an. Während im Laufe des gestrigen Tages Kaltluft zu uns gelangte, nähern sich nunmehr wieder wärmere Luftmassen. Eine weitere Abkühlung steht deshalb vorerst nicht bevor. Die Temperaturen bleiben vielmehr auch weiterhin Schwankungen unterworfen. Die Niederschlagsneigung geht vorübergehend etwas zurück. Doch ist später erneut mit Regenschauern und in Hochlagen auch mit Schnee zu rechnen, da zur Zeit immer wieder neue Störungen von den Britischen Inseln nach der Ostsee geführt werden.

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Bei zeitweise lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden unbeständige Witterung vorerst abnehmende Niederschlagsneigung, dann erneut Regenschauern und in Hochlagen auch wieder Schneefall.

Rheinwasserstände:

Table with 3 columns: Station, Water level, Change. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kebl, Maxau, Mannheim, Caub.

Advertisement for Dr. Janssen's Tea. Includes text: 'Wie bist Du denn auf Dr. Janssen's Tee gekommen. Max?' and 'Unser Doktor trinkt ihn. Er hat in seiner medizinischen Zeitschrift darüber geschrieben.' Also mentions 'Dr. Werner Janssen's Frühstückskräutertee'.

Sylvelin Roman von F. H. von Schönthan zu Pernawald

Schlus ... und du konntest doch nichts dafür, denn, daß du unschuldig warst, habe ich erst viel später gehört, tönt die Stimme fort, und das Gewicht auf der Brust drückt auf einmal nicht mehr so schwer. Man glaubt, dies hebt den Schut wieder auf und der letzte schwerste Block rutscht von Brust und Schultern ab, rollt zu Boden und zerplatzt mit lautem Knall. Man erschrickt aber nicht, denn die Stimme spricht: „Scherben bringen Glück!“ Es war nur das Kognatglas, das zerplitternd zerprang. Dann schweigt die Stimme einige Zeit, als denke sie nach und holt dann weit aus: „Der Roedern hat sich erschossen! Ich wollte mich ihm schenken, wie man das so hochtrabend nennt, als er nach zwei Jahren aus dem Gefängnis kam! Als Frau? Als Geliebte? Mir war es ganz egal! Er aber nahm das Geschenk nicht an. Er war zermürbt, zermorcht und zerquält, ging von mir in die Nacht hinaus und schoß sich ins Herz!“ Und man denkt: Der auch? Und vergißt sogar, daß man selbst ja noch lebt! Man würde aber auch von der liegenden Frau fortgehen und am Montag früh dasselbe tun, wie der Roedern, darüber war man sich völlig klar und wurde sogar sehr ruhig und froh dabei. „... Was aus mir geworden ist, was ich tue?“ fragte nun die Stimme wie aus einem Selbstgespräch. „Du weißt das nicht, und du fragst auch nicht?“ Mein, man wußte es wirklich nicht, man streift nur die Hand, als die Stimme nun weiterpricht: „... Ich habe entsetzlich gelitten, war nahe daran, vor die Hunde zu gehen. Wahnsinn packte mich an. Ich hatte sogar die Idee, mich an dir, nein, an eurem ganzen Geschlecht zu rächen, um möglichst viele von euch bewußt und mit kaltem Herzen zugrunde zu richten. Aber ich konnte es nicht, ich war zu gesund, zu stark, vielleicht auch zu rein, und ich hatte dich auch zu sehr geliebt.“ Man hört diese Worte und windet sich in Dual und fragt sich, was soll geschehen, was fange ich an? Aber man kommt zu keinem Entschluß, da ja alles verloren und völlig gleichgültig ist, was man tut, und so tut man auch nichts und sitzt und wartet, auf was eigentlich, weiß man nicht und lauscht auf die Stille der Nacht und hat etwas, das einfach fürchterlich ist, man hat Mitleid mit sich und man glaubt sogar, daß man weint und ... erschrickt. Man zieht seine Hand zurück und fühlt den schweren und wükten Kopf. Doch man spürt trotz geheimer Räder hinter den Händen versteckt, zwei Augen sehen einem voll ins Gesicht, man räuspert sich und tut so,

als blendete plötzlich das Stehlampenlicht, rückt hin und her und wünscht sich fort, fort von der Frau, aus diesem Haus, in den Grunewald. Da erklingt die Stimme auf einmal ganz nah, mütterlich, sanft und gart, und eine Hand streift leise über das Haar, wie es die Mutter stets tat, als man noch ein Knabe war, und man hebt den Kopf und schämt sich auf einmal der Tränen nicht mehr. Die Stimme wird tief und vibriert, als sie spricht: „Bist ja auch vergrämt und zermürbt, hast ja auch viel Schweres durchgemacht...“ Claire Vlode hat sich aufgesetzt. Dann wird die Stimme glodenhell, reich und stark, daß man beinahe in dem halbdunklen Zimmer in dem fremden Haus erschrickt. Man sieht nahe vor sich den herrlichen Mund, der so wunderbar zu lachen verstand, wie man dies einst vor Jahren am Lido sah, und er lacht auch jetzt, wie aus einem tiefen Glücksgefühl, dem doch die Tränen stets nahe sind und die Stimme fährt fort mit einem befreiten Ton der Erleichterung: „Gott sei Dank, ich habe gerungen, gekämpft und doch endlich gesiegt, denn wir Vlodes sind an Leib und Seele nun einmal unverwundlich gesund!“ Man hört dieses Wort und man fühlt sich entfähnt und man fühlt lange die kräftige Hand und täte am liebsten einen heiligen Schwur, aber es ist ja zu spät dafür, man selbst hat verpielt! Man hält nun die Hände der sitzenden Frau und steht sie an, hört zu und erfährt, wie alles kam. Die Stimme bleibt froh und stark, als sie von Friedrichs Idee erzählt, Berufsliegerin zu werden. Man freut sich selber, als man dies hört; man hatte davon keine Ahnung gehabt, denn man hatte ja selbst im Schatten und abseits gelebt. Man wußte auch nichts von dem fähnen Flug um den Erdball, von dem die Stimme nun weiter erzählt. Man ist zwar froh, aber kommt sich selbst klein und jämmerlich vor, als die Stimme dann eine Zeilang nachdenklich schweigt. „... Du hast sie niemals gesucht? Hast niemals versucht, sie wiederzufinden?“ Der Glockenton in der Stimme wird streng, beinahe hart: „... weil du in deinem lächerlichen Männerstolz eifersüchtig warst! Auf wen? Heute weißt du es ja. Auf den Bruder der Frau!“ Und man wußte, jetzt kommt der letzte und schwerste Schlag und man schweigt und wendet die Augen ab, als sie etwas leiser nun weiter spricht:

„Als ich erfuhr, daß du sie verlassen hast, daß sie einsam war, vielleicht noch einlamer, noch unglücklicher als ich, habe ich mich mit Sylvelin wieder versöhnt...“ „... Sylvelin!...“ Da war es! Man bekam einen heftigen Schlag auf das Herz und atmet schwer, als man diesen Namen hört, und man dankt Gott für die Hilfe, man schreit nicht auf, man springt nicht empor, man läuft nicht verzweifelt im Zimmer umher, man neigt nur etwas wieder den Kopf auf die Hand, und die Stimme fragt weiter: „Du weißt also von nichts?“ Man schüttelt den Kopf und hört auf einmal wie durch eine gepolsterte Wand die Stimme von fern, man ist fieberhaft angespannt und hört: „Erst war sie verzweifelt, dann krank und dem Tode nahe, dann genas sie langsam und wurde stark. Ihr Vermögen und das von ihrem Bruder Paul, ich glaube, es waren Millionen, gab sie freiwillig und heimlich her für Pa. Vielleicht sähe der sonst auch, wenn auch unschuldig, im Gefängnis, wie die anderen schuldigen Herren der Bank, und er weiß es nicht einmal, daß sie dies tat, bis heute nicht; der alte Fürstfeld hat es für Sylvelin getan, und der schweigt wie ein Grab.“ Claires Stimme holt Atem und klingt auf einmal wieder sehr tief und nah. „Ja, so was tun Frauen, lieber Hans! Ob und wo sie lebt, auch das weißt du nicht einmal? Na ja, bist ja damals einfach so durchgebrannt! Ja, sie lebt! In einem kleinen Nest, fern von der Welt in der Schweiz, da lebt sie für gewöhnlich, schreibt ihre Märchenbücher und verdient damit ihr Geld. Zweimal im Jahre ist sie bei mir zu Gast, und das ist dann meine schönste Zeit! Sylvelin ist mit dem Leben versöhnt, ja, eine etwas verrückte Welt! Sie hat dich nie, so wie ich einstens, verflucht und gehaßt, nein, sie hat sich immer nur nach dir gesehnt! Und dein Sohn, lieber Hans? — Ja, du hast einen Sohn, hast ein süßes Kind! Liebt den fernen Vater und beide warten auf ihn!“ Da wachte man plötzlich auf aus der Trance, war mit einem Zauberschlag jung, frisch und stark, nicht mehr irgendein „man“, sondern der Hans, zu dem die Stimme die ganze Nacht sprach und der Sonnau hieß. Hans v. Sonnau zu Reichersberg sprang mit einem Satz empor, sah sich um in dem halbdunklen Raum und hatte nur einen starken Wunsch: „Nicht!“ Er stürzte zum Fenster, zog die Vorhänge fort und öffnete beide Flügel soweit es nur ging. — und er blickte hinaus in den sich langsam rötenden Himmel hinein und er atmete tief die eiskalte Luft und erlebte etwas, das so wunderbar war, daß er es überhaupt nicht verstand. Darum rief er auch laut zum Fenster hinaus, damit er es hörte: „Ich habe einen Sohn, ich habe ein Kind, und Sylvelin wartet auf mich!“ Dann lachte er laut, so hell und so jubelnd auf, daß eine aufgepluterte Amsel auf ihrem Zweig erschrak, sich erhob und in den ersten Sonnenstrahl flog.



Aus Karlsruhe

Nr. 301.

Freitag, den 4. Dezember 1936.

52. Jahrgang.

Karlsruher Gerichtssaal

Gutedel wandern ins Zuchthaus

Der Baden-Badener Straßenräuber für dauernd unschädlich gemacht — Ein Sonntagseinschleicher hinter schwedischen Gardinen

Die Karlsruher Strafkammer verhandelte gegen den 30 Jahre alten ledigen Friedrich Birnbauer aus Baden-Baden, einen gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher, der sich wegen Straßenraubs im Rückfall zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist bereits wegen Raubs und räuberischer Erpressung mit vier und drei Jahren Gefängnis vorbestraft. Er wurde am 14. August in Baden-Baden verhaftet.

Der als schwachsinntig anzusehende Angeklagte, der sich im Verlaufe der Verhandlung in theatralisch anmutenden Anfällen von Tollwut erging, hatte am 6. August in Baden-Baden im Alten-Schloß-Wald ein 30-jähriges Zimmermädchen überfallen, am Halse gewürgt und ihr die Handtasche mit 6 Mark Inhalt entwendet. Am 8. August überfiel er in der Nähe von Winterdors eine Ehefrau, welche mit dem Fahrrad in Richtung Rastatt fuhr. Er stieß die Frau vom Sattel, würgte sie am Halse und entriß ihr die Handtasche, die 30 Mark Bargeld enthielt. Am 12. August verübte der Angeklagte einen dritten nicht minder gemeinen und brutalen Raubüberfall in Baden-Baden auf eine 53 Jahre alte Engländerin in einer öffentlichen Anlage. Er sprach die Dame, die in Baden-Baden zur Kur weilte, an, würgte sie mit beiden Händen am Halse, bis sie das Bewußtsein verlor und schleifte sie eine Distanz von 15 Meter weit hinab, dann nahm er ihr die Handtasche ab und entwendete daraus eine goldene Armbanduhr im Werte von 300 Mark. Der Angeklagte gab die schweren Verbrechen, die ihm die Anklage zur Last legt und von denen jedes mit fünf Jahren Zuchthaus bedroht ist, zu.

Der ärztliche Sachverständige gelangte in seinem Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten zu dem Ergebnis, daß dieser schwachsinntig ist und ihm die Voraussetzungen des § 51 Abs. 2 (verminderte Zurechnungsfähigkeit) zuzubilligen sind. Angesichts seiner Gemeingefährlichkeit ersucht seine Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt geboten.

Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den Angeklagten Birnbauer als gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen schweren Raubs in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren; außerdem wurde auf Sicherungsverwahrung erkannt und seine dauernde Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf fünf Jahre aberkannt.

Der vorstehende Fall hat über Deutschlands Grenzen hinaus Aufsehen erregt. Die Dame, welche Opfer des Raubüberfalls durch das gemeingefährliche Subjekt geworden ist, veröffentlichte in ihrer Heimat einen Artikel, in welchem an der Rechtschaffenheit in Deutschland Kritik geübt wurde. Wir glauben, daß die Verurteilung und Unschildlichmachung des schwachsinntigen Verbrechers der Öffentlichkeit zeigen wird, daß der Schutz der öffentlichen Sicherheit durch die deutsche Rechtspflege in nachahmlicher Weise gewährleistet wird. Dieser Fall ist ein Beispiel, wie in Deutschland für die Sicherheit der Allgemeinheit gesorgt wird.

Vier Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher

Wegen mehrfachen versuchten und vollendeten Einbruchsdiebstahls im Rückfall hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 64 Jahre alte verwitwete Christian Martin Koch aus Graben zu verantworten. Der Angeklagte, ein mit über sieben Jahren vorbestrafter Einbrecher, wurde am Sonntag, den 9. August, nach einer aufregenden Jagd in Karlsruhe festgenommen. Die Hausangestellte eines Geschäftes in der Leopoldstraße bemerkte an jenem Sonntagmorgen, daß sich jemand an der Wohnungstür zu schaffen machte. Sie ging zur Tür, als im gleichen Augenblick ein Unbekannter die Tür mit einem Nachschlüssel öffnete. Der Mann, der sich erlappte sah, flüchtete aus dem Haus, von der Hausangestellten verfolgt. Vor dem Haus schwang sich der Mann auf sein Fahrrad und flüchtete gegen den Kaiserplatz zu. Das Mädchen rief nun zwei gerade vorbeifahrende Radfahrer an und machte sie auf den Einbrecher aufmerksam. Die jungen Leute verfolgten den Flüchtigen auf ihren Rädern, wobei sich noch zwei Radfahrer beteiligten. Die Jagd ging durch mehrere Straßen der Weststadt, wobei der Einbrecher immer wieder durchzukommen suchte. Die Verfolger blieben ihm aber auf den Fersen, bis es in Mühlburg einem der jungen Leute gelang, den Flüchtigen vom Rad zu werfen. Inzwischen war von einem Radfahrer ein Polizeibeamter herbeigeholt worden, der den Einbrecher festnahm. Der Festgenommene hatte in einer Aktentasche eine Menge Diebstahlsgegenstände (1 Weib, 1 Stemmmeißel, eine Weisange, Spiralfeder, zwei Schraubenzieher, eine kleine Feile, drei Sperrhaken, zwei Schlösser, sowie 36 verschiedene Schlüssel) bei sich und hatte es auf Wohnungen von Leuten abgesehen, die bei dem schönen Wetter einen Spaziergang machten.

Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, handelte es sich bei dem Festgenommenen um einen mehrfachen Einbrecher, der mit Vorliebe Sonntagmorgens „arbeitet“. Zur Anklage stehen neun Fälle, die sämtlich von dem Angeklagten ausgehen werden.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu vier Jahren Zuchthaus, sowie fünf Jahren Ehrverlust. Die beschlagnahmten Einbrecherwerkzeuge wurden eingezogen. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an. Das Urteil ist rechtskräftig.

Geschäftliche Mitteilung.

(Auch Verantwortung der Schriftleitung.)

Unsere heutigen Landauflage liegt ein Weihnachtscatalog „Alle Jahre wieder“ der Fa. Union Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe, bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Junger Mann mit drei Bräuten . . .

Als der Fall des 23-jährigen ledigen vorbestraften Willi Götz aus Baden-Baden wegen mehrfachen Betrugs vor dem Schöffengericht aufgerufen wurde, erhoben sich von der Zeugenbank drei junge Mädels, Sofie, Irmgard und Elisabeth, die alle drei der festen Überzeugung waren, daß sie mit Willi verlobt seien. Willi hatte aber nicht nur die Verlobungsringe gleich verlegt, sondern die „Zukunftigen“ auch weiter geschädigt. Der Angeklagte wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher

Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den 60 Jahre alten vorbestraften Johann Ferdinand Senfert aus Durlach wegen dreier Verbrechen nach § 176 Ziffer 3 in Tateinheit mit Vergehen nach § 183 zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre. Die Unterbringung des Angeklagten in einer Heil- oder Pflegeanstalt wurde angeordnet. Er ist als vermindert zurechnungsfähig und als eine große Gefahr für die heranwachsende weibliche Jugend anzusehen. Wegen Kuppelei wurde gegen den 38 Jahre alten geschiedenen Wilhelm Maiss aus Durlach eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten ausgesprochen.

Ein tödlicher Unfall

Seit Jahren ist der 42-jährige verheiratete Julius Schädinger aus Gondelsheim auf dem Bahnhof Bruchsal als Gepärdarbeiter beschäftigt. Am 3. August um 4.25 Uhr fuhr er mit einem Elektrokarren mit Anhänger von einem

Bahnsteig zum andern über das Gleis 6, ohne sich zu vergewissern, ob das Gleis frei war. Diese Unachtsamkeit hatte einen Zusammenstoß mit einer rangierenden Lokomotive zur Folge. Der Elektrokarren samt Anhänger wurde zur Seite geschleudert und der auf dem hinteren Trittbrett des Anhängers mitfahrende Arbeiter Josef Jutz aus Kronau von der Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod infolge Rückenwirbelbruchs eintrat; außerdem hatte der Zusammenstoß eine Eisenbahntransportgefährdung zur Folge: durch den zur Seite geschleuderten Elektrokarren wurde ein Ausfahrtsignal umgeworfen. Dieser schwere Unfall hatte ein gerichtliches Nachspiel vor der 3. großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe. Wegen den Angeklagten Julius Schädinger wurde wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung anstelle einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen eine Geldstrafe von 150 RM. ausgesprochen.

Die Warnsignale nicht beachtet

Zwei Verletzte

Wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung stand vor dem Karlsruher Schöffengericht der 49 Jahre alte Josef Weber aus Eichelbach.

Der Angeklagte wollte am 28. Juni d. J., vormittags 1/8 Uhr, einen mit 36 Personen besetzten Omnibus bei Frauenalb von der Straße Marzell—Herrenalb über den unbewachten Bahnübergang der Albtalbahn nach Frauenalb führen und ließ dabei trotz Warnkreuzen und Warnsignalen nicht die nötige Sorgfalt walten und verminderte insbesondere beim Bahnübergang seine Geschwindigkeit nicht genügend, was zur Folge hatte, daß er den Omnibus vor dem heranahenden Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte, so daß es zu einem Zusammenstoß kam, wobei zwei Insassen, Karl Bender und Ferdinand Landes aus Eichelbach leicht verletzt wurden. Das Karlsruher Schöffengericht erkannte gegen den angeklagten Kraftfahrer wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung auf 30 RM. Geldstrafe anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat.

Der Meisterbrief der Hausfrau

Über 700 Meisterinnen der Hauswirtschaft gibt es schon nach einer Mitteilung des deutschen Frauenwerks in Deutschland. Vor einiger Zeit wurde die Möglichkeit einer gehobenen hauswirtschaftlichen Ausbildung geschaffen, die mit einem regelrechten Meisterbriefe die äußerlich sichtbaren Abschluß findet. Nach den Richtlinien kann jede deutsche Frau, die mindestens 24 Jahre alt ist, und eine ausreichende Allgemeinbildung nachweist, sowie mindestens fünf Jahre lang selbständig einen Haushalt geleitet hat, sich für die Prüfung zur „Meisterin der Hauswirtschaft“ schulen lassen. Grundgedanke und Ziel dieser Ausbildung sind auf eine Vertiefung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse derart gerichtet, daß eine vorbildliche Führung nicht nur des Haushaltes, sondern auch eine vorbildliche Erfüllung verantwortungsvoller Aufgaben im Volk möglich wird. Was die Voraussetzungen zur Teilnahme an dieser Ausbildung anlangt, so wird unter selbständiger Leitung eines Haushaltes nicht nur die Leitung der Küche verstanden, sondern auch die übrige Haushaltsführung, die Einkommenverteilung, Buchführung, Beforgung von Neuankäufen usw. Schließlich ist die Mitgliedschaft beim Deutschen Frauenwerk erforderlich. Die Kurse dauern zwei Jahre und finden einmal wöchentlich nachmittags statt. Durch diese Befähigung des Unterrichts auf einen Nachmittag in der

Woche soll besonders den vielbeschäftigten, in ihrem Haushalt stehenden Hausfrauen die Möglichkeit gegeben werden, an der Ausbildung teilzunehmen. Das Schulgeld darf im Höchstfall 50 Mark pro Jahr betragen. Der Meisterinnenbrief berechtigt die Hausfrauen, junge Mädchen als hauswirtschaftliche Lehrlinge in zweijähriger Lehrzeit auszubilden.

Die Ratsherren besichtigen . . .

Der neue Karlsruher Bauhof im Anwesen Kuppurerstraße 68, wurde am Donnerstag mittig von dem Herrn Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und den Ratsherren einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die neuen Anlagen für den umfangreichen Fuhrpark des Tiefbauamts, für die die ehemalige Geigerische Fabrik sich besonders gut eignete, und über die wir schon in Nr. 285 der „Badischen Presse“ ausführlich berichtet haben, fanden allgemeine Anerkennung. — Im Anschluß an die Besichtigung machte das gesamte Stadtratskollegium noch einen kurzen Besuch in der Hauptgeschäftsstelle des Karlsruher Winterhilfswerks. Unter Führung des Kreisbeauftragten und Ratsherrn Glaser bekamen die Besucher einen Einblick in die vielseitige und segensreiche Tätigkeit des W.H.W. Deren besonders schönen Schmuck hat das Treppenhäuschen der Geschäftsstellen in dem ehemaligen Luisenhause, Ecke Kuppurer- und Baumeisterstraße erhalten durch ein Mahnmahl mit der Büste des Führers, das von den ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen des W.H.W. gestiftet worden ist.

In Karlsruhe sammeln

morgen, am Tag der nationalen Solidarität, für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes u. a. folgende Führer der Partei und ihrer Gliederungen:

- Gruppenführer Rubin (SA-Gruppe Südwest) am Adolfs-Hiller-Platz.
- Kreisleiter Dorsch am Adolfs-Hiller-Platz.
- Oberbürgermeister Jäger am Adolfs-Hiller-Platz.
- Polizeipräsident Dr. Heim am Adolfs-Hiller-Platz.
- Gamantsleiter Kramer, MdL, am Bahnhof-Platz.
- Gamantsleiter Rauch am Bahnhof-Platz.
- Gamantsleiter Ranz am Bahnhof-Platz.
- Gamantsleiter Rückert am Bahnhof-Platz.
- Gamantsleiter Schuppel am Bahnhof-Platz.
- Oberführer Dr. Gehardt (SS-Abt. 19) in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Gebietsführer H. Kemper, MdL, in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Gamantsleiter Dinkel in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Gamantsleiter Niedner, in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Gamantsleiter Schmid in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Ob.-Sturm.-Führer Scherer (SA-Abt. 109) zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Ob.-Staffelführer Moser (NSKK) zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Leiter der Arbeitskammer Baden, Plattner, MdL, in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor und Adolfs-Hiller-Platz.
- Aufsichtsratsgruppenführer Winneberger in der Kaiserstraße zwisch. Mühlburger Tor u. Adolfs-Hiller-Platz.

- Hauptab.-Leiter Alb. Roth, MdL, in der Kaiserstraße zwischen Mühlburger Tor u. Adolfs-Hiller-Platz.
- Oberstarbeitsführer Hellf am Loretto-Platz.
- Gamantsleiter Rudolph am Loretto-Platz.
- Ob.-Sturm.-Führer Horadam (SA-Standarte 109) am Loretto-Platz.
- Ob.-Sturm.-Führer Knapp (SS-Standarte 62) in der Kaiserstraße, Ecke Klumprechtstraße.
- Ob.-Sturm.-Führer Escholdt (SS-Abt. 19) am Mühlburger Tor und Kaiser-Allee.
- Gamantsleiter Dr. Hüßy am Mühlburger Tor.

Karlsruher Volksgenossen und Volksgenossinnen! Auch am Tag der nationalen Solidarität wollen wir uns zur Volksgemeinschaft bekennen und opfern!

Heil Hitler!

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Karlsruhe.

Pilo
mit dem Pilopeter glänzt sehr rasch und schützt das Leder

Genau so gut ist Pilo-Böhmerwachs!

Vortrags- und Konzertleben

Staat, Volk und Wehr

Das der Deutschen Arbeitsfront angeschlossene Deutsche Volksbildungswerk hat in seiner Vortragsfolge dem Thema „Staat, Volk und Wehr“ in anerkannter Weise mehrere Abende eingeräumt, bei denen durch den starken Besuch der Beweise geliefert wurde, welche großes Interesse gerade solchen Vorträgen entgegengebracht wird. So sprach unter anderem Minister Dr. Schmittjener über die Entwicklung des deutschen Heereswesens von Anbeginn bis zur Schaffung der heutigen Wehrmacht. Oberst a. D. Blankehorn, dessen uneigennütziger und unermüdlicher Arbeit zu einem großen Teil die Schaffung des Armeemuseums in Karlsruhe zu verdanken ist, hielt ein nicht minder interessanten Vortrag über die „Wehrgeschichte am Oberrhein“, wobei er in anschaulicher Weise vor Augen führte, daß gerade am Oberrhein die deutsche Grenzwehr und deutsches Grenzvolk mehr als jeder andere deutsche Stamm im Kreuzfeuer europäischer Auseinandersetzungen gestanden hat. Dabei wies er auf die geschichtlich wertvolle Sammlung des Armeemuseums hin, das seit seinem kurzen Bestehen schon über 160 000 Besucher aufzuweisen hat.

Ein weiterer Vortrag des Oberstleutnant a. D. von Freydrorf, des Verfassers der Geschichte des badischen Leibgrenadierregiments, war betitelt „Das Badische Leibgrenadierregiment 109 in Friedens- und in Kriegszeit“. Dieser Vortrag übte eine solche Anziehungskraft aus, daß am Mittwochabend der große Eintrachtsaal dicht besetzt war. Den Hauptanteil der Besucher stellte naturgemäß die Kameradschaft der badischen Leibgrenadiere. Außerdem hatte auch das Offizierskorps des in Karlsruhe wiedererstandenen Infanterieregiments 109 eine Anzahl von Vertretern entsandt, die in Begleitung einer größeren Mannschaftsabordnung erschienen waren. Besonders freudig begrüßt wurde Generalleutnant a. D. Frisch, der schon als Leutnant beim Leibgrenadierregiment den Feldzug von 1870-71 mitgemacht hatte und auch im Weltkrieg als Kommandeur einer Ersatz-Infanteriebrigade wieder im Felde war. Anhand eines außerordentlich übersichtlichen Kartenmaterials, das Oberstleutnant von Freydrorf selbst hergestellt hatte, und anhand zahlreicher anderer interessanter Bilder gab der Redner umfassende Einblicke vom Lebensweg des Leibgrenadierregiments von seiner im Jahre 1803 erfolgten Gründung bis zum heutigen Tage. Nach einer kurzen Schilderung über die Ruhmestaten des Regiments unter den Fahnen Napoleons in Spanien, in den Feldzügen gegen Preußen, Schweden und Desterreich und gegen Rußland, ferner in den Befreiungskriegen, im Kampf um Schleswig-Holstein beschäftigte sich Oberstleutnant von Freydrorf eingehend mit den unvergänglichen Ruhmestaten des Regiments im Weltkrieg. Die Zuhörer hatten Gelegenheit, alle Orte und Stellungen wiederzusehen, in denen das Regiment eingesetzt wurde vom ersten Befehl bei Mühlhausen

bis zu den Rückzugskämpfen nach dem Zusammenbruch und der Heimkehr des Regiments, das mit vorbildlicher Disziplin allen Zerbüchungserscheinungen getrotzt hatte und ebenso geschlossen wie es ausgezogen war, wieder in seine alte Garnison zurückkehrte.

Der Vortrag war umrahmt von musikalischen Darbietungen des Musikkorps vom Infanterieregiment 109 unter Leitung des Stadtmusikmeisters Heißig. K. B.

Karlsruher Kammermusik

Wie sehr die, wenngleich an sich schon rege Pflege der Kammermusik in Karlsruhe dennoch einem Bedürfnis entspringt, bewies vor allem die jeweils überaus zahlreich vertretene Hörergemeinde aus den einschlägigen musikliebenden Kreisen, die zu den beiden letzten Kammermusik-Abenden der Stadt erschienen waren. Das Wigenbacher-Trio versammelte die interessierten Freunde seiner bewährten Interpretationskunst im Konzertsaal zu einem fesselnden Programm. In dessen Mittelpunkt stand eine Klavier-Violin-Sonate des italienischen Komponisten Respighi. Der vor kurzem verstorbene Komponist wandelt namentlich in den beiden ersten Sätzen die Bahnen der von Brahms weitergeführten Romantik, der er in einer reichen, großartigen Melodik folgt, während der letzte Satz, eine Passacaglia auf ein zehntaktiges Thema nach den Meister strenger Form verrät. Die folgerichtige auch auf eine nach neuem Kunststand gerichtete Programmauffstellung bedachte Trio-Vereinigung besitzt in ihrem Geiger E. Wigenbacher einen technisch reifen Führer, der mit seiner sorglich durcharbeitenden Musikalität dem Werk ein ausdrucksvoller Vermittler wurde. Darin unterstützte ihn Fr. Vinnebach auf dem Violineflügel durch seine feingestimmte formale und klangliche Bewältigung der vielfältigen pianistischen Aufgaben der Sonate. In den umrahmenden Klaviertrios von Dvorak und Smetana gefolgte sich W. Lautsch mit seinem liebensvoll klanggeläutert behandelten Cello der wundervoll ausgenutzten Spielweise, die dieser rührigen Gemeinschaft von jeher eignet.

Das Bergner-Quartett stellte in seinem zweiten Kammermusik-Abend ebenfalls eine Neuheit in den Mittelpunkt, die ausgefuchsten kompositorischen Reize der variationsartigen Suite, die ihr fruchtbarer Verfasser Julius Weismann „Phantastischer Reigen“ nennt. Der träumerisch romantische Charakter dieser sich in kleinen Formen vollendet ausbreitenden Musik des badischen Meisters erinnert vielleicht nicht von ungefähr an Oberon und Titania aus dem Somernachtsstraum. Die vier vortrefflichen Spieler Bergner, Kellner, Drossowski, Frau Peters-Wollmair vereinigten sich ferner noch in den wertvollen umrahmenden Streichquartetten von Wolf in D-Moll und von Dvorak in G-Dur zu einem wiederum erfreulich anreglichen Zusammenspiel, das neben der etwas monotonen Anlage des Wolf'schen Werkes namentlich der verkommenberischen Fülle melodischer Einfälle des klavierspielerischen Dvorak in wesenstreu aufblühender Spielfrische zugute kam. Dr. Hessemer.

Tag der Nationalen Solidarität

Am Samstag, den 5. Dezember 1936 am „Tag der Nationalen Solidarität“ spielt die Kapelle des Politischen Leiterkorps nicht auf dem Vorettopplatz, sondern ab 15.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. Ab 16 bis 17 Uhr wird auf dem Vorettopplatz sowie Gutenbergplatz je eine Kapelle der Wehrmacht spielen, sowie um die gleiche Zeit die SS-Kapelle auf dem Fasanenplatz und die SA-Kapelle auf dem Herderplatz.

Steuerkalender für Dezember

- Es sind zu entrichten:
- 5. 12. 1936: die Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. für den ganzen Monat November 1936;
 - 10. 12. 1936: die Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat November 1936 (keine Schonfrist mehr);
 - 10. 12. 1936: das 4. Viertel der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen mit einem Viertel der zuletzt veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer nebst Landeskirchensteuer, Landwirte zahlen die Hälfte der zuletzt veranlagten Einkommensteuer;
 - 10. 12. 1936: die Körperschaftsteuer für den Monat November 1936;
 - 21. 12. 1936: die Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats Dezember, sofern die einbehaltene Lohnsteuer 200 RM übersteigt.

Wer es im Jahre 1936 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt, wird in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerzahlungen pünktlich zu entrichten.

Sonntagsrückfahrkarten am 8. Dezember

Der Freitag Maria Empfängnis (8. Dezember) fällt in diesem Jahr auf Dienstag. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten daher zur Hin- und Rückfahrt vom Samstag, 5. Dezember, 12 Uhr, bis Dienstag, den 8. Dezember, zur Rückfahrt vom Samstag, den 5. Dezember, bis Mittwoch, den 9. Dezember, 24 Uhr. Die Rückfahrt muß zu diesem Zeitpunkt beendet sein.

Gebt ausländische Kleinmünzen dem WSW!

Die Reichsführung des Winterhilfswerkes fordert alle Volksgenossen auf, am Tage der nationalen Solidarität die in vielen Haushaltungen herumliegenden ausländischen Kleinmünzen ebenfalls in die Sammelbüchsen zu stecken.

Karlsruher Veranstaltungen

- Deutsches Volksbildungswerk (Volksbildungsstätte Karlsruhe). Heute abends 8.15 Uhr hält Kreisverband R u b o i f im Kronenaal in Durlach seinen Weihnachtsvortrag „Tiro“. Es stellt dem Redner ein vorzügliches Bildmaterial zur Verfügung, was nicht zuletzt ein Grund dafür war, daß der Vortrag in Karlsruhe zweimal wiederholt werden mußte.
- Kammermusik der Witter. Eine unserer jüngsten und auch bereits eine der besten Kammermusikvereinigungen wurde für den dritten Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt gewonnen, der kommenden Montag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfinden wird: das Bergner-Quartett aus Berlin. Helmut Bernitz, der erste Geiger dieser Vereinigung, ist seit einem Jahre der erste Konzertmeister im Gebirg-Hoch-Kammerorchester und hat in dieser Eigenschaft bereits zweimal in Karlsruhe gespielt. Das Bernitz-Quartett wurde bei dem großen Preiswettbewerb der Stadt Berlin im vorigen Jahre mit dem ersten Preis ausgezeichnet. — Bei diesem Konzert wird ferner Armin Besthold mitwirken, der hervorragende Bassist, der erst ganz kürzlich bei uns in einem eigenen Klavierabend große Beachtung fand. Armin Besthold wird den Klavierpart im Klavier-Quintett von Dvorak übernehmen.
- Motette. Am Sonntag, den 6. Dezember 1936, 20 Uhr, findet in der Christuskirche wieder eine Motette statt. Die Folge ist auf die Abendspiel abgemittelt und bringt zwei Gesangsleistungen. Es wirken mit: Maria Weg, Sopran, E. Solbach und H. Lang, Violine, Fr. Dollmatsch, Cello, und die Madrigalvereinigung. Die Leitung hat Kirchenmusikdirektor W. Rumpff.
- Vortragsabend in der Wehrhütte. Am kommenden Sonntag spricht der Wehrhütten-Gesellschaft Prof. Dr. Dibelius im Evangelischen Gemeindehaus der Wehrhütte, Wehrhüttenstraße 20, über „Die neue Bibeldichtung“.
- Der Gloria-Pakt und die Wehrhütten-Gesellschaft. Heute ist der Wehrhütten-Gesellschaft ein Vortrag über die Wehrhütten-Gesellschaft, der heute Freitag nachmittags 2.15 Uhr, morgen Samstag nachm. 2.15 Uhr und Sonntag vorm. 11 und nachm. 2 Uhr in 4 Kinder-Vorstellungen die Märchenfilme „Altenbrödel“ und „Die Wichtelmannchen“. Es ist empfehlenswert, die Kleinen zu begleiten.
- Der Gloria-Pakt zeigt heute Freitag, morgen Samstag und Sonntag, jeweils abends 11 Uhr in 3 Kinder-Vorstellungen den amerikanischen Großfilm „Oberarzt Dr. Monet“.
- Union- und Capitol-Vorstellungen. Ab heute gelangt gleichzeitig in beiden Theatern Union- und Capitol-Vorstellungen der neue Maria-Empfängnis-Film „Wo die Erde singt“ zur Aufführung. Baritone von Maria Empfängnis ist Hans Schöner. In weiteren Rollen wirken mit: Lucie Engelisch, Rudolf Carl, Einar von Salchow und Fritz Imhoff. Ferner zeigen wir Programm und neue Wochenchau.
- Union-Vorstellungen. Am Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 11 Uhr nachts in 3 Nachvorstellungen der Film „Lieberlei“. In den Hauptrollen: Margda Schöner, Olga Schöner, Luise Ulrich, Wulf Eberhard, Guntar Grünberg, Paul Göttinger und Wolfgang Liebenauer.
- Die Wehrhütten-Gesellschaft, Wehrhütte, zeigt am Freitag ein Bühnen-Aufführung nach dem gleichnamigen Bühnenstück, das nach „Acht im Bunkerhaus“ den größten Erfolg hatte: „Hilbe und die 4 W.“ mit dem bekannten Rundfunk-Schallplatten-Variete- und Bühnenkomiker Ludwig W. Kommel. Dem Vortragskünstler der Wehrhütte und sein eigener Dichter und Komponist. Die weiteren Hauptrollen sind bei Grete Weiser, Güte Schöner, Walter Steinbock und Friedl Daxlein. Im Vorprogramm ein Kulturfilm: „Der Parte“ und die Fog-Wochenchau.

Steuerkarte und Werbungskosten

Die Steuerkarte der Lohn- und Gehaltsempfänger enthält auf Seite 1 einen Raum für Vermerke des Finanzamts für den Fall, daß Teile des Arbeitslohns steuerfrei bleiben. Das ist nämlich dann der Fall, wenn der Arbeitnehmer dem Finanzamt nachweist, daß seine Werbungskosten, das sind die ihm „für Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Arbeitslohns erwachsenden Aufwendungen“, die Sonderausgaben zusammen monatlich 40 RM übersteigen (bis zu 40 RM sind sie ohne weiteres jedem Lohnsteuerpflichtigen als steuerermäßigend zugebilligt und in den Lohnsteuer-Tarif mit eingebaut). Der Antrag hat auf Vordruck zu erfolgen, den man unentgeltlich beim Finanzamt (Auskunft) erhält. Auf dem Vordruck sind die verschiedenen Arten von Werbungskosten und Sonderausgaben aufgeführt. Werbungskosten sind nämlich Beiträge zu Berufsständen und Berufsverbänden, Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, Mehrkosten für doppelte Haushaltsführung, Aufwendungen für Wohnung, Berufskleidung usw. Zu den Sonderausgaben gehören Schulzinsen, Kirchensteuern, Beiträge an Bauparkassen zur Erlangung eines Baudarlebens und endlich die Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Arbeitslosen-, Lebens- und Rentenversicherungen, natürlich auch zur Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung.

Weiter kommt auf Antrag des Lohnsteuerpflichtigen als Sonderausgabe in Frage (und zwar zählt dieser Betrag nicht mit zu dem oben erwähnten Mindestbetrag von 40 RM) ein Betrag von 50 RM für jede zu seinem Haushalt gehörende Hausgehilfin. „Hausgehilfinen“ im Sinne dieser Bestimmungen sind bekanntlich Hausangestellte, die häusliche Arbeiten gewöhnlicher Art verrichten“ und nur in Ausnahmefällen, z. B. aus Raumangel, nicht in die häusliche Gemeinschaft der betr. Haushaltung aufgenommen sind. Gewerbegehilfinen (das sind z. B. auch Hausgehilfinen in Metzgereien, Gastwirtschaften usw.) kommen für diese Steuerermäßigung nicht in Frage.

Endlich kann noch eine weitere Steuerfreiheit vom Finanzamt auf der Steuerkarte auf Antrag zugebilligt werden, wenn „besondere wirtschaftliche Verhältnisse“ das Einkommen des Steuerpflichtigen „außergewöhnlich belasten“. Dazu gehört z. B. außergewöhnliche Belastung durch den Unterhalt bedürftiger Angehöriger (auch wenn sie nicht zum Haushalt des Antragstellers zählen) ferner Kriegsdienstbeschädigung. Die Zahl aller der Fälle, in denen das Finanzamt hier erlassend eingreifen kann, ist mannigfaltig; jeder Fall bedarf eingehender Prüfung.

Alle solche Ermäßigungen werden erst von der Lohn- oder Gehaltszahlung an wirksam, bei der sie dem Arbeitgeber zum ersten Male vorgelegt werden.

Badisches Staatstheater.

„An Allem ist Hütchen Schuld“, dieses musikalische Märchenstück Siegfried Wagners, des Sohnes des unsterblichen Bayreuthers, das heute, Freitag, um 20 Uhr, im Badischen Staatstheater aufgeführt wird, ist ein Werk, das in das vorweihnachtliche Rahmen gut hineinpaßt. Die Vorstellung findet statt in der Freitagsmiete (S 9) und für die Mitglieder der Theater-Gemeinde 601-700 und 1801-1400.

Berkehrsunfälle

Eine Frau wurde Ecke Hebelstraße und Karl-Friedrich-Straße von einem Weiterwagenanhänger des Elektrizitätsamtes überfahren, wodurch die Frau Verletzungen im Unterleib erlitt, die ihre Aufnahme ins Städt. Krankenhaus erforderlich machten.

Der Führer eines Personkraftwagens hat Ecke Kriegs- und Leopoldstraße einen vor ihm fahrenden Radfahrer angefahren. Durch den Stoß wurde der Radfahrer gegen einen anderen Radfahrer geworfen und zog sich Verletzungen am Kopf und am linken Fuß zu. Außerdem entstand beträchtlicher Sachschaden.

Auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee bei der Melkenstraße stießen ein Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Führer des Motorrades erlitt einen Riß des Wirbelsfortsatzes, der Radfahrer eine Prellung der rechten Schulter.

Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring zum Winterhilfswerk:

Opferwillen und Opferfreude sind der Ausdruck unseres Dankes an den Führer. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch in diesem Winter durch die T a t beweisen und der Welt zeigen, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder Einzelne nicht an sich selbst, sondern nur an das Wohl des ganzen Volkes denkt und danach handelt.

Stiftungsfest des „Rheingold“

Der Gesangverein „Rheingold“ veranstaltete im „Burghof“ bei gut besetztem Saale sein 31. Stiftungsfest in Form eines Kameradschaftsabends mit Familienangehörigen. Nach einem schneidigen Marsch der Hauskapelle begrüßte der Vereinsführer August Brand die Anwesenden. Hierauf ertönte ein Männerchor von Schubert. Es folgten eine Reihe musikalischer Darbietungen, die rauschenden Beifall fanden.

Hieran knüpfte der Verein, einer schönen deutschen Sitte folgend, die Ehrung verdienter Mitglieder an. Es erhielten die goldene Vereinsnadel für 10jährige Aktivität die Herren Ludwig Heindl, Franz Huppmann, Max Trautmann und Emil Wetterauer.

Im zweiten Teil kam der Humor zu Worte, der in allbekannter Weise vom Vereinshumoristen, Herrn Emil Wetterauer bestritten wurde.

Sages-Anzeiger

Freitag, den 4. Dezember 1936

Theater:

Badisches Staatstheater: „An allem ist Hütchen Schuld“, 20 Uhr.
Colosseum: Varieté

Film:

- Atlantik: „Masterrade“
- Capitol: „Wo die Erde singt“
- Gloria: „Du bist mein Glück“. 14.15 Uhr „Altenbrödel“. 23 Uhr „Oberarzt Dr. Monet“
- Kammer: „Der müde Theodor“
- Poli: „Du bist mein Glück“
- Reiß: „Hilbe und die 4 W.“. 14.15 Uhr „Altenbrödel“
- Schauburg: „Epilode“
- Union: „Wo die Erde singt“. 23 Uhr „Lieberlei“

Kaffee, Kabarett, Tanz:

- Emmentaler: Kabarett
- Kaffee Bauer: Konzert
- Kaffee Muenem: Konzert
- Kaffee Deon: Konzert
- Nöderer: Tanz
- Kaffee des Westens: Operetten-Abend
- Wiener Hof: Tanz
- Partizipale Durlach: Konzert und Tanz

Göring

Freitag, den 4. Dezember 1936.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied heute früh mein lieber Mann

Georg Müller

Kaufmann

im Alter von 54 Jahren.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1936.

In tiefer Trauer:

Frau Veronika Müller

Die Beerdigung findet Samstag 12.30 Uhr auf dem Hauptfriedhofe in Karlsruhe statt.

Nachruf.

Nach schwerem Leiden ist unser langjähriger kaufmännischer Angestellter

Herr Georg Müller

entschlafen.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen getreuen, angenehmen Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden, dem wir stets ein freundliches Gedenken bewahren werden.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 3. Dez. 1936

Betriebsführer und Gefolgschaft der Sinner A.-G.

Sterbefälle in Karlsruhe

2. Dezember:

Anna Spengler geb. Sarter, Ehefrau des Franz, Goldarbeiter, 1. R., 62 J. alt; Julie Ziegler geb. Weh, Ehefrau des Leopold, Kaufmann, 80 Jahre alt; Roland Sinda, Vater: Friedrich, Polzeibauer, 5 Jahre alt; August Widmann, Kaufmann, 42 Jahre alt; Alois Schäfer, Finanzrat 1. R., 69 J. alt.

3. Dezember:

Wilhelm Krügel, Bergobermeister, Chem., 67 Jahre alt; Adolf Wilschke, Bäcker, Eisenreber, 61 J.; Georg Müller, Chemiker, Ehepartner, 53 J.

Auswärtige Sterbefälle

Baden-Baden: Karl Ludwig Seiler, Rektor i. R., 73 Jahre alt.

Bretten (Baden): Helene Waber, 54 Jahre alt.

Bruchsal: Theodor Adam, 82 Jahre alt; Johannes Walter, 80 Jahre alt; Johann Babal, 88 Jahre alt.

Durlach: Franziska Ulber: Schulte, 11 Mon. alt; Erlangen b. Forchheim: Joh. Aug. Schuster, 69 Jahre alt.

Heidelberg: Ludwig Schöwin, Gärtner, 74 Jahre alt; Konstanz a. S.: August Weidhaar, 88 Jahre alt.

Wahr (Baden): Hermann Schöpfer.

Wannheim: Emma Thome geb. Schmitt, 66 Jahre alt; Georg Wülfel, 68 Jahre alt; Dr. med. Fritz Kosmützki.

Weersburg a. Baden: Dr. Karl Wolf, Bürgermeister.

Dürenau: Josef Maier, Bäcker, 64 Jahre alt.

Forchheim: Katharina Krauß Wwe. geb. Kemnitz; Wilhelm Bied.

Singen (Oberrhein): Gustav Roth, Werkmeister.

Schiffenwies b. Eutingen: Katharina Widi geb. Strickfaden, 75 J.; Stein b. Forchheim: Elisabeth Karst geb. Kunzmann, 60 J. alt.

Wiesloch: Lisette Haumer geb. Glasbrenner, 83 J.

Mit der Familien-Anzeige

in der Badischen Presse

benachrichtigen Sie Ihre

Freunde und Bekannten.

Zugelassen

Roch junger Schäferhund

ausgelassen, Abau, Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 31.

Kater

ausgelassen, schwarz, weiß getigert, Frau, Kaiserallee 67, IV.

Kapitalien

Teilhaber

mit etw. Wille f. besteb. auszufüh. Geschäft, gesucht. Nur seriöse Interessenten wollen sich melden u. Nr. 1095 an die Bad. Presse.

Wer leidet sofort

RM.100.-

geg. voll. Bins und Versicherung, a. 6 Woch. Ang. u. Nr. 1097 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Was erh. Rohhaar- u. Woll, 8 hellere Stücke gesucht. Kaufpreis, Angebote u. Nr. 1095 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zimmer

in Hoff, Bad, Tel., a. sof. ob. spdt. zu verm., 1 mon. 20 M. Wismarstr. 10, II.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Zu vermieten

Moderne, Zimmer mit fies. Kalt- u. Warmwass., 3-Z., Tel., Bad, m. Ven., a. dm. Ven. Soels, Wismarstr. 51a.

Amliche Anzeigen

Die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe.

Der Reichsrat hat in seiner Sitzung vom 28. November 1936 die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

Die Anordnung über die Sonntagruhe im Handels- und Gewerbebetriebe in den Gemeinden des Amtes Karlsruhe...

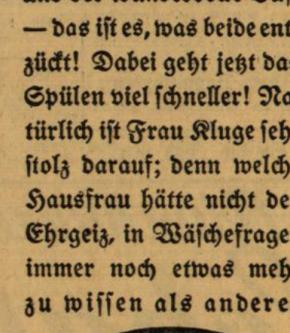


S 187/36

Was haben denn die beiden Frau'n?

Frau Kluge hat eine Entdeckung gemacht und hat es Frau Rühn erzählt. Und nun hat auch Frau Rühn zum Wäschepülen einmal etwas Sil genommen.

Dieser ganz reine Ton und der wundervolle Duft - das ist es, was beide entzückt! Dabei geht jetzt das Spülen viel schneller! Natürlich ist Frau Kluge sehr stolz darauf; denn welche Hausfrau hätte nicht den Ehrgeiz, in Wäschefragen immer noch etwas mehr zu wissen als andere?



zum Spülen und Bleichen

Zimmer 7349 mit 2 Betten, auf sofort zu verm. Soltenstr. 35, II. r.

Ein, möbl. Zimm. zu vermieten bei Badstr. 68, III.

Lesen B.P. Sie die

Der Betrieb freigegebenen Tagen

und Stunden gestattet, in dem gleichen Umfang am Arbeitsort der Verkauf von Genussmitteln aller Art, insbesondere Süßwaren und Zigaretten, und von Kinderpielwaren.

III. Auf Gast- und Schenkwirtschaftsgeräten, Musikaufführungen, Schauspielen, theatralische Vorstellungen und sonstige Aufführungen, sowie auf der Sonntagruhe getroffenen Bestimmungen keine Anwendung. Die Arbeiter in diesen Gewerben dürfen aber an Sonn- und Festtagen nur zu solchen Arbeiten beschäftigt werden, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufbruch oder eine Unterbrechung nicht gestatten.

IV. Diese Bestimmungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die bisher geltenden Bestimmungen über die Sonntagruhe im Gewerbebetriebe im früheren Landesteil Karlsruhe vom 3. Februar 1920 und im früheren Amtsbezirk Durlach vom 17. Februar 1920, abgeändert durch Bekanntmachung vom 21. November 1922, werden hiermit aufgehoben.

V. Anberaumungen können gemäß § 146 a, der R.Gem.-O. mit Geldstrafe bis zu 10 000 R.M. im Übertretungsfall mit Haft bestraft werden. Karlsruhe, den 30. Nov. 1936. Badisches Bezirksamt - Abt. IV.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gustav Schön (Geschäftsführer, zuletzt Wohnhaft in Karlsruhe, jetzt unbekannt Aufenthalt), ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Bildung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Abnahme zu berücksichtigenden Forderungen, die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Gläubigeruntersuchungsleiter und des Verwalters, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlussrechnung bestimmt auf: Freitag, den 18. Dezember 1936, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Hofmeisterstraße 3, 2. Stock, Zimmer Nr. 189.

Karlsruhe, den 26. Nov. 1936. Amtsgericht: A 6.

Bahn.

Festberichtigung in den Gemartungen Karf und Duerbach. Bestandsabtagfahrt.

Die Ergebnisse der Feststellungen des bisherigen Bestandes liegen in der Zeit vom 1. bis 14. Dezember d. J. auf dem Rathaus in Karf sowie Duerbach zur Einsichtnahme der Beteiligten auf und zwar:

Die Umrechnungssätze des Grundstücks- und Eigentümerverschlechts und die Berechnung über die bis dahin erzielten Rechte, Hypotheken usw.

Gleichzeitig werden die Beteiligten auf der Bestandsabfahrt eingeladen, welche für die Festberichtigung Karf am

Montag, den 21. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Karf und für die Festberichtigung Duerbach am

Dienstag, den 22. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Duerbach stattfinden.



Für die Weihnachts-Bäckerei haben wir alle Zutaten in bester Qualität vorrätig!

*Wir bitten unsere Mitglieder, zum Einkauf soweit als möglich die Vormittags-Stunden zu benutzen!
Sie kaufen in Ruhe und werden gut bedient! Warenabgabe nur an Mitglieder*

Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Aufnahme kostenlos! — Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

30 Jahre
aus eigener Kraft
Vertrauen erworben und erhalten!

Friedr. Abt
UHREN, GOLD- UND SILBERWAREN

Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster
Ecke Passage und Waldstraße
Telefon 7684 - Ratenabkommen

Große Erwartungen mit kleinem Geldbeutel:

Blick ins Schaufenster!

Er, Sie, Es soll beschenkt werden!

Bon — ari —

„Etwas hoffen und verlangen, etwas wünschen muß das Herz“, heißt es irgendwo einmal. Zwar ist das Verlangen über dem Tor unserer Kindheit stehen geblieben, das Hoffen hat über der Jünglingszeit durch den mechanisierten Zeitgeist leider Kurzschluß bekommen, und für die Mannesjahre ist als beherrschender Rest nur das Wünschen übrig geblieben.

Aber einmal im Jahresablauf, wenn alle Welt „O du fröhliche, o du selige“ singt, findet sich auch beim Kermiten unserer Volksgenossen diese Dreifaltigkeit doch wieder zur Einheit zusammen. Und aller Herzen sind von ihr erfüllt.

Auch die Schaufenster unserer Stadt und die Inseratenseiten unserer Zeitung, in die nunmehr erfüllt die Weihnachtspoesie eingezogen ist mit den duftenden Tannenzweigen und all dem bunten Kränzkram, den die Ausstellungskünstler so wunderbar dem sachlich werktreuen Dekorationsstil angepaßt haben, sie alle sind lebendige Reflektoren geworden für dieses Gelächter und unterstreichen sinnfällig diese Dreifaltigkeit des Verlangens, Hoffens und Wünschens, damit sie auch ihren entsprechenden materiellen Ausdruck im Kaufen, Schenken und Geben findet.

Friedlich und ohne Arg steht der überlegende Kunde vor den ausgestellten Herrlichkeiten und weiß gar nicht, wieviel Mühe und Ärger es gekostet hat, seinem Auge ein bißchen gefällige Schönheit und ansehnlichen Reiz zu ergattern. Er denkt — hoffentlich nur an das Eine: Damit wären wir wohl für dieses Jahr wieder an die letzte Etappe angelangt, es hilft nichts mehr.

Jetzt muß gekauft werden, sonst ist am Ende gar keine Auswahl mehr da.

Und er beschließt, aus jahrelanger Erfahrung gewöhnt, an einem frühen Wochentage hinzugehen, wenn die Reichen und Vornehmen auch kaufen. Das hebt das Selbstbewußtsein und gibt vor allen Dingen Zeit zum Auswählen und zum richtigen Bedientwerden. Ach, wenn die Chefs in den verschiedenen Branchen doch ein Einsehen hätten und der Reihe

Besonders große Auswahl in

modernen Tischuhren, Wanduhren
Küchenuhren, Taschen- und Arm-
band-Uhren, Wecker, elektrische
Uhren für Küche und Büro
Trauringe Bestecke

zu bekannt niederen Preisen vom Fachgeschäft

Uhren-Fröhlich
KAISERSTR. 117, bei der Adlerstraße

Spielwaren Sonderabteilung. Technik im Spiel
Korbwaren Spielbeispiele, Puppenklirik
Kinderwagen Illustrierter Weihnachts-Katalog auf Verlangen kostenlos

F. Wilhelm Doering
Aeltestes Spielwarenhaus
KARLSRUHE, Ritterstraße bei der Kaiserstraße

Zum deutschen Weihnachts-Fest!

PFAFF **Triumph**

nur deutsche Werkarbeit
GEORG MAPPEL
Karl-Friedrichstrasse 21.

Das preiswerte und praktische
Weihnachts-Geschenk
finden Sie bestimmt im

Möbelhaus Sitzler
Kaiserstr 124 b (zwischen Moninger u. Waldstr.)

Pelzwaren
Spezial-Geschäft

August Sauerwein
Kürschnerei - Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170, Tel. 1528

Kohlen-, Gas- u. Elekt. Herde
Oefen
Waschmaschinen
Wäschemangeln
Badeeinrichtungen
Elektr. Kühlschränke
Staubsauger
Bügeleisen
Teppichkehrer
Blumentische
Servierwagen

Damit
MONDAN DIE FRAUEN MITBEFANN!

Größte Auswahl in vielen praktischen Geräten für Haus und Küche in allen Preislagen bietet Ihnen das Fachgeschäft

Hammer & Helbling

Werkzeugkasten
Laubsägen
Metallbaukasten
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Luftgewehre
Turngeräte
Rasiergarnitur
Stahlwaren
Teelichter
Tortenplatten
Brotkasten
Küchenwaagen

Ein Geschenk von Wohlschlegel

ist schönsten Festgeschenk!
Reiche Auswahl finden Sie bei mir

Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

MÖBEL als Weihnachtsgeschenk
sind von dauerndem Wert.
Dies finden Sie in großer Auswahl
in Kleinmöbel und Polsterwaren
zu billigen Preisen im

MÖBELHAUS A. GALLER
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 24, Telefon 3970
Ratenzahlung gestattet

G. KATZER
Möbel
Das Geschäft für gediegene
Wohnungs-Einrichtung
Karlsruhe, Philippstraße 19
Sprecht uns an, Ratenkauf - Verlangen Sie Katalog

Gut und billig
kaufen Sie in großer Auswahl

Reißverschlusstaschen
Damentaschen
Lederkoffer
Handkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktmappen
Musikmappen
Necessaires
Schreibmappen

sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel

G. Dischinger
Kaiserstraße 105
zwischen Adler- und Kronenstraße - Telefon 2618
Stets Eingang von Neuheiten!

Total-Ausverkauf
in Qualitäts-
Spielwaren
für Knaben und Mädchen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

C. Garbrecht Inh.
C. Vohl Nachf.
Kaiserstraße 193, zwischen Herren- u. Waldstraße

nach Nachmittagsausgang erlauben würden, damit in Ruhe eingekauft werden könnte, sie würden sich alle große soziale Verdienste erwerben und gewiß alleamt beim Karlsruher Einzelhandel Ehrenmitglied werden. Denn die diesjährigen zwei Weihnachtssonntage reichen doch bei weitem nicht für die Weihnachtsgeschenke!

Aber bis dahin hat es noch eine Woche Zeit. Der Mensch denkt und der Mammon lenkt, und keiner will ablassen von seinen Rechten. Aber inzwischen wird tapfer gearbeitet, und keine Verkäuferin und keine Stenotypistin, die sowieso an jedem Fenster die Spiegel-Gelegenheit wahrnimmt, geht jetzt an den Schaufenstern vorbei ohne tiefere Betrachtungen und Preisvergleiche anzustellen. Überall leuchten jetzt die Weihnachtsbäume aus Pappe und Sperrholz, der Weihnachtsmann segelt auf der heil niederziehenden Preisfurche und viel moralisch-ökonomische Erwägungen werden gratis verteilt. „Nichtig schenken!“ heißt es und „Denk frühzeitig an Weihnachten!“ „Nur das Gute bricht sich Bahn!“ ruft ein optimistischer Kaufmann. Möge er's erwiehen bekommen an der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden, die zur überfüllten Tüte drängeln.

Aber es ist wahr: Nützlich und praktisch schenken, das gilt heute bei den chronisch leeren Geldbeuteln mehr denn sonst im Jahr, zumal wir alle keine Kängurus sind, die mit leerem Beutel große Sprünge machen können.

Bernunft und klare Ueberlegung diktiert heute Gelbtausgaben und Geschenke-Machen.

Und um hier unsern v. v. Lesern mit ein paar theoretisch-praktischen Krücken hilfreich unter die Arme zu greifen, bringen wir in vorliegendem großen Weihnachtsanzeiger eine kleine Uebersicht und ein paar Richtlinien, wie man auch mit wenig Geld am Weihnachtsabend brillieren und Freude spenden kann.

OPHEL

Kraftfahrzeug - Winterbedarf

Kühlerhauben, Frostschutzscheiben, Katalyt-Heizöfen, Schneeketten in Gummi und Stahl, Nebellampen, Skihalter, Kühler-Frostschutzmittel usw.

Original-Ersatzteile

Autohaus Eberhardt G.m.b.H.
Karlsruhe i. B., Amalienstr. 55/57, Fernr. 7329/32

Kleinmöbel
Polstermöbel
in reichster Auswahl

MÖBELHAUS KEMPF
Ritterstraße 8 neben Kau' h Union

Das gute Bild für jeden Raum
Die geschmackvolle Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus

E. BÜCHLE
Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster!

Inhaber W. Bertsch
Karlsruhe / Ludwigplatz

Akten-Brief-Muster-Noten-Schreib-Schülermappen
Einrichtung-Hand-Hut-Leder-Schrankkoffer Damentaschen

Geldbörsen, Necessaires und andere schöne Ledersachen in Massen - preiswert und gut - wie immer bei

Telef. 2720 **Leder-Mozer** Kaiserstr. 140

Füllfederhalter
zu RM. 2.50, 3.50, 5.-, 7.-, 8.-, 10.-, 12.50, 15.-, 18.-, 22.50

Der durchsichtige PELIKAN-Füllhalter 13.50

Größte Auswahl bei
Robert Knauss
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße

Was „Er“ bekommt

„Er“ Sie, es soll also beschenkt werden! Aber wissen Sie auch, meine Damen, um aus praktischen Gründen gleich beim Maskulinum anzufangen, wer „Er“ ist, den Sie beschenken wollen? D. das ist, wissenschaftlich gesprochen, ein sehr differenzierter Komplex, sozusagen eine chemische Verbindung, in der sich immer derselbe Kern findet, die aber durch verschiedenartige Lagerung des Kernes immer ein Anderes ist. Mit anderen Worten: der „Er“, den Sie beschenken wollen, ist eine Synthese. Sie aber brauchen keine Analyse. Und daher müssen Sie

ein bißchen System in Ihren Willen zum Schenken bringen, wenigstens in die Willensobjekte.

Darf ich Ihnen dabei helfen? Wir Männer sind ja sooo stolz auf unser systematisches Denken und unsere Logik.

Tun wir also „den Herrn“ in die Retorte und destillieren wir ihn: zuerst kommt der Vater, dann geht es zum Gatten über, dann folgt der Bräutigam und weiter erscheinen der Bruder, der Vetter, der Freund. Und

Kilchees
aller Art

Graphische Kunstanstalt
Adolf Schützle
Karlsruhe
Brauereistr. 19 Tel. 3664

Schönes schenken - jedoch praktisch denken -
Westen, Pullover, Strümpfe
Kinderkleidung
Taschentücher, Wäsche

EMIL KUEY
Erbprinzenstraße 25

KECK-KOCH
Konditorei und Kaffee
Kaiserstrasse Nr. 82 - Telefon Nr. 307

empfiehlt in feinsten Qualität Weihnachts-Konfekt, Honigkuchen, Frisch ebrot, Marzipan, Schokoladen-Figuren, Pralinen, und Geschenk-Packungen. Süd-, Rot-, Brauntweine und Liköre in jeder Preislage.

Was ganz Besonderes:

Die Haus'ar, in der alles, was dazu gehört, hübsch beieinander ist. Es gibt auch noch viele andere praktische Festgeschenke bei

Markstahler & Barth
Karlsruhe a. Rh.
Handelsmarke
Karlsruherstr. 30
Abt. Deutscher WK-Möbel

Den **Esch - Original - Ofen**
Den **Gas- und Kohlenherd**
von
Joseph Kleber, Karlsruhe
Akademiestraße 29 Fernruf 2035

ERICH BAUER fotografiert alles zu jeder Zeit und überall

Photo- und Filmlaboratorium ERICH BAUER
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 243 - Telefon 6933

KRAWATTEN SCHALS, CACHENEZ
neueste Muster in allen Preislagen

H. BODMER
VORM. L. OEHLE NACHFOLGER
KAISERSTRASSE 126

Ein schöner Gabentisch für jede Familie ist die schönste Weihnachtstende!
In Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie sämtliche Bettwäsche und Wollwaren finden Sie die grösste Auswahl. Besichtigen Sie bitte meine Weihnachts-Ausstellung!

Wäsche - Rudolf Berner Karlsruhe i. B. Luisenstr. 31

Mitglied des Rabattvereins. - Dem Ratenkauf-Abkommen der Bad. Besamtenbank angeschlossen. - Ehestands-Darlehen und Bedarfsdeckungsscheine für Kinderreiche werden in Zahlung genommen

Telegramm
weihnachten naht - freude schenken - praktisch denken - stoffe - weißwaren - hemden nach maß - die gedanken lenken. ludwig stober - jetzt westendstraße 46 b I - telef. 7239

Für den Weihnachtstisch



Schöne Geschenke

für Damen und Herren

Dora u. Mina Scholl

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 21

Bilder und Rahmen

Kunstverlag Gerber, Passage 8

Praktische Weihnachts-Geschenke

in Damen- und Herren-Bleiderstoffen
Aussteuer-Artikeln - Stepp- und Schlafbeden
Sports- und Schlafanzugsstoffen, Betttüchern
Sports- u. Oberhemden-Trikotagen, fertige Bettwäsche
sind immer beliebt und besonders preiswert

Webwaren Malthaner

KARLSRUHE, Kaiserstraße 14a - Telef. 7489 - Nähe Hochschule

Über 1,7 Millionen Reisende im Jahr

haben wir allein im Jahre 1935 an unsere Kunden vergütet!

Aber Sparen bringt nicht nur dem Einzelnen Gewinn, es dient dem Ganzen zugleich.

Kein Einkommen ist zu klein, um nicht wenigstens Pfennige zurücklegen zu können. Aus Pfennigen aber werden Mark!

Sparen lohnt sich auf jeden Fall!

Wunderschöne Spezialkaffee-Karlsbräu

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

In altbekannter Güte und reicher Auswahl finden Sie Süßigkeiten aller Art
Marzipan, Pralinen, Schokoladen, Geschenkpackungen, Kautluden- und Puppenkuchen-Artikel, Lebkuchen nach Stück und Gewicht, Gebäck - Dosen Schokoladen- und Krokant-Nikolaus

Chr. Spanagel vorm. Ebersberger & Rees Kleinverkauf
Karlsruhe, Kronenstraße 48

Schenk eine Adler Schreibmaschine



ADLER FAVORIT



ADLER 32

Unverbindliche Vorführung durch:
OTTO LAMPSON
Büro-Einrichtungen
Karlsruhe, Lammstr. 13 - Tel. 508

Auf den Weihnachtstisch



Für die schaffende Frau

Ist der Thalsysa-Frauentyp eine große Wohltat. Ermüdung bei der Hausarbeit, Rückenschmerzen und viele Unbehaglichkeiten lassen nach oder werden ganz behoben, wenn man diesen naturgemäß und sinnvoll konstruierten Gurt anlegt. Wohlform-Frauentyp von M. 11,50 an, bei Krankenkassen zugelassen, Unverbindliche Beratung und Anprobe im

THALYSIA
Alleinvertretung:
Reformhaus Alpina
Kaiserstraße 68,
Haltestelle Adolf-Hitler-Platz

Prima
Gummi-Schlüpfer,
Silvy-Büstenhalter
für die starke Dame neu eingeführt

Korsetthaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Herrenstraße 21

Besonders schöne Weihnachtsfenster u. Innendekorationen überzeugen Sie von meiner großen Auswahl an geschmackvollen und preiswerten

Weihnachts-Geschenken

Ich bitte um Ihren verbindl. Besuch



was dann noch zurückgelassen ist, hat immer noch Anspruch auf die Bezeichnung „Herr“. Sie können also unmöglich, meine Damen, ein Geschenk finden, das bedingungslos für jedes Mitglied dieses Siebengebüsches paßt. Was dem Bräutigam recht ist, braucht dem Vater noch lange nicht billig zu erscheinen, und was dem „Bettler“ zugebacht ist, braucht noch lange nicht dem Gatten zu gefallen! Man kann uns Mannsbilder mahrtätig und — glücklicherweise — nicht alle in einen Topf werfen, sowenig wie die Frauen. Doch davon später.

Hat man sie, die man beschenken will, nun glücklich rubriziert, so ist das nächste:

der Griff nach dem Wunschzettel,

den jeder in dem mehr oder minder verschwiegene Kämmerlein seiner Herzenskassette festhalten hat. Das Gebiet der Wünsche wie Geschenkmöglichkeiten ist hier groß, weit und verlockend. Und eigentlich ist es mit das Schönste an Weihnachten, daß man damit als Beschenkter in den Besitz von Dingen kommt, die man sich sonst vielleicht doch nicht kaufen würde, weil sie dem nüchtern rechnenden Alltagsinn „überflüssig“ erscheinen.

Die Liebe zum Überflüssigen beherrscht mehr als man glaubt den weihnachtlichen Wunschzettel des Herrn. Es brauchen keine Kostbarkeiten dem Geldwert nach zu sein und können für den Wunschenden doch köstliche Stücke sein. Gereifte, ernste Männer haben oft eine geheime Zärtlichkeit für irgend einen Gegenstand, der andern belanglos erscheint, an den sich vielleicht eine Kindererinnerung knüpft, und auch diese Liebe zum Vorgefundenen zeitigt oft Wünsche, die nicht schwer zu erfüllen sind.

Die meisten Familienväter nun, denen ohnehin nicht allzu wunschelig zumute ist, lieben bekanntlich gern selbstangefertigte Geschenke, weil diese sie der peinlichen Verpflichtung entheben, die Geschenke nach dem Feste auch noch selbst bezahlen zu müssen. Das soll nämlich auch hier und da noch vorkommen. Jede kluge Hausfrau weiß und kennt so mit der Zeit die diesbezüglichen Wünsche ihres Gatten und richtet sich dementsprechend ein. Für wenige

Die große Überraschung



eine Erika

General-Vertrager
Georg Laade
Karlsruhe L. B., Kaiserstraße 227
Fernsprecher 6285
Büromaschinen/Bürobedarf



Die Vielfalt

der Geschenke erfreut weit mehr als ein einziges besonders teures Stück. Ein Paar schöne Handschuhe, ein Paar hauchzarte Strümpfe oder ein duffiges Wäschestück ist da am besten geeignet den Gabentisch zu bereichern. Und eine schöne Auswahl in diesen Geschenken bietet Ihnen zu vorteilhaft. Preisen

Arthur Basler
Kurz-Weiß-Wollwaren
Karlsruhe
Hermann-Göring-Platz 2

Für den Weihnachtstisch!

Damenhüte, Mützen, Vierecktücher
Schals, Samt-Krawatten
Ansteckblumen, Ballblumen
Brautschleier, Brautkränze

Otto Hummel

Kaiserstraße (Ecke Lammstraße)

Qualität ist immer am billigsten

Sämtliche Backartikel

in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

- Mandeln 1/2 kg 1.20
- Mandeln extra grobe, handverl. 1/2 kg 1.55 1.65
- Haselnußkerne 1/2 kg 1.10
- Birnhutzel 1/2 kg -.45
- Sultaninen 1/2 kg -.38 -.50 -.65
- Orangeat 1/2 kg 1.10
- Zitronat 1/2 kg 1.15
- Rosinen 1/2 kg -.35 -.45
- Backhonig 1/2 kg 1.15
- Große Oblaten 1/2 kg -.35

Mehl: Hefft-Gold, Type 405 mit Ausl.-Weizen 1/2 kg -.24

Meine Spezialität: Selbstgemahlener Zucker u. Gewürze

Carl Roth, Drogerie

Herrenstraße 26 28 3% Rabatt Telefon 6180, 6181

Ihr Weihnachtsgeschenk von diesen Inserenten!

Zahlungs-Erleichterung

bei bequemer Ratenzahlung
Damen-Mäntel
RM. 29.- 34.- 39.- 49.-
Kleider
in Wolle und Seide
RM. 19.- 24.- 29.- 34.- 44.-
Completts, Kostüme,
Röcke und Blusen
in modisch. Mustern sehr preiswert
Herren-Mäntel
RM. 39.- 44.- 54.- 64.-
Anzüge
für Strasse und Sport
RM. 35.- 45.- 55.- 65.- 75.-
H. Spielmann
Kaiserstraße 26 Etagegeschäft



Das ist eine Idee!

Statt vieler kleiner Dinge legt diesmal die ganze Familie zu einem Gemeinschafts-Geschenk auf. Gibt es ein schöneres Weihnachtsgeschenk, als einen Empfänger, der jedem einzelnen Tag für Tag das bringt, was er sich wünscht?

Volksempfänger RM. 76.-
Anzahlung RM. 7.25, monatl. 4.40

Fern-Empfänger
in Röhrengestaltung m. beleuchteter Stala, leistungsstarkem Röhrensatz, ganz geringem Stromverbrauch, Doppelperle und ionisierendem Lautspr., Mod. 1936/37 RM. 123.-

Europa-Fernempfänger
mit hervorragendem Klang, Strom-Verbrauch gering, einig. Übertragung, leicht. Bedienung. Eine Übertragung! Mod. 1936/37 RM. 164.50

Göcklempfänger
Das Gerät für Anbruchsbetrieb Dreieröhren (und 2 Röhren) Sechsstreife Empfänger, Schwundausgleich, Wandbreitenregler, aller Komfort, Mod. 1936/37 RM. 264.-

Das richtige Geschenk für alle Besitzer des Volksempfängers! Durch den Röhren-Super-Verkauf entsteht aus jedem Volksempfänger ein echter, unbedingter trennscharfer 3 Röhren-Super. Selbst Wien - Veronikaster wird einwandfrei getrennt. Zugestellt mit Hochantenne etwa 17 Meter. Am Abend fast ganz Europa, Erhöhte Verbesserung des Klanges, da keine Rückkopplung. Reichhaltige mit Super-Einstellung und 49 Sendernamen. Zusammenbau mit wenigen Handgriffen. Keine Erhöhung des Stromverbrauchs. Preis einigl. der Telefon-Röhre RM 7 jetzt RM. 49.50

Für Stromabnehmer des Städt. Elektrizitätswerkes! Geringe Anschaffung u. 15 Monatsraten. Für Mitglieder der Rad. Beamtenbank! Auf Ratenzahlung bis zu 18 Monatsraten. Unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim, Versand nach auswärts.

Geschenke, die herrlich erfreuen, zwischen RM. 10.- u. RM. 1000.- beim Funkberater

Radio Freytag

Karlsruherstraße 43, Telefon 6754

größtes Fachgeschäft Mittelbadens.

Auf Weihnachten!

Dauerwellen
gut, schön u. garantiert haltbar ohne Hitzebelastigung
Salon Basl Bürgerstraße 20
Sonntag, 13. u. 20. Dez. von 1-6 Uhr geöffnet.

A. Krieger, Douglasstraße 20

Spezial-Geschäft für Bettsöfen und Bett-Couchs für 1 und 2 Personen (gesetzlich geschützt). Anfertigung von Polstermöbel in allen mod. Formen sowie Patent-Matratzen und Auflege-Matratzen in nur la Qualität.
Bei mir kaufen Sie ohne Zwischenhand, direkt vom Herd w., daher sehr preisw.

Bäckerei Hans Karch

Waldstraße 31
empfiehlt sein Weihnachts-Konfekt

Nun gibts in jeder Bäckerei die allbeliebten „Dambedei“



Erhältlich in allen Größen bei den Mitgliedern der **Bäckerinnung Karlsruhe**

Beleuchtungskörper
Elektr. Geräte, Gas- und Kohlenherde
in großer Auswahl und zu günstigen Preisen bei
Winterbauer
Kriegsstr. 74, bei der Markthalle
Ratenkauf und Ehestandsdarlehen

Reine Weihnachtsfreude durch Einkauf von Qualitätswaren! Größte Auswahl in allen Artikeln
Frey HERRENMODEN
KAISERSTR. 113

Die schöne Lampe für jeden Raum
Tisch- und Leselampen
und alle elektr. Geräte nur vom Fachgeschäft
Gebr. Betz Herrenstraße 20

Zu Weihnachten einen Linoleumteppich gut und preiswert im Spezialgeschäft
KARL FRITZ, Karlsruhe
I. V. L. Stricker, Schützenstraße 37, Telefon 5266

Musik zur Unterhaltung — Instrumente zum Zusammenspiel
Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Geigen, Akkordeons, Gitarren, Lauten, Blockflöten etc.
FRANZ TAFEL Kaiserstr. Ecke Lammstr. strasse, Telefon Nr. 1647

Weihnachtsfreude in jedes Haus durch unsere künstlerisch ausgeführten **Krippen**
Befolgen Sie unsere Preisliste — Versand nach auswärts.
Soz. Doree R. G. Karlsruhe, Erbprinzenstr. 19 neben Gartenstein

Schenkt praktisch! Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Schlitten, Schlittschuhe, Küppersbusch Gas- und Kohlenherde, Öfen
Inh. W. Sindermann
PH. NAGEL Kaiserstraße 55 gegenüber der Hochschule Ehestandsdarlehen / Ratenkaufabkommen. Gasherde zu Gaswerksbedingungen bis 24 Monatsraten

FEST-GESCHENKE!
FEINES BRIEFPAPIER MIT DRUCK ODER PRÄGUNG, FÜLLFEDERHALTER IN ALLEN PREISLAGEN, FOTOALBEN, SPIELKARTEN, KALENDER, MAL- u. ZEICHENARTIKEL IN REICHER AUSWAHL bei
FRITZ FISCHER, PAPIER-HANDLUNG KAISERSTRASSE 128

Pfeunige kann man ja heutzutage bei der riesigen Waren- und Geschenkauswahl unserer einheimischen Geschäfte

Schöne Handarbeiten

Jedes Genres fertig und zur Selbstarbeit billig erhalten, die jedem Familienvater sicherlich Spaß machen. Denn das auf allen Gebieten wirksame Gesetz von Aktion und Reaktion zeitigt gerade heute eine erhöhte Schätzung handgefertigter Arbeiten, je vollkommener Leistungen die Strick- und Wirkmaschinen hervorbringen. Stets wird die Handarbeit mit ihrer persönlichen Note, mit ihrer Einmaligkeit und mit der verbindenden Sorgfalt der Arbeitenden der Maschinenarbeit gegenüber immer das vornehmere Prinzip vertreten. Buntstickerei für Stühle, Sessel, Kissen und handgefertigten Gobelin, Ornamente, Wollhäutelein für Kaffee- und Teewärmer, Kissen und Schlummerrollen, Schals, um nur einiges zu nennen, bieten doch ein gewaltiges Feld für gute und billige Geschenke.

Und „Er“ als Vater hat außerdem noch etwas vor den anderen Herren voraus: die praktischen Geschenke, die man ihm macht, dürfen sogar sehr „anti-m“ sein; höchstens der Bruder genießt noch daselbe Vorrecht. Beim „Vetter“ wird die Sache schon zweifelhaft. Aber auch hier gibt es für den praktischen Sinn des Gebers noch Möglichkeiten genug, vernünftig zu schenken.

Nuancen geben dem forschenden Auge Aufschluß, Nuancen geben auch Anreiz zum Schenken.

Viele Kleinigkeiten jedoch, das beachtet man, geben erst das richtige Gesamtbild. Gut, Schuhe, Kragen, Krawatten, Socken, Schals — alles das muß sich harmonisch in die Gesamteinrichtung einfügen. Unter dem Gesicht leuchtet die Krawatte auf, sie soll ruhig leuchten, denn ein wenig von der Freude an lebendiger Farbigkeit ist da förmlich geboten, wenn auch von Zeit zu Zeit die Werte höher kriecht, um auch dieses Restchen zu verschlingen.

Ein Kenner hat einmal gesagt, daß sich die Geschmacklosigkeit ganzer Generationen in diesem Seidenband vereinigen könnte. Wer also jemanden eine passende Krawatte schenken kann, der hat nicht nur Geschmack, sondern ist auch gleichzeitig ein Psychologe. Das Schöne ist es gleichfalls wichtig:

Sage mir, auf was du herumgehst und ich sage dir, wer du bist!

Das stimmt zwar nicht ganz, aber viel Wahrheit ist doch darin. Und dann, liebe Gattinnen, Schwestern und Freundinnen: wir sind keine Pierpuppen und möchten alles gerne einfach und schlicht. Wir möchten auch zu dieser Winterzeit nicht nach dem Sommer schreien im Mutter unserer Strümpfe. Auch die richtigen sich wie der Anzug nach der Gesamteinrichtung.

Doch nicht nur in der Kleidung und den Kleinigkeiten, aber doch so begehrten Utensilien, wie Sportgerät, Zigarren, Zigaretten, Feuerzeug, Etuis usw., erschöpfen sich die praktischen Dinge. Auch die Wohnung bietet für den, der zu wünschen weiß, ebenso viele Variationen, wie für den, der zu schenken versteht.

II.

Was „Sie“ von mir bekommt...

Auf diese Frage ist sehr leicht und doch wieder sehr schwer ein allgemein vernünftiger Rat zu geben. Denn die Synthese und Analyse des Menschlichen speziell homo ist noch schwieriger als die ihres männlichen Kollegen, so daß wir uns leicht die wertigen Finger verbrennen könnten. Aus diesem Grunde wollen wir vernünftigerweise eine Sezierung lieber unterlassen, wir verstehen uns auch so, nicht wahr?

Leicht ist die Beantwortung der obigen Frage für den, der „ih“ sein Herz schenken kann und das schwächende Bräutchen am Arm, eine männliche Führungsträne unterm Monokel, stolz und mit beruhigtem Gewissen vor den Weihnachtstbaum treten kann. Für alle andern aber, denen dieser spezielle Fall noch nicht widerfahren ist oder schon „beschieden“ war, ist es schwer, für

Weihnachts-Verkauf
Stoffe in Wolle und Baumwolle Samt und Seide
in geschmackvollster Auswahl, zu besonders billigen Preisen
Mehle & Schlegel
Waldstraße, Ecke Amalienstraße / Ratenkauf.

Buchbinderei **Wilhelm Wiederroth**
Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 8105
Modern eingerichtete Buchbinderei, Preisvergoldanstalt
Spezialität: Musterkoffer, Musterbücher



Für die Weihnachts-Bäckerei

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Weizen-Auszugmehl, Type 405 mit 10% Auslandsweizen	500 gr RM. -24
Weizen-Auszugmehl, Type 405 Inlandsmahlung	500 " " -22
Grießzucker	500 " " -42
Puderrzucker	500 " " -50
Mandeln I, handgewählt	500 " " 1.40
Mandeln II	500 " " 1.20
Haselnußkerne, Ia Qualität	500 " " 1.-
Nüsse	500 " " -35
Sultaninen	125 " " -16
Korinthen	125 " " -12
Rosinen	125 " " -12
Kranzfeigen	500 " " -32
Birnenschnitze, kalifornische	500 " " 1.-
Zitronen	Stück RM. -.06, -.05, -.04
Kokosflocken	500 gr RM. -80
Zitronat	125 " " -28
Orangeat	125 " " -25
Kunsthonig	500 " " -45
Bienenhonig einschl. Glas, Inh. 500 "	" " 1.70
Tannenhonig einschl. Glas, Inh. 500 "	" " 1.90
Backpulver, Oetker und GEG	RM. -.09, -.08
Ammonium in Glasröhrchen	Röhrchen -10
Vanillezucker	Stück RM. -.05
Anis, Zimt	" " -10
Backöl-Essenzen (Rum, Arrac etc.)	" " -.09

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Aufnahme kostenlos. — Beitritts-erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich.

Verbrauchergenossenschaft
KARLSRUHE E. G. M. B. H.

Ruf-Buchhaltung bringt Klarheit in das gesamte Zahlenwerk des Betriebes u. ermöglicht Tages- od. Monatsbilanzen ohne Mehrarbeit
Ruf-Arbeitsmittel immer zweckmäßig, vom Buchungsapparat für Handschrift bis zur textschreibenden u. rechnenden Buchungsmaschine
Ruf-Organisator erfahren in allen Branchen, berät Sie so, wie es für Ihren Betrieb paßt, und stellt ohne Schwierigkeiten um

Umstellung gerade jetzt zum Jahresende günstig!

Geschulte Mitarbeiter an allen größeren Plätzen.
Karlsruhe: Karl Hellmann
Nowackanlage 6 — Telefon 1520

Ruf-Buchhaltung GmbH.
Berlin SO 16
Köpenickerstr. 74
Fernsprechsammelnummer:
F 7 Jannowitz 6856



Wir beraten Sie fachmännisch

Hörner-Clubmodelle . . . von Mk. 48.75 an
Sämtliche Modelle vorrätig
Violinen kompl. mit Kasten von Mk. 19.50 an
Konzertklaviere von Mk. 18.— an
Akkordklaviere von Mk. 14.— an
Radios aller führenden Marken
Volksempfänger von Mk. 76.—
Schallplatten Elektrola, Odson, Gramophon, Columbia, Kristall . . . von Mk. 1.50 an
Blockflöten von Mk. 3.80 an
Ordnungsflöten u. Vorschr. f. HJ v. Mk. 2.50 an
Signalhörner von Mk. 9.80 an
Fanfaren laut Vorschrift . . . von Mk. 19.50
Trommeln für HJ etc. von Mk. 10.55 an
Kindertrommeln von Mk. 3.10 an

Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße 96
Telefon 388
(Versand nach auswärts)

Gaggenauer Herde

Oefen - Waschkessel
Küchenwaagen - Leitern
Werkzeugkasten - Luftgewehre
Rodelschlitten - Schlittschuhe

Otto Stoll, Kaiserplatz



D. Karcher & Sohn

Weinbrenner
Brennweinbrenner
und Likörfabrik
füllt die Lücken Ihres Kellers!

Geldkassetten

praktische Geschenke für den Haushalt

Wilh. Weiß, Karlsruhe

Kassenschrankfabrik, Erbprinzenstr. 24

Radio



Karner bekannte, zuverlässige, lössige Bedienung, Teilzahlg.

Ölgemälde

schöne Madonna, Bildgröße 60x80
günstig zu verkaufen, Waldstraße 4
A. Gebauer

Schöner u. besser

Klavier spielen
durch Klaviere von
Ludw. Schweisgut

Auflastes Fachgesch., seit 1864
Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz



Heute wird allen Familien unser Weihnachts-Katalog „Alle Jahre wieder“ zugestellt. Unsere Weihnachtsangebote fallen dazu beitragen, auch mit bescheidenen Mitteln Weihnachtswünsche zu erfüllen

Zum Nikolaustag

aus unserer Konfitüren-Abteilung:

- Lebkuchen in Celloph.-Pack. 10 Stk., 5 Stk., Pack. 25
- Lebk. Herzen oder Figuren 6 Stk. 25
- Gewürzkuchen 6 Stk. 25
- Sterne, Brez., Herz, n. Sch. 6 Stk. 25
- Pflastersteine weiß glasiert 6 Stk. 25
- Pralinen Packungen ab 25
- Dragees füllig, gefüllt, Kaf. feeb. Erbs. Lina. 250 g 35
- Fondant-Baumbehang 250 g 45
- Weihn.-Teiler in geschmackv. Aufmachg. St. 48
- Einkaufskörbchen gefüllt Stück 50
- Schokolade mit Weihnachtsbild Vollmilch od. Schmelz 4 Tafeln 210gr 98 Pfg.
- Pfeffernüsse weiß glasiert 250 g 25
- Nürnb. Allerlei Haseln. u. Metzg. 250 g 40
- Gewürzpekulatius Haseln. 250 g 40
- Printen 250 g 50
- Dominosteine mit Schokol. gefüllt 250 g 50
- Weihnachts-Männer aus Schokolade, in vielen Ausführungen 6 Stück ab 25 Pfg.
- Kranzleigen 500 g 25
- Ed-Äpfel 500 g 19
- Walnüsse 500 g 32
- Haselnüsse 500 g 48
- Krachmandeln 500 g 75

Konfitüren-Garnierungen in geschmackvollen Ausführungen, und vielen Preislagen.

Für die **Weihnachts-Bäckerei** unsere bekannt guten und preiswerten **Backzutaten**

UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H. Telefonische Bestellungen unter 5601-5605 erbeten.

Der Schlüssel für ein gutes **Weihnachts-Geschäft**

Ist in jedem Falle eine wirkungsvolle

Geschäfts-Anzeige in der



den Sammelbegriff „Ihr“ — der alle Kategorien vom 16. bis zum 90. Lebensjahre erschöpfend umfaßt —, etwas, was Freude macht und von dauerndem Werte ist, zu schenken.

Ziel leichter ist es zu sagen, was Sie nicht von mir bekommen:

bestimmt einmal kein Flugzeug, mit dem Sie die Lüfte unsicher macht, während ich für die Flurschäden aufkommen kann. Auch ein Auto werde ich ihr nicht kaufen. Einerseits würde mein Chef große Augen machen von wegen dem Gehalt, sie würde das Chauffieren lernen, und ich käme eines Tages infolge dessen auf den Friedhof, während sie mit meiner Lebensversicherung in die Konditorei geht und Schlagseite auf ihr wundes Herz legt.

Aber Rat schläge soll und kann sie bekommen, denn die Kosten nichts und fallen wie reife Pflanzen vom Baume der Erkenntnis.

Und zwar soll mein weißliches Wesen höchste Einfachheit mit letzter Eleganz verbinden. Sie soll als Weihnachtsgeschenk ein Kostüm tragen, das zu veröffentlichen die sorgeschrittenste Modebeilage sich weigern würde, weil es zu einfach ist und das in keiner andern stehen dürfte, weil es zu vornehm ist. Die Bluse streng persönlich, nach neuestem, einfachem Schnitt, sollte die Annuit Pariser Erfindung mit deutscher Gründlichkeit und Wiener Charme vereinigen. Die Jacke, am besten in Paris entworfen, in Berlin genäht und in Oesterreich gebügelt, müßte ein Schmuckstück edler Kleiderkunst sein. Da es jedoch so etwas gar

nicht gibt, so genügt es vollkommen, was eine Frau in den Modeberichten der Frauenbeilage der „Badischen Presse“ zu lesen bekommt. Dort machen sich diese schönen Dinge gar prächtig, regen Geist und Phantasie an, ohne die materiellen Mittel des Mannes allzusehr in Anspruch zu nehmen.

Allerdings wird der Sammelbegriff des „Ihr“ mit dieser platonischen Art von Weihnachts„geschenken“ sicher wenig aufleben sein.

Am Gelde hängt, nach dem Geschenke drängt doch alles, ach, wir Armen.

wird mancher Ehemann kopfschütteln. Nun ein paar Minuten aufmerksamen Studiums der nebenstehend inserierenden Firmen zeigt, daß es auch diesmal leicht ist, mit haushälterischem Portemonnaie elegant durchzukommen. Aber im einzelnen legt detaillierte Vorschläge zu machen, was Sie „Ihr“ schenken können, hebe den süßen Reiz der heimischen Betulichkeit und Geschäftigkeit profanieren, der doch gerade mit das Schönste ist bei der Vorbereitung und beim Geschenkauswählen.

Nur der eine summarische Hinweis möge genügen: mit gutem Geschmack und ehrlichem, herzlichem Bemühen wird man selbst bei einer sehr dünnen Brieftasche mehr Anerkennung und Dank finden als oftmals bei einer prächtiggedruckten, die nur die geschmacklose Visitenkarte des wohllos schenkungsbesessenen Proben ist.

Und vergessen wir in der Not der Wahl den guten Ausweg nicht:

schicken wir Bücher zu Weihnachten!

Seine Majestät, das Kind!

„Es“ hätten wir beinahe vergessen zu beschenken! Und dabei ist „es“ doch mit das Wichtigste am Weihnachtstische!

Kein Fest ist wie gerade dieses so mit der Patina der lodenden Heimlichkeiten und leuchtenden Frohseligkeit fürs Kindergemüt ausgestattet, dessen Illusionskraft der Erwartungen noch nicht von dem sachlich-harten Zugriff der rauhen Wirklichkeit gebündelt wurde.

Vor hellerleuchteten Schaufenstern mit den ausgestellten Spielwaren sehen sie leicht. Voll echter Begeisterung und mit sehnsüchtigen Kinderaugen betrachten sie verhaltenen Atems die verzauberten Herrlichkeiten der Auslagen. Und kleine Konstruktionskünste fallen mit schmerzhaftem Kinderblick souveräne Urteile über die technischen Neuerungen der Spielwarenmobelle. Ein ganzer Vierjahresplan der Industrierealisation tut sich in den Läden auf, und nie wird der Platz vor den Scheiben leer.

Kinder zu beschenken ist kein Kunststück. Denn sie machen mit, sie wissen, daß es ein hohes Spiel ist, das Schenken an Weihnachten, und wenn sie's auch schon hundertmal ausprobiert haben, was sie diesmal kriegen, sie tun doch so, als ob es die höchste Ueberraschung für sie wäre. Die Kinder, die haben erlacht, was Weihnachten ist, und darum sollte man, auch wenn naturgemäß und ganz selbstverständlich zu allererst das Nützliche an Kleidung, Schuhen um den Vorrang haben muß, doch alle noch vorhandene Kapitalkraft darauf konzentrieren, sie durch Spielwarengeschenke noch ein wenig, ein ganz klein wenig glücklich zu machen. Es lohnt sich bestimmt!

Wer Auswahl sehen will,
Wer Schönes schenken will,
Wer billig kaufen will
gebe zum
SpitzenhausBeier
Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr. (Laden)

Als Geschenk zum Weihnachtsfeste
ist ein
Junker & Ruh-Gasherd
wohl das Beste!
Zu beziehen im Spezial-Geschäft
Karl Haug, Karlsruhe, Karlsruhe 28

Tapeten - Linoleum
Kokostäuler - Rup'en
Lelsten - Teppiche etc.
Tapetenhaus H. Durand
Akademiestraße 35, neb. Kaiserpassage - Telefon 2435

Ein prakt. Weihn.-Geschenk ist eine schöne
HANDARBEIT
Wolle und Stickerien von
Geschw. Ohsmann
Handarbeiten • Herrenstr. 5 (Nähe Zirkel)

Ein schönes Weihnachts Geschenk:

Ein Abonnement auf die „Badische Presse“



Wenn Sie jemandem eine Freude bereiten wollen, dann vergessen Sie nicht, etwas zu schenken, das Unterhaltung und Belehrung bietet. Ein solches Geschenk ist ein Bezug der „Badischen Presse“. Dieses Geschenk kehrt täglich zu dem Beschenkten wieder, ihn stets erfreuend, unterhaltend und belehrend. Vor allem Freunde und Bekannte, die auswärts wohnen, werden darüber erfreut sein. Denn die „Badische Presse“ ist unter allem Einsatz bemüht, die badische Heimat mit ihrer Schönheit, mit ihrem täglichen Leben und Schaffen dem Leser nahe zu bringen. So ist sie auch außerhalb unserer Grenzmark Vertreterin eines bewußten Heimatstums und eine stets liebe Heimateinnerung.

Senden Sie uns deshalb, bitte, den nebenstehenden Bestellschein ein, wir werden dafür Sorge tragen, daß pünktlich am Heiligen Abend die „Badische Presse“ in den Besitz des Beschenkten gelangt, und eine Widmungskarte mit Ihrem Namen ihm sagt, wer ihm nun täglich Freude, Unterhaltung und Belehrung beschert.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit ein Abonnement auf die Badische Presse für *) 3 - 6 - 9 - 12 - Monate zum Preise von RM. 2.- frei Haus pro Monat an

Die erste Zustellung soll am Heiligen Abend unter Beifügung einer mit meinem Namen versehenen Widmungskarte erfolgen. Die Lieferung erfolgt bis zum 31. Dezember 1936 kostenlos. Der Betrag ist bei mir zu erheben.

*) Nichtgewünschtes ist durchzustreichen. Genaue Adresse angeben.

Aus den Gesellschaften

GV der Brauerei-Gesellschaft Karlsruhe

Die Generalversammlung der Brauerei-Gesellschaft, vormals S. Bräu-... in Karlsruhe, findet am 16. Januar 1937 statt.

Tucher'sche Brauerei AG, Nürnberg

Die GV der Tucher'schen Brauerei AG, Nürnberg, genehmigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1935/36 und beschloß, aus dem Reingewinn von 206.136 (i. V. 233.880) RM 3 (4) % Dividende zu verteilen.

Umwandlung von Kapitalgesellschaften

In ihrer ordng. am 17. Dezember schlägt die Pflanzliche Färberei... die Umwandlung des Unternehmens durch Vermögensübertragung auf eine gleichartig zu errichtende Kommanditgesellschaft nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen unter Zugrundelegung der zum 30. 9. 1936 aufgestellten Umwandlungspläne vor.

Hildesheimer Aktienbrauerei, Hildesheim

Die mit einem Aktienkapital von 1,5 Mill. RM ausgestattete Silberbier-... Hildesheim, (Schloß) des Geschäftsjahr 1935/36 bei Abschreibungen von 0,26 (0,26) Mill. RM mit einem Reingewinn von 110.637 (115.238) RM ab, der sich um den Gewinnvortrag von 137.394 (141.757) RM erhöht.

Lackfabrik Forrer AG, Mannheim

Die am 19. Dezember einberufene GV soll sich über die Umwandlung der... mit einem Kapital von 100.000 RM ausgehender in eine Kommanditgesellschaft und Übertragung des Vermögens auf dieselbe auf Grund der vorliegenden Umwandlungspläne beschließen lassen.

Rastatter Schuhfabrik AG, Rastatt i. B.

Die Gesellschaft (Schloß) des Geschäftsjahr 1935 (per 31. 12.) nach 5636 (10.602) RM Abschreibungen, 298.160 (284.883) RM Aufwendungen für... und Gehälter sowie anderen Aufwendungen bei einem Fabrikationserfolg von 558.354 (475.488) RM und 9223 RM aus Veräußerung des Fabrikations- und Gewinnvortrages mit einem Resultat von 2146 (i. V. 3209) RM Gewinn.

Badische Weberei AG, Lahr i. B.

Die mit 100.000 RM Stammkapital arbeitende Unternehmung weist für das... 1935 einen Bruttoertrag von 175.168 (223.459) RM, sowie einen ab. Ertrag von 1268 (5350) RM und nach 13.931 (27.685) RM Anlage- sowie 3200 (3000) RM anderen Abschreibungen einen Reingewinn von 24.163 (24.163) RM.

Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reitter in Lörrach

Die am 23. 12. einberufene GV soll sich über die Umwandlung der... Gesellschaft beschließen. Der Abschluß für 1935/36 ist noch nicht bekannt, i. V. ergab sich ein Reingewinn von 2.698 RM, der sich um den Gewinnvortrag auf 41.688 RM erhöhte und in dieser Summe vorgetragen wurde, so daß die 300.000 RM Stammkapital zum fünften Mal dividendenlos blieben.

Freudenberg & Co. GmbH, Frankfurt/M. - Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft

Am 28. November ist die Freudenberg u. Co. GmbH, Frankfurt/M., die... Vermögensübertragung der Firma Freudenberg, durch einstimmigen Beschluß der... in eine Kommanditgesellschaft mit einem Kapital von 14 Mill. RM umgewandelt worden.

Hutscherreuther

Umsatz wermäßig mehr als mengenmäßig gestiegen. In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1935/36 hat der Absatz... bei der Porzellanfabrik Hutscherreuther AG, Weib, im In- und Ausland mengenmäßig um 10 % zugenommen. Die Produktion und das Uberschlag-... sind um 10 % gestiegen.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berlin: Aktien lustlos, Renten gehalten

Berlin, 3. 12. (Funkpr.) Eine kaum noch zu überbietende Geschäftslage kennzeichnet auch den heutigen Börsenbeginn. Die Rentenmarkt... war so gut wie nicht mit Aufträgen am Markt vertreten, so daß der... nur auf den heutigen Vormittag beschränkt war.

Metalle

Berlin, 3. Dez. (Funkpr.) Amil. Breitspekulation für Kupfer, Zink und... Silber (Reichsmark der 100 Ag.) Kupfer: unterwärts; Zink, Zinnberg... Januar Brief 29 1/2, nom. 29 1/2, Februar 29 1/2, nom. 29 1/2, März 29 1/2, nom. 29 1/2, April 29 1/2, nom. 29 1/2, Mai 29 1/2, nom. 29 1/2, Juni 29 1/2, nom. 29 1/2, Juli 29 1/2, nom. 29 1/2, August 29 1/2, nom. 29 1/2, September 29 1/2, nom. 29 1/2, Oktober 29 1/2, nom. 29 1/2, November 29 1/2, nom. 29 1/2, Dezember 29 1/2, nom. 29 1/2.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 3. 12. (Funkpr.) Am Geldmarkt traten heute nennenswerte... Veränderungen nicht ein. Allerdings lag Bilanzgeschäft in sich eher etwas... fester, jedoch wurde der Satz weiterhin bei 2,87 bis 3,12 Prozent beibehalten.

Table with columns for 'Berliner Devisennotierungen' and 'Berliner Notendevise'. Rows include various currencies like US\$, Argentinien, Belgien, etc.

Zürcher Devisennotierungen vom 3. Dezember 1936

Table with columns for 'Zürcher Devisennotierungen' and 'Zürcher Notendevise'. Rows include various currencies like Paris, London, Brüssel, etc.

Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis beträgt am 2. Dezember 1936 für eine Unze... 56,873 Pence gleich 2,7873 RM.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekensörse

Das Geschäft auf der Börse war heute recht ruhig. Nur wenig neues... Verkaufsgeschäft lag vor. Auch die Nachfrage war gering.

Güterversteigerungen an der Mittelhand

In den letzten Tagen haben wiederum einige große Güterversteigerungen... von bekanntem Weinbergbesitzer der Mittelhand stattgefunden. Auch diese... Versteigerungen zeigten das große Interesse, welches aus dem Ankauf von... Weinbergbesitz entgegengebracht wird.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 3. 12. (Funkpr.) Die Umsätze am Getreidemarkt bleiben noch... auf kleine Bedarfsfälle beschränkt, da der Ausbruch in den ersten Tagen... des Monats noch keine nennenswerten Fortschritte gemacht hat.

Karlsruher Wochenmarkt

(Kleinhandel) am 2. Dez. 1936. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ... Weizen 110-120, Roggen 100-110, Gerste 90-100, Hafer 80-90.

Obst- und Gemüsemärkte

Getreide- und Obstmarkt. Weizen 110-120, Roggen 100-110, Gerste 90-100, Hafer 80-90.

Schlacht- und Nutzviehmärkte

Schlacht- und Nutzviehmärkte. 2. 12. Schlacht: 35 Ferkel und 97 Rinder. ... 2. 12. Nutzvieh: 35 Ferkel und 97 Rinder.

Fische

Seefischmarkt AG, Bremerhaven. Fische, etc. ... Seefischmarkt AG, Bremerhaven. Fische, etc.

Baumwolle

Bremen, 3. 12. (Funkpr.) Baumwoll-Geschäft. American Milled... 100000 Ballen zu 14,00 Dollar.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 3. Dezbr. 1936.

Large table of stock and bond prices from Berlin and Frankfurt. Columns include company names and prices.

Frankfurter Kassakurse

Table of exchange rates and financial data for Frankfurt. Columns include various financial indicators and rates.

Der BV-Sportbericht

Die Ungarn kamen nicht auf

Im Fußball Länderkampf von England 2:6 (1:3) geschlagen

(Drahtbericht unseres ständigen Londoner Vertreters)

hs. London, 4. Dezember. Das Ergebnis des Fußballspiels England — Ungarn ist insofern überraschend, da in England stets davon gesprochen wurde, daß die ungarische Mannschaft eine der besten des Kontinents sei. Tatsächlich aber ist von den fünf Spielen, die zwischen England und Ungarn auf dem Fußballfeld ausgefochten worden sind, eins von den Budapestern nur gewonnen worden. In den anderen vier Spielen hat sich England insgesamt 26 Tore gegen 5 ungarische Tore geholt. Das Arsenalfeld, wo der Kampf vorgestern nachmittag bei schlechtem Wetter und ziemlich schlechten Bodenverhältnissen ausgetragen wurde, war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Insgesamt hatten sich 36 000 Zuschauer eingefunden.

Gleich nach dem Anstoß wurde es klar, daß die Ungarn sich nur schwer gegen die Engländer durchsetzen konnten. Die erste Ecke fiel aber an Ungarn, die Mannschaft war jedoch nicht schnell genug, um hieraus einen Vorteil zu ziehen. Im weiteren Verlauf blieben die Ungarn sehr vorsichtig und schienen hauptsächlich darauf bedacht, ihr eigenes Tor zu bedenken. Die ungarische Verteidigung machte den Engländern jedenfalls stark zu schaffen. Erst

nach 25 Minuten Spielzeit gelang es der englischen Mannschaft, das erste Tor zu erzielen. Aber schon eine Minute später konnte Szegeler als Ungarns Mittelfürer durch guten Schuß ausgleichen.

Mit großer Begeisterung verfolgten die englischen Zuschauer das nun interessant werdende Spiel, in dem beide Mannschaften sich die Waage hielten.

Das zweite Tor für England wurde nach sehr geschicktem Spiel von Drake geschossen.

Dies war nach 35 Minuten Spielzeit, und noch kurz vor der Halbzeit gelang es den Engländern,

nach ein drittes Tor zu erzielen.

Innerhalb von 4 Minuten nach der Halbzeit konnte Ungarn ein zweites Tor durch Vince erzielen, und zwar durch ein ausgezeichnetes Kombinationspiel mit dem linken Flügel. Englands größte Stärke lag in der Ausdauer und Durchschlagskraft des Sturmes, wogegen die Ungarn gegen Ende des Spiels stark nachließen, zwar im Zusammenspiel durchaus fest blieben, aber sich nicht mehr durchzusetzen vermochten, um die Angriffe kraftvoll genug zu Ende zu führen. Nach 20 Minuten

schloß Drake in der zweiten Halbzeit das 5. Tor und schließlich vier Minuten vor Spielschluß gelang Carter das 6. Tor. Das Zusammenspiel der Ungarn wird als vorbildlich von den Engländern anerkannt, aber das Systemspiel und die vorzügliche Ballbeherrschung schienen sich gegen die kraftvolle Einzelarbeit der Engländer nicht behaupten zu können.

Schottische Fußballniederlage

Vor nur 25 000 Zuschauern fanden sich am Mittwoch in Dundee Schottland und Wales im Fußballkampf um die britische Ländermeisterschaft gegenüber. Das Spiel nahm mit 2:1 (1:1) für Wales einen etwas überraschenden Ausgang. Mittelfürer Glover (Grimshy Town) schloß beide Walfertore, während Walker (Hearts) für die Schotten den Ehrentreffer erzielte.

Nach diesem Treffen hat sich Wales an die Tabellen Spitze gesetzt und gilt als aussichtsreichster Anwärter auf die Meisterschaft. Die Tabelle:

1. Wales	2 Spiele	4:2 Tore	4:0 Punkte
2. Schottland	2 Spiele	4:3 Tore	2:2 Punkte
3. England	2 Spiele	4:3 Tore	2:2 Punkte
4. Irland	2 Spiele	2:6 Tore	0:4 Punkte

Reichhaltiges Wintersport-Programm in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, das Schmuckstädtchen des Werdenfeller Landes und Austragungsort der 4. Olympischen Winterspiele 1936, hat für die bevorstehende Wintersportzeit ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das nicht nur die große Werdenfeller Wintersportwoche umfaßt, sondern darüber hinaus ein weit größeres Ausmaß erhält. Alle Wintersportarten kommen zu Wort. Nachstehend das genaue Programm:

18. Dezember: Eröffnung des Olympia-Kunsteisstadions (S. Riesersee — G. Füssen); 20. Dezember: Bayerische Eishockey-Meisterschaft; 25. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Budapest Gaylet — Zehlendorfer Wespen), Springen an der Hausberggasse; 26. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Riesersee-Sieger vom Vortag), Springen auf der kleinen Olympiaschanze; 27. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Riesersee-Verlierer des 1. Spiels); 29. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Wiener EV. — Budapest Gaylet), Nachspringen auf der kleinen Olympiaschanze; 30. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Riesersee — Wiener EV.); 31. Dezember: von Halt-Pokal-Eishockey (Endspiel); 1. Januar: Eislaufen, Springen auf der Kochelberggasse; 2. Januar: Eislaufen; 3. Januar: Eishockey (Berliner EC. — Riesersee); 6. Januar: Eishockey (Riesersee — Innsbruck), Internationales Springen auf der großen Olympiaschanze; 10. Januar: Eishockey (Endspiel zur Bayr. Meisterschaft); 12. Januar: Nachspringen auf der kleinen Olympiaschanze; 14. Januar: Bobrennen zugunsten des BSB; 17. Januar: Eishockey (Kimberley Dynamiter — Riesersee); 23. bis 31. Januar: Internationale Wintersportwoche (Programm bereits veröffentlicht); 7./14. Februar: Eishockey und Kunstlaufen; 21. Februar: Eishockey, Kunstlaufen und Alpinis-Staffellauf; 28. Februar: Eishockey und Kunstlaufen; 14. März: Riffelriß-Abfahrt.

Radländerkampf Deutschland Italien

Im kommenden Jahre werden die deutschen Straßenamateure voraussichtlich noch einen weiteren Länderkampf — ähnlich wie gegen Polen mit der Fernfahrt Warschau-Berlin — in ihr Programm aufnehmen. Geplant ist ein Etappenrennen Berchtesgaden-Prebappio, über dessen Austragsmodus allerdings nähere Einzelheiten noch nicht festliegen. Zugleich werden sich auch 1937 wieder deutsche Berufsfahrer an der Italien-Rundfahrt beteiligen und ebenso wurde der Start einer italienischen Mannschaft für die nächste Deutschland-Rundfahrt angesetzt.

Die IFS hat folgende Deutsche als internationale St. Kampfrichter anerkannt: Baron le Fort, G. Haase, R. Ritter, G. Rätzer, J. Rieß und G. Schmidt.

Neuregelung im Berufsringen

Auf Grund abgeschlossener Vereinbarungen zwischen Hauptamtsleiter Klaus-Selzner und der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichssportführer tritt zu der bisherigen sozialpolitischen Betreuung der Berufsringer durch die Reichsbetriebsgemeinschaft XIII der DAF die Regelung der sportlichen Ausrichtung durch die Reichssportführung für die gesamten Berufsringer. Zu diesem Zweck ist ein Sportausschuß im Deutschen Ringkämpfer-Verband e. V. eingesetzt worden. Zum Leiter dieses Ausschusses wurde vom Reichssportführer der leitende Referent des Sportamtes für Schwereathletik, Friedrich Stöck berufen. Die soziale Betreuung der Berufsringer wird nach wie vor durch die DAF. wahrgenommen. Die wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Aufgaben liegen allein beim Deutschen Ringkämpfer-Verband. Im Zuge dieser Vereinbarungen ist innerhalb des Berufsringkampfsports eine grundlegende Neuregelung vorgesehen.

Königsschießen des KKS „Hubertus“ Mühlburg

Nach einem erfolgreich verlaufenen Schießjahr hatte der KKS „Hubertus“ Mühlburg auf Samstagabend zur Siegerehrung ins Schützenhaus eingeladen. Der bereits am vergangenen Sonntag herausgeschossene Schützenkönig sollte nun bekanntgegeben werden. Es ist dies eine alte Mühlburger Tradition, daß das Resultat vom Königsschießen geheim gehalten wird bis zur Siegerehrung. Schützenkönig wurde Schützenkamerad Brantsh Wolf, welcher mit 30 Schuß stehend freihändig 297 Ringe erreichte, vor Schieß Will und Ruf Fritz. Die beiden letztgenannten wurden 1. bzw. 2. Ritter.

Zur Erinnerung an das denkwürdige Olympiaschießen hatte die Vereinsführung für jede Mannschaft eine silberne und bronzene Olympiabedenkmünze erworben, welche nun im edlen Beifried herausgeschossen wurde. Es wurden an folgende Schützenkameraden Münze und Urkunde überreicht. Erste Mannschaft: Ritter, Christian 102 Ringe, Zweite Hermann, Otto 102. Dritte Mannschaft: Schieß, Will 150 Ringe, Zweite Ruf, Fritz 158. Dritte Mannschaft: Ruf, Georg 151 Ringe, Zweite Böhm, Wilhelm 146. Vierte Mannschaft: Böhm, G. 151 Ringe, Zweite Schneider 151. Altersmannschaft: Louis 144 Ringe, Zweite Schieß, Karl 143.

Den Rauschloß-Gedächtnispreis sicherte sich Stolz, Hans mit 164 Ringen, wie auch der Seiden-Wanderpreis mit 102 Ringen bei 10 Schuß stehend in feinem Bestik kam. Zum Abschluß wurden noch die Schützenkameraden, welche sämtliche Pflichtschießen besucht hatten, durch Ueberreichung einer Urkunde geehrt.

Reichsbahn Karlsruhe hat gute Schützen

Einen Fernwettkampf im Kleinkaliberschießen trugen die Mannschaften der Reichsbahn-Direktionsbezirke aus. Aus Kassel, wo die Scheiben überprüft wurden, wird das Ergebnis gemeldet. Die Zechner-Mannschaft von Karlsruhe schloß 817 Ringe von 860 erreichbaren und siegte mit dieser Leistung vor Berlin (812), Halle 2094, Kassel (2808), Erfurt (2794) und Döbeln (2274) Ringe.

Der Endkampf beginnt

Die mittelbadische Bezirksliga startet zur Rückrunde

Am kommenden Sonntag spielen in der Abteilung 8, Mittelbaden-Nord:

Germania Forst — FV. Söllingen (2:7)
Germania Durlach — Viktoria Enzberg (6:3)
FC. Neureut — Sp. Bgg. Aue (2:1)
FV. Bretten — FC. Eutingen (3:4)

Erfolgreich dürften die Vereine Söllingen, Germania Durlach und Bretten hervorgehen. Der Tabellenführer steht vor einer schweren Aufgabe. Sein Gegner Durlach-Aue wird sicherlich alle Anstrengungen machen, um den Sieg zu erringen. Dennoch ist aber Neureut als Sieger anzusehen.

Abteilung 4

FV. Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe (6:0)
FV. Daxlanden — FC. Birkenfeld (1:0)
FC. Unterriedenbach — FV. Durmersheim (0:4)
FV. Kuppenheim — FV. Eßlingen (4:4)
FV. Forzheim — Dillweihensteim (4:1)
Frankonia Raftatt — Beiertshelm (3:4)

Dem Altmeister FV. Karlsruhe wird es nicht schwer fallen, gegen die Frankonen zu siegen, ebenso Daxlanden gegen Birkenfeld. Auch der dritte Karlsruher Verein Beiertshelm, der allerdings nach Raftatt fahren muß, hat die besten Aussichten auf Punkterfolg. FV. Forzheim, Kuppenheim und Durmersheim werden sich ebenfalls den Sieg sichern.

Kreisliga 1

Die meisten Vereine in den einzelnen Gruppen haben ihre Spiele der Vorrunde beendet, sodas der kommende Spieltag hauptsächlich im Zeichen der Nachzügler steht. So absolvieren in der Gruppe 1 folgende Vereine die restlichen Treffen:

Postortverein — Reichsbahn
Knielingen — Neureut
Eggenstein — Konfordia

Gruppe 2

Wöflingen — Kleinsteinbach
Föhligen — Hagelsfeld
Busenbach — Berghausen

Gruppe 4

Dettingen — Ddenheim

In der Gruppe 1 dürften die Postler unangefochten siegen, während die Begegnung in Knielingen als offen zu bezeichnen ist. In Eggenstein greift Konfordia zum ersten Mal in die Punkteliste ein und dürfte im ersten Treffen auch zum ersten Sieg kommen.

In Wöflingen rechnet man mit einem Pfaffsteg, während die beiden anderen Treffen sich zu Gunsten der Gäste entscheiden werden. Das Spiel der Gruppe 4 kann ebenfalls mit einem Pfaffsteg enden.



Pancho Villar und Frank Hough

die Gegner von Kölblin und Witt, beim Großkampfabend in der Deutschlandhalle: Hough massiert Witt. (Schirner, K.)

Die Sicherung des Winterhilfswerks

Gründe und Auswirkungen des neuen Reichsgesetzes

Berlin, 4. Dez. Regierungsrat Dr. Peter Galt vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sprach vor Vertretern der Presse über das neue Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Er führte u. a. aus: Es wird manchen überrascht haben, daß ein Gesetz über das Winterhilfswerk zu diesem Zeitpunkt ergeht. Wir haben drei Winter hindurch das große Hilfswerk bereits durchgeführt, wir stehen mitten in der Durchführung des vierten. Soll nun etwas geändert werden? Kurz und gut: Nein. Das Gesetz schafft nichts grundsätzlich Neues, sondern es bestätigt den jetzigen Zustand. Das Gesetz bedeutet nur den Abschluß einer organischen Entwicklung von mehr als drei Jahren Dauer, es bedeutet die endgültige Stabilisierung eines natürlich gewachsenen Zustandes. Das neue Gesetz will dem Winterhilfswerk die Rechtsstellung geben; es trägt so dazu bei, das Winterhilfswerk dem deutschen Volke in der jetzigen Form für alle Zeiten zu erhalten.

Das Gesetz ist deshalb kurz und einfach. Wenn es in seinem ersten Paragraphen das Winterhilfswerk für rechtsfähig erklärt, so enthält es eine Anerkennung der Bedeutung, die sich das Winterhilfswerk im deutschen wirtschaftlichen Leben erworben hat. Im übrigen wird die Rechtsform durch die noch zu erlassende Satzung bestimmt. Die weitere gesetzliche Bestimmung, daß das Winterhilfswerk durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geführt und beaufsichtigt wird, sowie daß auf seinen Vorschlag der Führer und Reichsanführer den Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk ernannt, enthält lediglich

eine Bestätigung des jetzt schon bestehenden Zustandes. Schließlich regelt das Gesetz noch die Durchführung der Sammlungen des Winterhilfswerkes; dieses erhält eine Sonderstellung, in dem es von den Vorschriften des Sammlungsgesetzes freigestellt wird.

Von besonderer Bedeutung ist bei einem Werk, das auf freiwilligen Opfern aufgebaut ist, die Frage des Rechnungsprüfungswezens. Denn der Volksgenosse, der für das Hilfswerk gibt, muß wissen, daß seine Beiträge auch wirklich an die Stelle kommt, für die er bestimmt ist. Beim Winterhilfswerk war es nicht erforderlich, eine solche Rechnungsprüfung durch das Gesetz neu zu schaffen, denn sie bestand bereits.

Durch das Gesetz wird dem großen Hilfswerk, auf das das deutsche Volk stolz ist und um das uns das Ausland beneidet, der Platz im Staate angewiesen, der ihm zukommt. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird jetzt und in aller Zukunft für den Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden können; es wird aber über diese unmittelbare Aufgabe hinaus auch weiterhin dem hohen Ziel dienen, das Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen Volkes zu stärken und damit den Sinn für den wahren Sozialismus der Tat zu wecken. Symbolisch für dieses Gefühl der unbedingten Schicksalsverbundenheit aller Deutschen ist der Tag der nationalen Solidarität, den wir am kommenden Samstag begehen. Es mag als glückliches Zeichen gedeutet werden, daß die erste große Straßensammlung des Winterhilfswerkes, die nach dem Erlaß des Gesetzes stattfindet, gerade auf diesen Tag fällt.

DER KURZBERICHT

Frankreichs Flottenbauprogramm. Im Marineauschuß der Kammer hat der Kriegsmarineminister erklärt, daß Frankreichs neues Flottenbauprogramm bis 1943 die Indienststellung von 5 Linien Schiffen zu je 35 000 Tonnen und von 10 Kreuzern zu je 10 000 Tonnen vorsehe. Die Baukosten würden 10 Milliarden Francs betragen, die auf vier Jahre verteilt werden sollen.

Pariser Weltausstellung verschoben. Der stellvertretende Vorsitzende des Pariser Stadtrates erklärte, daß die Pariser Weltausstellung 1937 infolge der Auswirkungen der Streiks, der Lohnerhöhungen usw. nicht pünktlich fertig werde und daher verschoben werden müsse.

Die belgische Militärvorlage wurde in der Kammer mit großer Mehrheit angenommen. Zwischen den Regierungsparteien ist vorher eine Einigung erzielt worden auf der Grundlage eines zu dem Regierungsentwurf eingereichten Abänderungsantrages, wonach die Dienstzeit bei der Infanterie nicht auf 18 Monate, wie es in dem ursprünglichen Entwurf vorgesehen war, sondern auf 17 Monate und bei den übrigen Truppenteilen auf 12 Monate festgesetzt wird. Die Vorlage wurde mit 127 gegen 43 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen angenommen.

Roosevelt wieder auf der Heimreise. Der Aufenthalt des Präsidenten Roosevelt in Buenos Aires, wo er der Eröffnungssitzung des Panamerikanischen Kongresses beizuwohnen und die Eröffnungsrede hielt, ist bereits beendet. Der Präsident hat sich an Bord des Kreuzers „Indianapolis“ begeben, der Kurs auf Montevideo genommen hat.

Infolge des amerikanischen Hafenarbeiterstreiks verzögerte sich die Abfahrt der „Manhattan“ um 40 Minuten. Streikende Seeleute hatten versucht, die Abfahrt zu verhindern und mehrstündige Ausschreitungen inszeniert, bei denen auch mehrere Personen verletzt wurden.

Arbeitslose Frauen besetzen ein Rathaus

New York, 4. Dez. In Pleasantville im Staate New-York führte eine Gruppe von 77 wütenden Frauen das Rathaus an und richteten sich dort für einen längeren Aufenthalt ein. Der Bürgermeister und die Gemeinderäte blühten vor den freischwebenden Frauen, die Stricknadeln als Waffe benutzten. Die Frauen erklärten, nicht eher weichen zu wollen, bis ihnen die Stadt Arbeit verschaffe. Sie sind schon seit Jahren arbeitslos und blieben seit Montag ohne Unterstützung. Von Familienangehörigen wurden ihnen Nahrung und Lebensmittel ins Rathaus gebracht, um ihnen die Durchführung der Drohung zu ermöglichen. Unterdessen versammelten sich der Bürgermeister und die Gemeinderäte in einem Lokal, um über Mittel und Wege zu beraten, bis Weihnachten wieder in den Besitz ihres Rathauses zu kommen.

Gründlich ausgeplündert

London, 4. Dez. (Eigener Bericht.) Vor dem Londoner Konkursgericht rollt gegenwärtig ein Prozeß gegen ein Lady Owen ab. Ihre Gläubiger, durchweg Geschäftsleute, sind in langer Reihe aufmarschiert. Sie verlangen insgesamt 180 000 Mark. Doch die Lady ist nur in der Lage, etwa ein Drittel dieses Betrages zur Verfügung zu stellen. Der Prozeß ist aber deswegen interessant, weil er zeigt, mit welcher Gewissenlosigkeit leichtsinnige Personen ausgebeutet werden, wenn sie den Wert des Geldes nicht richtig einschätzen können. Auch Lady Owen, eine Dame die einst ein gewaltiges Vermögen besaß, gehörte zu denjenigen, die bedenkenlos jeden Preis zahlte und sich niemals darüber den Kopf zerbrach, warum wohl ein Badefotium, das überall für einige Mark zu erhalten ist, gerade bei ihr 4000.— Mark kosten sollte. Sie hat nun inzwischen ihr gesamtes Vermögen verloren, sie hat aber auch Erfahrungen sammeln können und weiß heute, nachdem sie bis auf dem ausgeplündert ist, welchen Wert das Geld besitzt. So zeigte sie denn in der Verhandlung einzelne Kleidungsstücke, die sie in den

Geschäften der Kläger erstanden hatte. Von dem Badefotium im Werte von 4000.— Mark haben wir bereits gesprochen. Sie legte noch eine ganze Reihe anderer Sachen vor, die das Hundert- bis tausendfache des wahren Wertes gekostet hatten, so einige Vatiktischentücher, für die der Verkäufer annähernd 1000 Mark in Rechnung gestellt hatte. Voller Bitterkeit wies sie darauf hin, wie man sie ausgebeutet habe. Aber die Schuld trägt sie allein. Hätte sie rechtzeitig aufgepaßt und nicht das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen, dann hätte niemand gemagt, ihr ein Badefotium für 4000 Mark zu verkaufen.

Rückgabe von Habsburgerbesitz. In den letzten Tagen ist durch Uebergabe von Wertpapieren und von Jinschulfern an das Haus Habsburg der erste Teil der Habsburgischen Besitze realisiert worden. Die Wiener Häuser werden nur einen geringen Zinsetrag ab und auch die Papiere erscheinen unterwertig. Die Uebergabe erfolgte an den Familienvermögensfond des Hauses Habsburg, sodas das Erträgnis der ganzen Familie zufällt.

KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verkündete

vom 25. November bis 2. Dezember 1936

- | | |
|---|---|
| Max Raquel, Direktor, Südbühnenstr. 5 | Friedr. Drexler, Kaufm., Daxlanderstr. 63 |
| Luzie Schelle, Blankenloch | Berta Mühlbauer, Freiburg |
| Wilib. Trutter, Messerschmied, Amalienstr. 61 | Heinr. Körner, Autoschlosser, Ludwigshafen |
| Vita Danouart, Kaiser-Allee 81 | Maria Braun, Breitestr. 106 |
| Hans Brand, Dipl.-Ing., Kaiserstr. 21 | Eua. Schöninger, Rechtsanw., Forstheim |
| Hedw. Schmidt geb. Kempf, Schützenstr. 39 | Johanna Groll, Neue Bahnhofstr. 6 |
| Eua. Vohrman, Dipl.-Ing., Frankfurt W. | Willy Hill, Verf.-Ana., Kollstr. 4 |
| Elfabetha Kempf, Kaiser-Allee 21 | Maria Gana, Rappenhofstr. 56 |
| Max Burner, Bauhofsloßer, Durlach | Franz Küpferle, Rob.-Bauner-Allee 19 |
| Luisa Müller, Rheinstr. 64 | Helene Medbold, Gottesauerstr. 21 |
| Heinr. Knauf, Verlanget., Gerwigstr. 56 | Theod. Kanferer, Schlosser, Bruchsal |
| Hilba Gebhardt, Hauptstr. 81a | Frieda Sahn, Gerwigstr. 58 |
| Rudolf Klein, Chemiker Dr. ina., Wuppertal | Erwin Mehr, Musiker, Göttingen |
| Elfa Hedderich, Kornblumenstr. 1 | Angebora Arve, Kaiserstr. 88 |
| Friedr. Brabel, Hilfsarbeiter, Vorderstr. 39 | Max Sener, Bäcker, Berberstr. 25 |
| Johanna Kitzner, Durlacherstr. 52 | Frieda Wittmann, Waldhornstr. 60 |
| Karl Keller, Blechner, Durmerheimerstr. 69 | H. Finnet, f.m. Anzeil., Beierheimer Allee |
| Ilse Huber, Kappelstr. 9 | Charlotte Bengel, Wuppertal |
| H. Lehmann, Uhrmacherstr., Lauterbergerstr. 9 | Viktor Weik, Maschinist, Durlach |
| Johanna Schwedes, Marie-Alexandrastr. | Maria Schuchmann, Robert-Bauner-Allee |
| Rud. Paul, Baupinspektor, Kreuzstr. 29 | Goffredo Ginocchio, Schriftst., Oberbofen, N. |
| Anna Wetti, Kürsch | Eua. Sandloff geb. Fiebig, Waldhornstr. 9 |
| Walter Genich, Bachmeister, Mollstr. 14 | Karl Kolb, Baumeister, Neustadt, Schwarm. |
| Maria Hochdorfer, Ulm a. D. | Luisa Rückert, Grenzstr. 18 |
| Friedr. Seimannsparger, Schloss., Gartenstr. | Ludw. Lehmann, Baupinspektor, Buntstr. 10 |
| Marie Frieß, Gartenstr. 68 | M. Sautter geb. Biermann, Buntstr. 10 |
| Albert Stober, Gipser, Reimuthstr. 27 | Haimund Ehrmann, Mechan., Dießesheim |
| Marie Kreidhaner, Kelterstr. 8 | Luzie Weber, Taubenstr. 22. |

Zahlungs-Erleichterung

bei bequemer Raten-Zahlung

Damen-Mäntel

RM. 24.- 29.- 36.- 39.- 45.- 49.-

Complets u. Kostüme

ganz entzück Muster u. Formen RM. 29.- 36.- 39.- 45.- 56.-

Elegante Kleider

modische und aparte Formen RM. 19.- 24.- 32.- 33.- 45.-

Blusen, Röcke

sehr preiswert

Anzüge

für StraÙe und Sport RM. 39.- 45.- 55.- 65.- 75.-

Herren-Mäntel

RM. 39.- 44.- RM. 54.- 69.-

Etagegeschäft

H. Spielmann

Kaiserstr. 26, 11.

Gute Schuhe

Im deutschen Fachgeschäft

Waltz & Wörthner

Inhaber Erich Waltz

Ecke Kaiser- und Lamstr.

Die gute Schere

vom Fachgeschäft

Karl Hummel, Werdstr. 11/13

Kinderreiche!

kaufen gute preiswerte

Betten, Matratzen, Bettroste

Schlafdecken, Feder-Betten,

Steppdecken, Gardinen, Bett-

voriagen, Chaiselongues,

Decken, mit Bedarfsscheinen

bei

M. Kachur

Kaiserstr. 19, Eig. Polstererei

Sie das Fleiß vom Metzger und das Brot vom Bäcker sein soll, sollten auch Sie beim Einkauf Ihrer

Möbel

zu dem gelehrten Fachmann

R. Hummel, Schreinermeister

meist, Schreiner u. Möbelschm.

Bernhardtstr. 7, beim Durl. Zsr.

Ständ. Lager von ca. 80 Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen, ...

RADIO Der Weihnachtswunsch RADIO

der ganzen Familie ein RADIO GERÄT mit dem wundervollen Klang der Modelle 1936/1937.

ADE Unverbindlich. Vorführung in Ihrem Heim

Garantie für fachgerechte Bedienung gibt Ihnen RADIO-ADE

Kaiser-Ecke Adlerstraße

Inserieren bringt Gewinn

Bilder-Einrahmungen

Neu Vergoldung d. Rahmen

Kunsthandlung Gerber

Kaiserstraße 8 Telefon 5/81

Prüf' Dir ein, es ist stets richtig.

Müller's Bazar ist für Hausrat richtig

Meine Spezialität: Kompl. Küchen-Ausstattungen.

Müller's Bazar

Kaiserstr. 24

FERNSPR. 7718

bei der Hirschstraße

... und nicht vergessen: „Die B.P. bestellen.“

KOHLN

ZENDER

KOKS

ZENDER

BRIKETS

& KRAUSS

HOLZ

Z&K

Kaiserstr. 24 Fernspr. 4771/78

Ludwig Manfred Lommel
Grete Weiser
 Walt Steinbeck Friedl Berlin



HILDE und die 4 PS

Das Bühnenstück, das nach „Krach im Hinterhaus“ den größt. Erfolg hatte, nun als Tonfilm.

Ein Brillantfeuerwerk der Komik, des Witzes und des Humors!

Im Vorprogramm: Der Lotse (Kulturfilm)
 Neueste Fox-Wochenschau 7250

RESI
 Waldstr. 30 Telefon 5111

Anfangszeiten: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Kommt alle in's Märchenland!
 Eine Weihnachtsvorfreude für alle Karlsruher Kinder!

Heute Freitag nachm. 2.15 Uhr
 morgen Samstag nachmittags 2.15 Uhr und
 Sonntag vormittags 11 und nachmittags 2 Uhr

4 Kinder-Vorstellungen
 mit den herrlichen Märchenfilmen:
Aschenbrödel
 und
„Die Wichtelmännchen“

Eintrittspreise: 7261
 Jugendliche RM. -30, -50, -75, 1.-
 Erwachsene RM. -50, -75, 1.-, 1.20

Wir empfehlen, die Kleinen zu begleiten.
 Gleichzeitig in den beiden Theatern

RESI und GLORIA

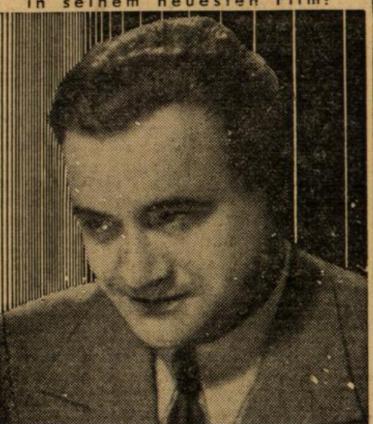
In der Nacht bei „Oberarzt Dr. Monet“
 Freitag, Samstag und Sonntag
 Jeweils abends 11 Uhr
 außergewöhnliche
3 Nacht-Vorstellungen
 mit d. aufsehenerregend. Filmwerk:
Oberarzt Dr. Monet
 (In deutscher Sprache)
 mit: Claudette Colbert, Charles Boyer u. a. m.
 Was hat Dr. Monet uns allen zu sagen?

Ob und wie weit darf eine Frau in das Gebiet der Männerarbeit einreisen, ohne sich selbst zu gefährden und ihrer natürlich. Bestimmung entgegen zu werden?
 ?
 Schicksal u. Leidenschaft einer Frau
 Bestellen Sie Karten schon heute!
 Telefon 170, 7265

GLORIA PALI und GLORIA

GANZ KARLSRUHE SPRICHT DAVON!
 Der neue Gigli-Film - ein neuer Groß-Erfolg!
 Täglich neue Begeisterung u. Bewunderung um den größten Tenor der Welt

BENJAMINO GIGLI
 in seinem neuesten Film:



Du bist mein Glück

mit
Isa Miranda der „italien. Marlene Dietrich“
Joe Stöckel, **Anni Markart**, **G. Waldau** u. a. m.
 Der Lebensroman eines großen Sängers und einer schönen Frau. - Sonniges Glück und seelische Not - und über allem Musik:
 GIGLI in „Aida“!
 GIGLI als Liedersänger!
 Ein unvergeßliches Erlebnis!
 Bestellen Sie Karten im Vorverkauf!
 Gleichzeitig in den beiden Theatern:

GLORIA PALI und GLORIA

Heute eine besondere Erstaufführung!



Wo die Lerche singt

nach der weltberühmten Operette von Franz Lehár
 mit
Marta Eggerth, Hans Söhnker
Lucie Englisch, Rudolf Carl u. a. m.
 SPIELLEITUNG: CARL LAMAC
 Ein Film voll Witz, Humor u. herrlicher Musik!
 Vorher reichhaltiges Beiprogramm
 Jugend erlaubt! Anfang 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
 Gleichzeitig in beiden Theatern:

UNION und CAPITOL
 LICHTSPIELE KONZERTHAUS

Café des Westens Karlsruhe, am Mühburger Tor
Heute Operetten-Abend
 Kapelle H. Wisnack 7359
 bringt Ihnen neue u. alte Operetten. Lissy Klein singt!

Evangelisches Gemeindehaus
 Blücherstraße 20

Sonntag, 6. Dez. 1936, 20 Uhr, spricht
 Prof. Dr. Dibelius-Heidelberg über
„Die neuen Bibeltextründe“

Eintritt frei! 7353
 Evang. Pfarrämter der Weststadt Evangel. Verein der Weststadt - Wüchternbund



Mollig warm . . .
 und behaglich sind Ofka-Wintermäntel. Sie werden gern getragen, weil Sie eine besondere Note haben: sie wärmen nicht nur, sie sehen auch gut aus. Auch Sportstutzer und Lodenmäntel hat „Ofka“ in großer Auswahl, dafür ist er ja stadtbekannt.

Ofka-Wintermäntel
 59.- 69.- 78.- 89.-

Ofka-Sportstutzer
 28.- 33.- 43.- 54.-

Ofka-Lodenmäntel
 26.50 35.- 45.- 54.-

Alleinverkauf der echten Münchener Lodenfrey-Mäntel

Freundlieb

Schauburg
 bringt ab heute etwas ganz Besonderes:
Paula Wessely
Karl Ludwig Diehl
 in dem unvergeßlichen Tonfilm



EPISODE

Der ergreifende Liebesroman einer Wiener Kunstschülerin. Es gibt einmal Spitzenleistungen im Tonfilmschaffen, die man immer u. immer wieder seh. möchte: Das ist ein solcher Film! Die tiefereffektive Wirkung, die von diesem Werk ausgeht, ist es, welche diesen Tonfilm zu einem Groß Erfolg gemacht hat. Versäumen Sie diese Aufführ. nicht!

Schauburg
 Nur bis einschl. Montag!
 Wo. ab 4.00 - So. ab 4.30 Uhr

Maskerade Ein Film von 6706
 Willy Forst
 mit Paula Wessely - Adolf Wohlbrück - Walter Jansen
 Peter Petersen - Olga Tschschowa - Hilde von Stoltz

Atlantik

Anzeigen in der Badischen Presse sind immer erfolgreich

Weihnachtswünsche zu erfüllen
 daraus macht man sich bei Schläile ein großes Vergnügen! Ob Sie eine neue oder gebrauchte Handharmonika suchen, ob Sie eine tauschen wollen oder Noten dazu anschaffen möchten, ein Weg ist immer richtig:
 Der Weg zum

MUSIKHAUS Schläile
 Kaiserstraße 175
 neben Salamander
 Tausch, Teilzahlung - Pianos Klänge, Harmoniums, Schallplatten, Rundfunkgeräte. 7329

Grüne Haare
 Anwendung
 sichere Wirkung
 Fl. 1.80 stark 2.22 Haarfarbe
 Drogerie Tschering, Amalienstraße 19

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP. entnomm. NSDAP, Ortsgruppe Karlsruhe. Dr. H. am Freitag, den 4. Dezember, 20.15 Uhr, findet im Saal des Hotels „Gottesbauer Hof“ eine Arbeitstagung statt. Anschließend an diese Tagung spricht Hr. Schibmann über das Thema: „Auslandsdeutschtum“. Für die Politischen Leiter, die Stadtleiter, die Stellvertreterinnen der NS-Frauenkraft, die Stad- und Stellvertreter der NS-Frauenkraft sind.

NSDAP, Ortsgruppe Karlsruhe. Hinzheim. Die Ortsgruppe lädt alle Parteimitglieder zu dem am Freitag, 4. Dezember 1936 im Nebensaal der „Krone“ stattfindenden Schulungsabend ein. Es spricht Hr. Weber. Der Vortrag beginnt pünktlich um 20 Uhr. Alle Polit. Leiter sowie die Parteileiter der Unterorganisationen haben zu dieser Veranstaltung zu erscheinen.

Ortsgruppe der NSDAP., Ettlingen. Am Freitag, den 4. Dez. 1936, 20 Uhr, findet im „Reichsadler“ eine Mitgliederberatung statt. Anschließend spricht Hr. Weidner, Karlsruhe. Es folgen familiärer Mitglieder.

Union LICHTSPIELE

Heute Freitag
 Samstag, Sonntag
 Beginn 23 Uhr
3 außergewöhnliche Nachtvorstellungen!

mit dem Film
Liebelei

Hauptdarsteller: 7354
Magda Schneider
Olga Tschschowa
Luise Ulrich
Gustav Gründgens
Willy Eichberger
Wolfgang Liebeneiner

Nummerierte Plätze! Karten im Vorverkauf!

Badisches Staatstheater
 Freitag, 4. Dez. 1936
 8.9 (Freitagabend)
 7.9 (Freitagabend)
 6.1-7.0
 und 13.01-14.00

An Allem ist Hütchen schuld
 Märchenoper von Siegfried Wagner.
 Dirigent: Adler.
 Regie: Michaels.
 Mitwirkende: Baumann, Blum, Fischmüller, de Freitas, Haberhorn, Krüger, Günter, Brünner, Reinhold, Stefer, Adler, Kamponi, Schuster.

Anfang 20 Uhr
 Ende 22.45 Uhr
 Preise D
 (0.70-5.00 RM.)
 Sa., 5. 12.
 Sabaie und Liebe.

Empfehle laufend
la Hammelfleisch
 aus eigener Schlachterei Th. Wimer, Metzgerei, Amalienstraße 23, Telefon 3810.

NIKOLAUS
 Sarotti-Schokoladen-Lebkuchen

Herzen 25
 in Cellophanpackg. 5 Stk.

Lebkuchen-Herzen große 3 Stück 25
Lebkuchen-Nikolaus Stk. 10 und 5
Schokolade-Nikolaus Stk. 10
Basler Lebkuchen Paket 15
Hexenhäuschen Stk. 20

Nürnberg
 Mischung 125 g 15
 Anisgebäck 125 g 20
 Spekulatius 125 g 20
 Kringlegebäck 125 g 25
 Spitzkuchen 125 g 25
 Weihnachtsggebäck 125 g 25
 Kokosmakronen 125 g 25

Aepfel 500 g 40 bis 20
Walnüsse 500 g 40 bis 25
Kranzfeigen 500 g 30
Tafel eigen Pack. 15 und 10
Delikatess-Feigen 500 g 48

Bananen I 500 gr 30 1 kg = 2 Pfd. 55
Nikolaus-Beutel gemischt gefüllt 50
Adventskerzen Karton mit 4 Stück Inhalt 25
 Neuer süßer **Apfelmost** aus frisch gekeltert, Aepfel Ltr. 25

Pfannkuch
 J. A. Robott